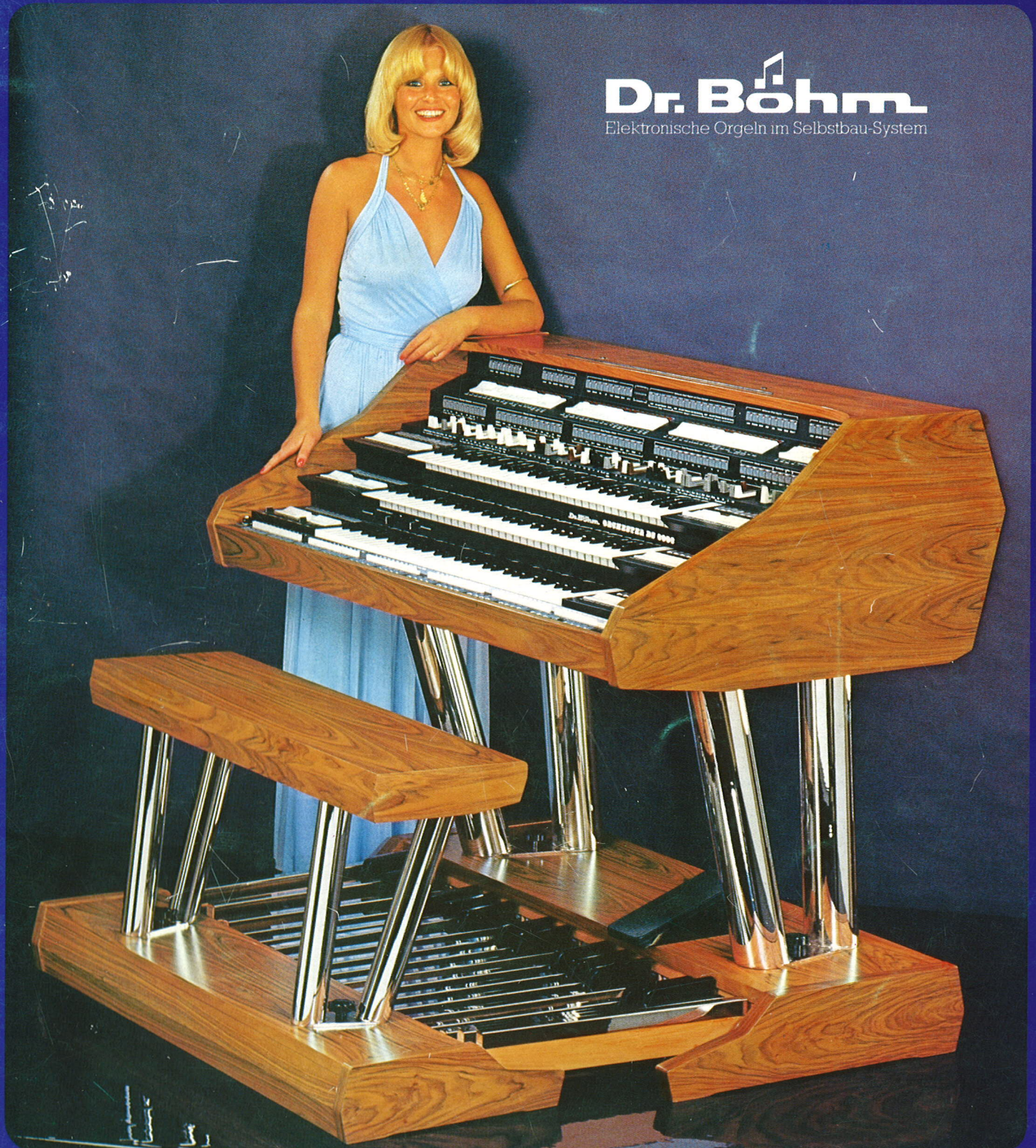


Registrier-Anleitung

ORCHESTER DS 2002/3003

Dr. Böhm
Elektronische Orgeln im Selbstbau-System



Abkürzungen

Akk.	=	Akkord
HK	=	Hüllkurven
HR	=	Haupt-Register
Kop.	=	Koppel
M 1	=	Manual 1
M 2	=	Manual 2
M 3	=	Manual 3 (ORCHESTER DS 3003)
MCC	=	Multi-Contour-Computer und -Register
Ped.	=	Pedal
Perc.	=	Percussion
PH 1	=	Phasing 1
PH 2	=	Phasing 2
PH 1-Sel.	=	Phasing-1-Selection
PH 2-Sel.	=	Phasing-2-Selection
REG.	=	Registrierung
Repeat	=	Wiederhol-Percussion
Sel.	=	Selection
Si.-Perc.	=	Sinus-Percussion
Si.-Pr.	=	Sinus-Preset
Si.-Zug	=	Sinus-Zugriegel
Solo-C	=	Solo-Computer und Solo-Register
Solo-R	=	Solo-Register
Str.-C	=	Strings-Computer und -Register
Sy.-G	=	Synthe-Glide
Sy.-S	=	Synthe-Sound

Inhalt

	Seite
Erstes Kennenlernen Ihrer Orgel	5
Die einzelnen Bedienungselemente	5
<i>Grundeinstellung der Orgel</i>	9
Klangreichtum aus 116 Registern	10
<i>Je 18 Hauptregister für Manual 1 und 2</i>	10
<i>Je 8 Solo-Register für Manual 1 und 2</i>	10
<i>12 Haupt-Register für das Pedal</i>	10
<i>8 Solo-Register für das Pedal</i>	10
<i>18 Multi-Contour-Register</i>	11
<i>6 Strings-Register</i>	11
Die Registergruppen und ihre	
Beeinflussungs-Möglichkeiten	11
Erstes Spiel mit den Registern	12
<i>Viele Möglichkeiten</i>	12
Haupt-Register Manual 2	13
<i>Einzelregister</i>	13
<i>Die Fußlagen</i>	13
<i>Weitere Hauptregister Manual 2</i>	14
<i>Leises Spiel</i>	15
<i>Die Klangkrone</i>	16
<i>Extreme Lagen</i>	17
<i>Flötenchor, Prinzipalchor</i>	17
<i>Quinten</i>	18
<i>Terzen</i>	19
<i>Mixtur und Scharff</i>	20
Haupt-Register Manual 1	21
Solo-Register Manual 2	22
<i>Weitere Solo-Register</i>	24
<i>Der Fußschweller</i>	25
<i>Dr. Böhm-Schallplatten</i>	26
Solo-Register Manual 1	26
Pedal-Register	27
Manual 3 der	
ORCHESTER DS 3003	28
Weitere Register	28
Selectionen und Koppeln	28
Sinus-Zugriegel	29
<i>Allgemeines</i>	29
<i>Der Gebrauch der Sinus-Zugriegel</i>	29
<i>Die Obertöne</i>	30
<i>Grundsätzliche Möglichkeiten</i>	31
<i>Beispiele</i>	31
<i>Phasing-Rotor</i>	32
<i>Besondere Spielweise mit den</i>	
<i>Sinus-Zugriegeln</i>	32
<i>Sinus-Percussion</i>	33
<i>Sinus Manual 1</i>	33
<i>Sonstiges</i>	33
<i>Sinus-Presets und Patsch</i>	34
<i>Sinus Pedal</i>	34

	Seite		Seite
Dr. Böhm-Phasing	34	<i>Schalter "Treble"</i>	50
Tipp-Schalter Phasing-Selection	34	<i>Schalter "Legato"</i>	50
Phasing-Arten	34	<i>Schalter "Vibraroto"</i>	50
<i>Kathedral-Effekt</i>	34	<i>Schalter "Bandpaß"</i>	50
Taste "schwach"	35	<i>Schiebe-Regler "Synthe-Sound"</i>	51
Taste "stark"	35	Kleine Erweiterungs-Bausätze	52
Ensemble	35	Zweiter TOS	52
Rotor	35	Rausch-Effekt	53
Rotor "schnell"	35	Stereo-Panorama	53
Anlaufeffekt automatisch	35	Der DUO-STAR	53
Rotor "stark"	35	Gleichzeitiges Spiel mit mehreren	
Celeste	35	Register- und Zugriegel-Gruppen	53
Fading	36	<i>Sinus-Klang und Percussion</i>	54
Phasing für Haupt-Register und Sinus	36	<i>Weitere Kombinationen</i>	54
Phasing für Solo-Register	36	<i>Kontrastreiches Spiel</i>	54
Phasing für Manual 1	37	Schlagzeug und BÖHMAT	55
Phasing für den Multi-Contour-Computer	37	Ein Finger für eine ganze Rhythmus-	
Phasing für Strings-Orchester	38	Gruppe	55
Zwei Phasings für die ORCHESTER DS	38	Halbautomat mit Solo-Tasten	55
Vibrato und sonstige Tonhöhen-Effekte ..	39	Vollautomatisches Schlagzeug	57
Das Vibrato	39	<i>Das Spiel mit dem Vollautomat</i>	57
<i>Magisches Vibrato</i>	39	<i>Die Tempo-Automatik-Tasten</i>	59
Hawaii-Effekt	39	<i>Die Lösch-Taste</i>	60
Oktavschieber	40	Der BÖHMAT	60
Transponierung	40	<i>Der Baß</i>	60
Synthesmat	40	<i>Die Akkorde</i>	61
Synthe-Glide	41	<i>Die Lautstärken</i>	61
<i>Schalter "Original"</i>	42	<i>Das Spiel mit dem BÖHMAT</i>	62
<i>Schalter "Double"</i>	42	BÖHMAT-ORCHESTRA	62
<i>Schalter "Pulse" 8'</i>	42	Vollgriffige BÖHMAT-Akkorde	64
<i>Zugriegel "Sound-Glide"</i>	42	Hall und Akustik	64
<i>Sonstiges</i>	42	Hall	64
Hüllkurven für besondere Effekte	43	Ernste Orgelmusik	64
Normales Orgelspiel	43	Die richtige Schall-Abstrahlung	65
Weicher Toneinsatz	43	Dr. Böhm-Klangspeicher-Computer	66
Percussion	43	Die Auswahl der Klangfarben	67
Sustain	44	Änderung der Speicherinhalte	67
<i>Summen-Sustain</i>	44	Sonstiges	68
<i>Solo-Sustain</i>	44	Dr. Böhm-Schallplatten und MusiCassetten	
<i>Auto-Sustain</i>	44	bringen Ihnen doppelten Nutzen	68
<i>Percustain</i>	44	Tonband-Aufnahme und Kopfhörer	68
Der Solo-Computer	45	Dr. Böhm-Mischpult HiFi-Stereo 3001	
Multi-Contour-Computer	45	für hochwertige Tonband-Aufnahmen	69
Strings-Computer	48	Probieren geht über Studieren	69
Magic Solist	49	Das Dr. Böhm-Baustein-Prinzip	69
Dr. Böhm-Synthe-Sound	49	Registrierungen von A-Z	70
Die Bedienungselemente	49		
<i>Gruppenanwahl</i>	50		
<i>Schalter "auf" bzw. "ab"</i>	50		
<i>Timer-Zugriegel "auf" bzw. "ab"</i>	50		

Lieber Orgelfreund,

Bedienungsanleitungen beginnen oft mit einem Glückwunsch zum Kauf des betreffenden Gerätes. Ich möchte mich dieser schönen Sitte anschließen. Es gibt sogar mehrere Gründe, Ihnen herzlich zu gratulieren.

Erstens: Sie haben sich – insbesondere aus musikalischen Gründen – zu einer erstklassigen elektronischen Orgel entschieden, die zur Spitzenklasse zählt und eine fast unbeschränkte Vielzahl von herrlichen Klangeffekten ermöglicht. Die ORCHESTER DS wurde aus einer über 30jährigen Erfahrung mit elektronischen Orgeln konzipiert und von international bekannten Musikfachleuten hervorragend gut beurteilt. Sie vereint höchste musikalische Qualität mit einer neuartigen, hochmodernen, zuverlässigen Technik und einem günstigen Preis.

Zweitens: Ein weiterer Grund zur Gratulation ist der erfolgreiche Zusammenbau Ihres Instrumentes. Sie – oder wer auch immer diese Orgel gebaut hat – haben sich mit einer Menge neuartiger Technik vertraut gemacht, eine stattliche Anzahl von Lötstellen vollbracht und das Instrument schließlich spielfertig zusammengebaut und geprüft. Sorgfältige Arbeitsweise vorausgesetzt, müßte nun alles bestens funktionieren. Das großartige Instrument wird Ihnen viele Jahrzehnte lang zuverlässige Dienste leisten und viel Freude bereiten. Auch zur erfolgreichen Fertigstellung gratuliere ich Ihnen recht herzlich!

Drittens: Schließlich möchte ich nicht nur Ihnen mit diesem Instrument viel Freude wünschen, sondern auch allen anderen, die es spielen oder beim Spiel zuhören. Eine Orgel von Dr. Böhm bietet eine unbegrenzte Menge an herrlichsten musikalischen Klangmöglichkeiten. Sie reichen von einer zarten Flöte bis zur strahlenden Trompete, von der Geige bis zum Klavier, von herrlichen vollen Orgelklangfarben in immer wieder neuen Variationen bis hin zu modernen Synthesizer-Effekten. Die erstklassige Einfinger-Begleit-Automatik "BÖHMAT" gibt auch Anfängern die Möglichkeit, perfekte Musik zu spielen. Wenn Sie wollen, werden Sie auch die ernste Musik hervorragend gut auf dieser Orgel interpretieren können, denn die ORCHESTER DS-Modelle sind echte Universalorgeln, die für ernste und leichte Musik höchsten Ansprüchen gerecht werden.

Die vorliegende Registrier-Anleitung ist für die Dr. Böhm-Orgeln ORCHESTER DS 2002 und ORCHESTER DS 3003 bestimmt. Weil bei beiden Modellen Manual 1, Manual 2 und das Pedal mit allen Registern und Zusatzeffekten völlig identisch sind, brauchen Sie beim Lesen nur die Texte für Manual 3 – also das Obermanual der ORCHESTER DS 3003 – auszulassen, sofern Sie die Dr. Böhm Orgel ORCHESTER DS 2002 besitzen. Zur besseren Übersicht sind ohnehin die wichtigsten Hinweise für das 3. Manual in einem speziellen Kapitel zusammengefaßt.

Es wird Ihnen Freude bereiten, Ihre Orgel gut zu beherrschen. Sie wird es Ihnen mit immer wieder neuen, interessanten, herrlichen Klangeffekten danken. Es ist wichtig, nicht nur beim Spiel auf den Tastaturen eine gewisse Fertigkeit zu erlangen, sondern auch die Register- und Effektmöglichkeiten gut kennenzulernen, ihre Zusammenhänge zu verstehen, sich im richtigen Moment der richtigen Klangmöglichkeiten zu bedienen und sich und die Zuhörer durch diesen Supersound zu erfreuen. Durch geschicktes Ausnutzen der reichhaltigen Klangmöglichkeiten der ORCHESTER DS-Orgeln wird es sogar möglich sein, eine anfängliche Unvollkommenheit im Spiel auf den Tastaturen durch geschickte klangliche Effekte nicht nur zu überdecken, sondern mehr als auszugleichen. Es ist also wichtig, alle Klangmöglichkeiten dieser Orgel kennenzulernen und zu beherrschen. Da es sich um eine Spitzenorgel mit vielen Möglichkeiten handelt, ist hierfür viel Zeit erforderlich. Sie werden die Einstellung der Klangmöglichkeiten üben und oft wiederholen müssen. Die vorliegende Anleitung soll Ihnen dabei helfen. Darüber hinaus werden Sie selbst weitere Möglichkeiten suchen, ausprobieren und finden, die Ihnen immer wieder Freude machen und Sie durch ihren Abwechslungsreichtum bezaubern. Voraussetzung hierfür ist allerdings, daß Sie die Zusammenhänge und Funktionen Ihrer Orgel genau kennen. Deswegen werde ich mich bemühen, diese auch im einzelnen zu erklären und dabei mit einfachen Dingen anfangen – jedoch so, daß Ihnen auch diese sofort Freude machen.

Beim Spiel ist es wichtig, daß Sie die klanglichen Ausdrucksmöglichkeiten immer wieder wechseln. Die Virtuosität auf den Tasten kommt von selbst. Die größte Virtuosität wird jedoch

auf die Dauer langweilig, wenn man immer nur mit einer oder wenigen Klangfarben spielt. Dies gilt auch für manche Berufsmusiker. Bitte, denken Sie daran: Nur durch abwechslungsreiche Effekte, die dem jeweiligen Musikstück angepaßt sind, können Sie Ihre Zuhörer auf die Dauer fesseln, durch Ihr Spiel interessieren und Freude bereiten. Der schönste, vollste Orgelklang, den man irgendwann einmal gefunden hat, wird nach einer gewissen Zeit langweilig. Wechseln Sie daher oft. Gebrauchen Sie ruhig auch Solo-Register, wie eine zarte Flöte, eine Geige usw., einmal ohne viele Zusatzeffekte. Eine Klarinette, mit einem Finger gespielt, kann interessanter sein als eine Stunde lang virtuosestes Spiel mit allen Registern und Effekten, wenn man sie zur rechten Zeit und beim richtigen Musikstück einsetzt.

Diese Registrieranleitung soll Ihnen ein angenehmer Freund sein beim Kennen- und Verstehenlernen Ihrer Orgel, so daß Sie mit ihr vertraut werden, ihre fast unbegrenzten musikalischen Möglichkeiten ausnutzen können und viel Freude daran haben. Eines Tages werden

Sie dieses Heft dann nicht mehr dauernd brauchen, es jedoch ab und zu gern wieder zur Hand nehmen.

Ich werde versuchen, Sie systematisch mit den verschiedenen Möglichkeiten Ihrer Orgel vertraut zu machen, und bitte Sie, diese in aller Ruhe der Reihe nach durchzuprobieren. Ich hoffe, daß Ihnen der Klangreichtum so gut gefällt, daß Sie zum Ausprobieren längere Zeit brauchen, weil Sie – angeregt durch den fantastischen Sound – gleich jeweils mehrere Musikstücke mit ihnen spielen.

Bitte nehmen Sie sich für's Lesen und Ausprobieren deshalb auch genug Zeit, damit Sie die vielen Möglichkeiten Ihrer Orgel voll ausschöpfen können! Dann wird Ihnen Ihre großartige ORCHESTER DS immer viel Freude bereiten.

Herzlichst,

Ihr

Dr. Rainer Böhm

Erstes Kennenlernen Ihrer Orgel

Bitte nehmen Sie an der Orgel Platz. Wenn Sie eine höhenverstellbare Sitzbank haben, so wählen Sie deren Höhe so, daß Sie mit den Füßen Pedal und Fußschweller bequem bedienen können. Das Pedal wird bei ernster Orgelmusik mit Fußspitze und Absatz gespielt, bei leichter Musik nur mit der Fußspitze.

Der rechte Fuß bleibt beim Spiel leichter Musik auf dem Fußschweller. Setzen Sie ihn bitte in die Mitte der Trittplatte – nicht zu weit nach rechts und nicht zu weit nach links –, damit Sie den Schweller nicht versehentlich nach rechts oder links kippen, denn das gehört schon zu den besonderen Spielmöglichkeiten. Drücken Sie den Fußschweller mit der Ferse nach unten. Das ist die Leise-Stellung, von der aus Sie beim Spiel die gewünschte Lautstärke wählen.

Schalten Sie bitte die Orgel mit dem Netzschalter auf dem rechten Seitenprofil ein. Der Schalter leuchtet nun und zeigt Ihnen die Betriebsbereitschaft an.

Die einzelnen Bedienungselemente

Die oberste Reihe auf dem Klangformungsprofil enthält sechs Gruppen von Tipp-Schaltern. Sie lassen sich ähnlich leicht betätigen wie Sensortasten, sind jedoch in feuchten Räumen noch betriebssicherer. Wenn Sie eine Taste drücken, wird ihr Einschaltzustand durch eine rot leuchtende LED angezeigt. Trotz geringen Tastenhubs können Sie leicht erkennen, welche Schalter eingeschaltet sind. Vorteilhaft sind die LED's auch für den Klangspeicher-Computer. Sie zeigen dann, unabhängig von der jeweiligen Schalterstellung, welche Funktionen vom Klangspeicher-Computer angewählt werden.

Schalten Sie bitte alle Tipp-Schalter aus, so daß keine LED leuchtet. Das ist die Grundeinstellung Ihrer Orgel, auf die wir im nächsten Kapitel zurückkommen.

Mit der linken Schaltergruppe können Sie verschiedene Phasing-Arten wählen, wenn Sie wenigstens eine Klanggruppe der Orgel mit der Phasing 1-Selection (dritte waagerechte Reihe) angewählt haben.

Für Sinus-Sound wählt man "Rotor" und je nach Bedarf "schnell" und "stark". Strings-Effekte erfordern hingegen die Tasten "Ensemble" und je nach Bedarf "stark" oder "schwach".

Die zweite Schaltergruppe enthält nochmals dieselben Funktionen: Ihre Orgel besitzt zwei unabhängige Phasings. Deshalb können Sie verschiedene Klanggruppen gleichzeitig mit verschiedenen Phasing-Arten spielen.

Mit der dritten Schaltergruppe wählen Sie die Klangeffekte des Synthe-Sound. Mit den beiden rechten Schaltern dieser Gruppe können Sie ihn auf die Solo-Register des zweiten Manuals und/oder auf die Multi-Contour-Register schalten.

Rechts daneben finden Sie zwei LED-Ketten. Die obere zeigt die jeweilige Lautstärke an. Weil der Orgelspieler sich leicht an größere Lautstärken gewöhnt, erinnern ihn die LED's daran, nicht zu laut zu spielen, wenn andere mithören oder die eigenen Ohren geschont werden sollen. Auch für Tonband-Aufnahmen bieten sie Vorteile, denn sie liegen gut im Blickfeld des Spielers, so daß man leicht eine konstante oder maximale Lautstärke einhalten kann.

Die untere LED-Kette zeigt die Schwellstellung an. Sie wird besonders für ernste Orgelmusik gebraucht, weil man hier den rechten Fuß nur selten auf den Fußschweller setzt und schon vor Beginn des Musikstückes die richtige Lautstärke wählen will.

Mit der nächsten Schaltergruppe wählt man die Hüllkurven der Haupt-Register, Sinus-Zugriegel, Sinus-Presets und – bei nicht eingebautem Solo-Computer – auch die der Solo-Register.

Die vorletzte Schaltergruppe der oberen Reihe dient zur Auswahl der verschiedenen Hüllkurven des Multi-Contour-Computers.

Die letzte Gruppe beeinflusst die Hüllkurven der Strings-Register und enthält einige Reserve-Knöpfe für spätere Erweiterungen in schwarzer Farbe.

In der mittleren Reihe des Klangformungsprofils finden Sie vier Gruppen von Register-Schaltern. Zwei Gruppen enthalten die Haupt-Register von Manual 1 und Manual 2. Rechts davon liegen die Multi-Contour-Register und die Strings-Register.

Drücken Sie alle Register-Schalter am oberen Ende. Sie sind dann ausgeschaltet. Das ist die Grundeinstellung, von der Sie immer wieder ausgehen. Wenn Sie vorn drücken, sind die Schalter eingeschaltet. Ihre Leichtgängigkeit und platzsparende Größe sind ein Vorzug Ihrer Orgel: Durch Überstreichen mit einem Finger können Sie sämtliche Schalter einer Gruppe leicht in die Aus- oder Ein-Stellung bringen, und es lassen sich viele Schalter griffgünstig anordnen. LED's zeigen auch hier bei Speicherbetrieb eindeutig an, welche Register nach Drücken einer Klangspeicher-Computer-Taste in Funktion gesetzt werden. Man erkennt genau, was jeweils abgespeichert ist, und braucht es sich nicht im einzelnen zu notieren. So läßt sich auch der Speicherinhalt rascher wechseln.

Die Register lassen sich mit den erwähnten Hüllkurven-Schaltern der obersten Reihe vom normalen Orgelklang auf automatische Abkling-Vorgänge und weichen Toneinsatz umschalten.

Unter den Register-Schaltern finden Sie eine weitere Reihe von Tipp-Schalter-Gruppen. Mit der linken Gruppe können Sie verschiedene Klanggruppen des Pedals und der Manuale auf Phasing 1 schalten. Die zweite Gruppe ermöglicht entsprechendes für Phasing 2.

Mit der dritten Gruppe können für Manual 1 und Manual 2 je vier feste Sinus-Klangfarben eingeschaltet und miteinander kombiniert werden. Die Tasten "Patsch" wirken auf die Zugriegel und Presets beider Manuale. Sie bewirken einen knackenden Toneinsatz wie bei alten, elektromechanischen Sinus-Organen.

Die vierte Schaltergruppe dient zur Auswahl der Fußlagen, in denen die Sinus-Percussion erklingen soll. Wir kommen auf alle Details genauer zurück.

Die rechte Schaltergruppe dient zur Auswahl des Vibratos, des Synthemats (automatische Tonhöhen-Änderung), des Magic Solist (die jeweils ganz rechts liegende Taste eines Akkordes wird hervorgehoben) und der Koppeln. Mit ihnen lassen sich die Klangfarben von Manual 1 und Manual 2 auch mit dem Pedal spielen, die von Manual 2 auch mit dem Untermanual und das Vibrato auf das Untermanual legen bzw. von diesem trennen, wenn ein zweiter TOS eingebaut ist.

Bringen Sie bitte auch diese Schaltergruppe in die Aus-Stellung, so daß auf dem Klangformungs-Profil kein Schalter eingeschaltet ist und keine LED leuchtet.

Weiter unten folgt eine große Reihe von Zugriegeln. Ganz links und ganz rechts sind mehrere Plätze für spätere Erweiterungen frei.

Fünf Zugriegel mit der Überschrift "Begleitung" wirken auf Schlagzeug und BÖHMAT. Die Funktion geht aus dem Aufdruck darunter hervor. Bringen Sie sie in eine Mittelstellung.

Mit der zweiten Gruppe wählen Sie die Lautstärken der einzelnen Klanggruppen Ihrer Orgel. Ziehen Sie diese Zugriegel bis zum Anschlag heraus, also auf größte Lautstärke.

Weiter rechts folgen sieben Zugriegel für die Fußlagen 16' bis 1/2' des Pedals. Schieben Sie sie bitte ganz hinein. Das bedeutet: Lautstärke 0. Rechts daneben sehen Sie den weißen Zugriegel für die Gesamt-Lautstärke des Sinus-Systems für das Pedal. Ziehen Sie ihn voll heraus, also auf größte Lautstärke.

Weiter rechts folgen die Sinus-Zugriegel der Fußlagen 16' bis 1/2' von Manual 1. Schieben Sie sie ganz herein und ziehen Sie den rechten Riegel für die Gesamtlautstärke voll heraus. Er wirkt übrigens auch auf die Sinus-Presets dieses Manuals.

Rechts daneben finden Sie einen gleichen Satz von Zugriegeln für das zweite Manual. Ziehen Sie bitte auch hier nur die Gesamtlautstärke heraus.

Die nächste Gruppe mit der Überschrift "Timer" dient zur Auswahl des Tempos, mit dem verschiedene Funktionen Ihrer Orgel automatisch ablaufen. Die ersten drei Zugriegel wirken auf die Abkling-Dauer der Haupt-Register, Sinus-Zugriegel und Sinus-Presets. Voraussetzung hierzu ist, daß in der oberen Schaltergruppe „Hüllkurven Haupt-Register" und Sinus-Zugriegel eine zugehörige Taste "Percussion" oder "Sustain" gedrückt ist.

Der vierte Zugriegel beeinflußt die Abklingdauer der Sinus-Percussion, der nächste die des dritten Manuals. Zwei weitere Riegel dienen zur Auswahl der Tremolo- und Repeat-Geschwindigkeit der Multi-Contour-Register. Zwei schwarze Zugriegel beeinflussen die Schnelligkeit der aufsteigenden und absteigenden Klangfarbe des Synthe-Sound, ein brauner die Schnelligkeit des Synthemat und ein weiterer brauner Länge und Intensität des Nachhalls.

Drei weitere Riegel gehören zum Zusatz-Effekt "Synthe-Glide". Bei einigen Orgel-Ausführungen sind der erste und dritte Riegel vertauscht.

Bitte bringen Sie alle Zugriegel für Timer und Synthe-Glide zunächst in eine mittlere Stellung.

Bei der ORCHESTER DS 3003 finden Sie links hinten neben Manual 3 fünf Hüllkurven-Schalter. Sie haben dieselbe Funktion wie die Hüllkurven-Schalter für Haupt-Register und Sinus-Zugriegel von Manual 1 und 2 aus der oberen Schalter-Reihe des Klangformungs-Profils. Die Taste ganz rechts koppelt die Klang-Effekte des unteren Manuals auf Manual 3, so daß sie auch mit dem Obermanual spielbar sind.

Die Register-Schalter der linken Seiten-Konsole haben die gleiche Funktion wie bei Manual 1 und 2. Ihre Beschreibung folgt.

Auf der rechten Seiten-Konsole von Manual 3 liegen dessen Haupt-Register.

Auf der Seiten-Konsole links neben Manual 2 finden Sie hinten eine Reihe von Tipp-Schaltern. Mit der linken Taste werden die Hüllkurven des Solo-Computers auch für die unteren Fußlagen der Haupt-Register wirksam. Es folgen die Schalter für die einzelnen Hüllkurven. Mit "A" ändert sich der Klang vieler Solo-Register. Alle Tipp-Schalter werden wieder ausgeschaltet!

Davor liegen links die Solo-Register. Schalten Sie sie bitte ebenfalls aus! Rechts neben den Solo-Registern liegen vier Schalter für die Selection. Sie wirken als Haupt-Schalter für die wichtigsten Klanggruppen Ihrer Orgel. Alle Selection-Schalter für die Sinus-Zugriegel und die Haupt-Register bleiben für die Grundeinstellung Ihrer Orgel immer eingeschaltet. Bei den Registrier-Beispielen dieser Anleitung wird dies vorausgesetzt. Die beiden rechten Schalter für Multi-Contour-Register und Strings-Register schalten Sie bitte jedoch nur bei dem Manual ein, auf dem Sie diese Register-Gruppen spielen wollen. Zwar ist auch gleichzeitige Einstellung auf mehreren Manuals möglich, aber nur selten empfehlenswert. Die Manuale sollen ja kontrastreich registriert werden.

Auf der Zwischenleiste zwischen Manual 1 und Manual 2 befindet sich links ein Schiebeschalter für die Transponierung. Mit ihm kann man in anderen Tonarten spielen, ohne die Tasten oder Noten wechseln zu müssen. Die Normalstellung ist immer "C". Sie ist mit einem Pfeil markiert. Hin und wieder kann man bei klassischer Musik die Brillanz durch höhere Einstellung verbessern.

Daneben liegt der Oktavschieber. Er wirkt – im Gegensatz zur Transponierung – nicht auf BÖHMAT und BÖHMAT-ORCHESTRA, son-

dern nur auf die Manuale und das Pedal. Er bewirkt besondere Effekte, die die Begleitung nicht beeinflussen sollen.

Links neben Manual 1 befinden sich die gleichen Tipp- und Register-Schalter, wie bei Manual 2 beschrieben. Auch hier werden die Tipp-Schalter und Register-Schalter aus- und die Selection-Schalter für Sinus und Hauptregister eingeschaltet.

Davor liegen die Schieberegler für den Synthesound, dessen normale Stellung links oder fast links ist, und ein Balance-Regler, dessen Normalstellung in der Mitte durch einen Pfeil gekennzeichnet ist. Nach links werden Schlagzeug und BÖHMAT lauter, nach rechts die eigentliche Orgel.

Auf der rechten Seiten-Konsole von Manual 2 liegen hinten die 10 Tipp-Schalter des Syntheslide. Davon haben die linken sechs Schalter die Funktion von Register-Schaltern, enthalten also bestimmte Klangfarben und Fußlagen. Drei weitere Schalter bewirken bestimmte Effekte. Ganz rechts liegt der Haupt-Schalter des Syntheslide. — Weiter vorn liegen die Haupt-Register des Pedals.

Rechts neben Manual 1 finden Sie die Tipp-Schalter des Solo-Computers und die Solo-Register des Pedals. Mit den beiden rechten Schaltern werden die Sinus-Zugriegel des Pedals eingeschaltet und der Strings-Computer auf das Pedal gelegt. Lassen Sie bitte die Sinus-Zugriegel immer eingeschaltet und legen Sie den Strings-Computer nur bei Bedarf auf das Pedal.

Der Drehknopf links auf der Schaltergruppenleiste vor dem Untermanual beeinflusst die Gesamtstimmung der Orgel. Seine Normalstellung ist in der Mitte.

Links sind 12 Drucktasten-Schalter für spätere Erweiterungen vorgesehen, desgleichen die ersten vier Schalter der zweiten Gruppe. Die acht Walking-Bässe lassen sich einzeln einschalten, wenn die Taste "Baß" der dritten Gruppe nicht gedrückt ist. Andernfalls erklingen die normalen Bässe und Wechselbässe. Weiter rechts liegen die übrigen Tasten für den BÖHMAT, die Schaltergruppe für den Halbautomat und zwei Schaltergruppen für die 21 Rhythmen von Schlagzeug und BÖHMAT sowie drei besondere Funktionsschalter der Begleit-Automatik.

Alle fünf bzw. sechs weißen Tastengruppen dieser vorderen Schaltergruppenleiste bleiben zunächst ausgeschaltet, also in der oberen Stellung.

Ganz vorn liegt eine Reihe von Tipp-Schaltern. Die linke Gruppe ist für Erweiterungen vorgesehen.

Die übrigen, weiter rechts liegenden grauen Tasten gehören zum Dr. Böhm-Klangspeicher-Computer. Nach dem Einschalten Ihrer Orgel leuchtet immer die erste Taste, die mit "Hand-Register" bezeichnet ist. Nur in dieser Funktion sind die Register-Schalter und die erwähnten (mit LED's versehenen) Tipp-Schalter durch Handbetätigung in ihrer Funktion zu beeinflussen, und nur so werden gleichzeitig die zugehörigen LED's aufleuchten oder erlöschen.

Nach Antippen einer der 32 Speicher-Tasten ist die jeweils gewählte Stellung dieser Schalter ohne Einfluß auf den Klang Ihrer Orgel. Die LED's zeigen jetzt an, welche Schalter durch den jeweiligen Speicher in Funktion gesetzt werden, gleichgültig, ob diese Schalter per Hand ein- oder ausgeschaltet sind.

Mit dem Tipp-Schalter "33 ... 64" wird die Speicher-Erweiterung wirksam, falls sie eingebaut ist. Mit den nächsten beiden Tasten können Pedal mit Manual 1 sowie das Manual 2 aus der Speicher-Funktion herausgenommen und mit den Hand-Registern und Tipp-Tasten normal eingestellt werden. Zwei weitere Tasten dienen für spätere Zusatz-Effekte. Die letzte graue Taste und der Schlüssel-Schalter dienen zum Programmieren des Speichers. Vier weitere Tasten bleiben zur Erweiterung vorerst frei.

Ganz rechts dient eine LED-Ziffernanzeige zum Erkennen von Tempo und Takt.

Nun drücken Sie bitte auf der BÖHMAT-Schaltergruppe der vorderen Schaltergruppenleiste die Drucktasten "Baß", "Akkord 8'+4'", "Akkord 2'+1'" und "BÖHMAT". Auf der vorletzten Drucktastengruppe drücken Sie die Taste "Beat".

Drücken Sie bitte eine der 12 Tasten in der linken Untermanual-Oktave. Wählen Sie z.B. die erste Taste "C". Wenn Sie mit dem Fußschweller die Lautstärke etwas erhöhen, hören Sie jetzt die komplette Begleitung in der Tonart C-Dur.

Wählen Sie mit dem Tempo-Zugriegel ein etwas langsames Tempo. Ziehen Sie den Zugriegel für die Länge des langen Beckens voll heraus. Drücken Sie von den Haupt-Registern Manual 2 das Prinzipal 8' und spielen Sie mit der rechten Hand dazu. Stellen Sie die Lautstärke-Zugriegel für Schlagzeug, Baß und Akkord zweckmäßig ein. Das Schlagzeug darf nicht zu laut sein,

Baß und Akkord müssen zur rechten Hand (Prinzipal 8') in ausgewogenem Verhältnis stehen. Alle Lautstärken sollen möglichst gleich sein. Verstellen Sie den Balance-Regler nicht. Den Hall können Sie bei Bedarf auch stark wählen. Er wirkt nur auf die Manuale und das Pedal. Schalten Sie das Prinzipal 8' wieder aus. Stoppen Sie die Begleitung mit der Taste "Stop" auf der Halbautomat-Schaltergruppe.

Grundeinstellung der Orgel

Sie haben nun die Grundeinstellung der Orgel gefunden, von der Sie beim Spiel immer ausgehen werden. Wenn Sie das Spiel beenden, stellen Sie bitte diese Grundeinstellung immer wieder ein. Wenn wir im folgenden irgendwelche Registrieranweisungen geben, so setzen wir voraus, daß Sie stets von dieser Grundeinstellung ausgehen.

Auch beim Programmieren des Klangspeicher-Computers ist es vorteilhaft, immer von dieser Einstellung auszugehen. Sie speichern dann nur das ein, was Sie wirklich wollen!

Prägen Sie sich daher bitte die folgende Grundeinstellung Ihrer Orgel genau ein:

Oberste Tipp-Schalter-Reihe: Ausschalten.

Register-Schalter: Ausschalten.

Zweite Tipp-Schalter-Reihe: Ausschalten.

Zugriegel für die Begleitung: Becken-Länge ganz herausziehen. Lautstärken für Schlagzeug, Baß und Akkord in einem ausgewogenen Verhältnis zu den übrigen Klanggruppen der Orgel. Tempo nach Bedarf.

Weißer Lautstärken-Zugriegel: Voll herausziehen.

Sinus-Zugriegel für Pedal und beide Manuale: Fußlagen-Zugriegel ganz hineinschieben. Lautstärken-Zugriegel voll herausziehen.

Timer-Zugriegel: Mittlere Stellung nach Bedarf, Hall nach Bedarf oder ganz herausziehen.

Zugriegel für Synthe-Glide: Mittlere Stellung nach Bedarf.

Alle Tipp-Schalter rechts und links neben den Manualen: Ausschalten.

Alle Register-Schalter links und rechts neben den Manualen: Ausschalten.

Selection-Schalter für die Manuale und das Pedal: Sinus: Einschalten. Haupt-Register der Manuale: Einschalten. Contour-Register und Strings-Register: Nur dort einschalten, wo sie gespielt werden sollen.

Transponierung: C.

Oktavschieber: "Normal", also ganz rechts.

Synthe-Sound: Ganz oder fast links.

Balance: Mittelstellung!

Gesamtstimmung: Mittelstellung.

Weißer BÖHMAT-Schaltergruppe vor dem Untermanual: Erste, dritte, vierte und letzte Taste drücken.

Wenn Sie – vorerst – die Begleitung nicht mit dem BÖHMAT, sondern mit Pedal und Untermanual spielen möchten, drücken Sie die Taste "BÖHMAT" nicht. Falls Sie auch keine Schlagzeug-Begleitung wünschen, brauchen Sie auch keine Rhythmus-Taste zu drücken. Andernfalls wählen Sie bitte einen Rhythmus nach persönlichem Geschmack.

Übrige weiße Druckschalter der vorderen Schaltergruppenleiste: Ausschalten.

Vorderste Tipp-Schalter-Reihe: "Hand-Register" kurz antippen, falls seine LED nicht leuchtet.

Nach Beendigung eines Musikstückes wird der Schweller in die Leise-Stellung gebracht, ein etwaiger Rhythmus gestoppt (zweite Taste des Halbautomat antippen) und nach Beendigung des Orgelspiels der Netzschalter ausgeschaltet. Bei längerer Abwesenheit ziehen Sie bitte den Netzstecker aus der Steckdose.

Prägen Sie sich die Namen sämtlicher Bedienelemente und deren Lage ein, so daß Sie sie sofort finden, wenn sie auf den folgenden Seiten erwähnt werden oder wenn Sie selbst ein Bedienelement suchen und betätigen wollen!

Klangreichtum aus 116 Registern

Klangformung in mehreren Registergruppen

Dr. Böhm-Orgeln sind seit jeher berühmt für ihre großartige Klangformung mit zahlreichen, brillanten, ausgewogenen Registern und vielen Fußlagen. Viele Musikfreunde haben Instrumente von Dr. Böhm gewählt, weil es für sie keinen besseren Klang gibt.

Die Dr. Böhm-ORCHESTER DS ist als Orgel der Weltspitzenklasse außerordentlich reichhaltig ausgelegt. Sie ermöglicht eine praktisch unbegrenzte Zahl hervorragender, abwechslungsreicher Klangeffekte. Vom Einzel-Register bis zum vollen Orgelklang, von klangechten Instrumental-Registern bis zum vollen Orchester-Sound bietet sie dem Musikfreund ungeahnte Möglichkeiten.

Die Klangformung ist in verschiedene Register-Gruppen aufgeteilt. Das erhöht die Übersicht, erleichtert die Bedienung und Auswahl der Register, gestattet die jeweils passende Vorwahl der Lautstärke über eigene Lautstärken-Zugriegel für jede Gruppe und ist die Voraussetzung für Selection und Phasing-Selection mit ihren vielfältigen Klangwechsel-Möglichkeiten, die durch einfachen Knopfdruck auch ohne den Klangspeicher-Computer blitzschnelle, verblüffende Sound-Kontraste gestatten. Nachstehend das wichtigste über die einzelnen Register-Gruppen der zweimanualigen Ausführung:

Je 18 Hauptregister für Manual 1 und 2

Mit diesen zahlreichen Registern läßt sich bereits eine große Palette imponierender Orgel-Klangfarben erzielen. Die Möglichkeiten reichen von zarten Einzel-Registern bis zum vollen, 16chörigen Orgel-Sound. Diese Gruppen lassen sich wie die anderen einzeln auf die verschiedenen Phasing-Arten schalten. So ist es möglich, daß verschiedene Klangfarben wahlweise mit oder ohne Phasing gespielt werden können. Die Klangfarben sind teils aus Sägezahn-, teils aus Rechteck-Schwingungen gebildet. Der 16chörige Klangreichtum wird auf Wunsch abgerundet durch eine Klangkrone in Form der brillanten Mixturen oder der noch heller klingenden Register Zimbel und Scharff. Percussion, Sustain,

weicher Toneinsatz, Phasing und sonstige Effekte können bei Bedarf zugeschaltet werden.

Je 8 Solo-Register für Manual 1 und 2

Mit diesen Gruppen spielen Sie die verschiedensten, klangechten Instrumental-Klangfarben, soweit sie nicht, wie z.B. die Flöten, schon bei den Haupt-Registern enthalten sind. Sie werden verblüfft sein über die Echtheit und Klangschönheit dieser Register, die sich auch zu neuen Klängen kombinieren lassen. Auch für diese Gruppen gibt es außer Lautstärke-Zugriegeln wieder Phasing-Schalter, wodurch z.B. aus einer einzelnen Violine ein ganzes Strings-Orchester entstehen kann. Wertvoll für die Solo-Register sind die Hüllkurven, insbesondere ein weicher Toneinsatz sowie bei Bedarf ein kurzer Sustain oder eine Percussion. Am besten geeignet ist dazu der Solo-Computer.

Alle Register sind selbstverständlich beliebig miteinander kombinierbar.

12 Haupt-Register für das Pedal

Auch das Pedal ist von den Registern und Fußlagen her reichhaltig ausgelegt, so daß es sich nicht nur für den Baß, sondern auch solistisch für die Melodie einsetzen läßt. 12 Chöre beinhalten eine brillante Klangkrone. Separate Pedal-Hüllkurven schaffen weitere Möglichkeiten für ernste und leichte Musik bis hin zum Pedalnachklang mit Plektrum-Anschlag.

8 Solo-Register für das Pedal

Diese Solo-Register machen das Pedal für rasche Klangwechsel, für das Melodiespiel oder für brillante Einwürfe mit dem Fuß besonders wertvoll. Dies gilt auch beim Spiel mit dem BÖHMAT.

Ergänzend ist noch zu sagen, daß sich auch die Manuale mit Hilfe der Hüllkurven sehr gut als Hand-Baß eignen – eine Möglichkeit, die von Berufsmusikern oft begrüßt wird.

18 Multi-Contour-Register

Diese Register-Gruppe läßt sich auf jedes Manual schalten. Sie ist besonders geeignet für weichen Toneinsatz und Abklingvorgänge, die beim Drücken einer Taste automatisch ablaufen. Der Multi-Contour-Computer ermöglicht diese Hüllkurven für jede gedrückte Taste in separat ablaufender Form. Man kann also voll polyphon spielen. Typische Beispiele aus den ungezählten Möglichkeiten dieser Klanggruppe sind Klavier, Gitarre und Cembalo sowie vielchöriger, abklingender Sinus-Sound.

Diese Register-Gruppe läßt sich jedoch auch sehr gut als Solo-Register einsetzen, wenn man Percussion und Sustain ausschaltet. Der Toneinsatz ist klickfrei und läßt sich zusätzlich auf weich stellen. Auch er ist polyphon spielbar, wirkt also separat auf jede gedrückte Taste, auch wenn andere Tasten liegen bleiben. Weitere inter-

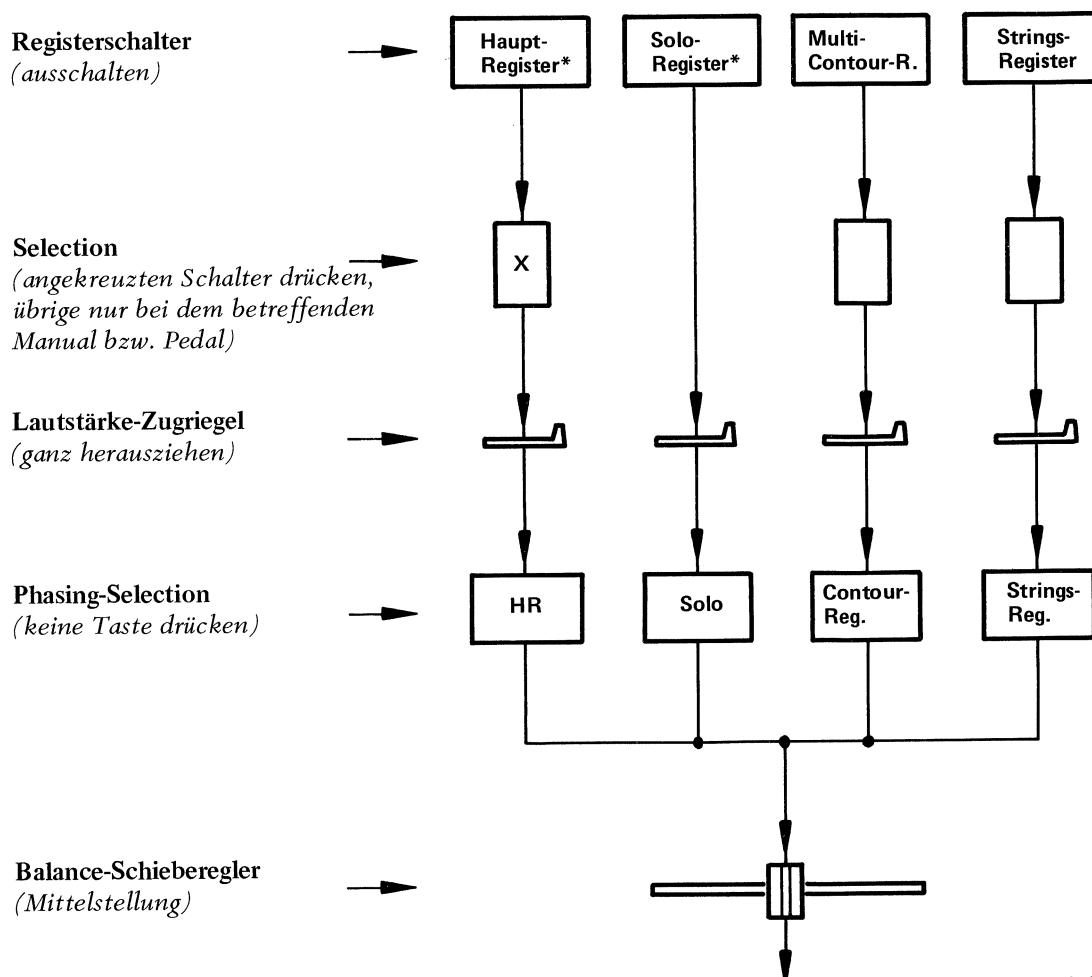
essante Effekte werden in einem speziellen Kapitel erwähnt.

Sechs Strings-Register

Diese Gruppe bietet weitere interessante Solo-Effekte. Weicher Toneinsatz und Sustain sind bei diesen Registern von Natur aus vorhanden und lassen sich durch je einen Tipp-Schalter verstärken.

Diese Register bieten Streich- und Blasinstrumenten-Effekte. Schaltet man diese Gruppe auf Phasing 2, so lassen sich großartige Orchester-Effekte erzielen. Man kann insbesondere andere Klangfarben automatisch mit einem Streichorchester untermalen. Während sich die Multi-Contour-Register auf die einzelnen Manuale schalten lassen, können die Strings-Register auf jedes Manual und das Pedal gelegt werden.

Die Registergruppen und ihre Beeinflussungsmöglichkeiten



Die obigen eingeklammerten Angaben zählen zur Grundeinstellung Ihrer Orgel (siehe Seite 9).

*) Pro Manual und Pedal sind separate Gruppen vorhanden.

Erstes Spiel mit den Registern

Das vorstehende Bild zeigt, daß mehrere Bedingungen erfüllt sein müssen, wenn ein Register erklingen soll:

1. Der gewünschte Register-Schalter muß (unten) gedrückt sein.
2. Der zugehörige Lautstärke-Zugriegel muß herausgezogen sein.
3. Außer bei den Solo-Registern der Manuale und des Pedals und außer den Haupt-Registern des Pedals muß der betreffende Selection-Schalter dort gedrückt werden, wo die betreffende Klanggruppe gespielt wird. Wünscht man z.B. Haupt-Register oder Multi-Contour-Register auf Manual 1, so muß dort die Selection eingeschaltet sein.
4. Durch Drücken der passenden Taste "Phasing-Selection" wird die betreffende Registergruppe von normalem Klang auf Phasing-Effekt umgeschaltet. Wir spielen zunächst mit dem normalen Klang und drücken diese Tasten nicht.
5. Mit dem Balance-Regler kann die Lautstärke nochmals verändert werden. Wir stellen ihn zunächst auf Mitte.

Da wir im folgenden immer von der Grundeinstellung der Orgel (Seite 9) ausgehen, brauchen wir im folgenden nur die Register-Schalter zu drücken, um sie hörbar zu machen. Selectionen und Balance-Regler bleiben bis auf weiteres in der Normalstellung.

Viele Möglichkeiten

Eine Spitzenorgel wie die ORCHESTER DS bietet schon von den Registern her äußerst reichhaltige Möglichkeiten. Es lohnt sich, diese genau und in Ruhe kennenzulernen. Wir gehen deshalb in kleinen Schritten vor. Bitte, lassen Sie sich für das Studium der vielen Möglichkeiten viele Abende Zeit. Wiederholen Sie die einzelnen Einstellungen mehrmals, bis Sie selbst wissen, wie Sie ein bestimmtes Klangbild, das Ihnen vorschwebt, einstellen können.

Die einzelnen Register-Einstellungen sind im folgenden durchnummeriert. Wir können dann leicht auf diese Einstellungen zurückgreifen, wenn wir sie variieren und weiter ausbauen wollen.

Wenn Sie die Buchstaben REG. sehen, so nehmen Sie bitte die jeweils nachfolgend angegebenen Einstellungen vor. Gehen Sie dabei immer von der Grundeinstellung aus. Löschen Sie also bitte immer vorherige Einstellungen, soweit nichts Gegenteiliges angegeben ist.

Die angegebenen Registrierungen spielen Sie bitte zunächst einstimmig, dann mehrstimmig, später mit beiden Händen auf dem gleichen Manual und schließlich mit Begleitung (mit dem BÖHMAT oder konventionell mit Pedal und Untermanual). Im letzten Fall drücken Sie von den Haupt-Registern des Untermanuals Prinzipal 8', beim Pedal Prinzipal 16'. Die Lautstärken können Sie nach Bedarf mit den Zugriegeln reduzieren, damit die Begleitung gegenüber der Melodie abgeschwächt und keineswegs aufdringlich ist. Das gleiche gilt für die Lautstärke-Zugriegel für Schlagzeug, Baß, Akkord und Pedal.

Wichtig beim Ausprobieren und Einprägen der Klangeffekte ist, daß Sie über den ganzen Klaviaturbereich hinweg spielen. Die Klangwirkungen sind im linken, mittleren und rechten Klaviaturbereich verschieden. Probieren Sie also den Klang innerhalb jeder Oktave. Wählen Sie ein einfaches Musikstück, das Sie in den verschiedensten Tonlagen spielen. Bei zweihändigem Spiel auf dem Obermanual probieren Sie bitte ebenfalls die verschiedensten Tonbereiche aus. Oft wird es schon sehr schön klingen, wenn Sie mit der linken Hand eine Taste, mit der rechten Hand ein oder zwei Tasten drücken.

Bei durchnummerierten Registrierungen und auch bei der alphabetischen Zusammenfassung weiterer Registrierungen hinten in diesem Heft haben wir bewußt auf Vorschläge für die gesamte Orgel verzichtet. Die Einstellung des anderen Manuals und des Pedals hängt zu sehr vom gewählten Musikstück und von der Musikart ab.

Für klassische Orgelmusik werden in der Regel für die Manuale und das Pedal kontrastreiche Registrierungen aus den Haupt- und Solo-Registern gewählt. Leichte Musik wird beim Spiel mit dem BÖHMAT ebenfalls kontrastreich registriert, damit man den Klang durch Wahl eines anderen Manuals und Einwürfe rasch wechseln kann. Spielt man hingegen leichte Musik konventionell mit linker Hand und Pedal, so wählt man hier in der Regel einfachere, dunklere Klangfarben als für die rechte Hand. Näheres folgt.

Haupt-Register Manual 2

Einzelregister

REG. 1: Hohlflöte 16'

Dieses Register klingt recht dunkel und ziemlich warm. Es wird später einen guten Kontrast in der Abwechslung mit volleren Registrierungen bilden.

REG. 2: Hohlflöte 16', Vibrato schwach oder mittel.

Ein leichtes Vibrato macht den Orgelklang, insbesondere für leichte Musik, gefälliger. Sie können dieses Vibrato bei den folgenden Haupt-Register- und Solo-Register-Einstellungen beibehalten, auf Wunsch auch die starke Einstellung wählen und bei schnelleren Musikstücken die Taste "schnell" zusätzlich drücken. Wir werden die Vibrato-Tasten bei den nachfolgenden Einstellungen nicht mit angeben. Betrachten Sie sie bitte bei Bedarf bis auf weiteres als zur Grundeinstellung gehörig, außer, wenn Sie mit Percussion spielen.

Wenn Sie für die Stärke des Vibratos zwei Tasten gleichzeitig drücken, erhalten Sie einen mittleren Wert. Die Tasten "schwach" und "mittel" werden oft bevorzugt.

Die Flöten-Register Ihrer Orgel werden im wesentlichen aus Rechteck-Schwingungen gebildet, mitunter auch durch Zufügung von etwas Sägezahn-Anteil. Sie klingen immer relativ dunkel, oft auch hohl wie gedackte Orgel-Register.

Zur Familie der Flöten zählen auch im Untermanual Sub-Baß 32', Bordun 16', Baß-Flöte 8' und Flöte 4' sowie im Obermanual Gedackt 8', Flachflöte 4' und andere. Wir kommen darauf zurück.

REG. 3: Weitprinzipal 16'

Sie hören deutlich den frischeren, helleren Sägezahn-Klang. Prinzipale sind aus der Sägezahn-Schwingung oder einer dieser entsprechenden Treppenspannung gebildet. Sie besitzen mehr Obertöne und bilden eine wichtige Registergruppe. Auch Register wie Oktave, Super-Oktave und Piccolo gehören zur Gruppe der Prinzipale. In der Klangfarbe liegen sie zwischen den dunkleren Flöten und der Gruppe

der besonders hell klingenden Streicher (Violine, Cello, Salicet, Gamba usw.).

Auch mit dem Weitprinzipal 16' können Sie schon gut musizieren. Wählen Sie ein etwas flotteres Stück und wechseln innerhalb desselben häufig die verschiedenen Oktavlagen. Sie erhalten dann interessante Abwechslungen.

Wechseln Sie beim Spiel zwischen Hohlflöte 16' und Weitprinzipal 16'. Sie lernen die Klangunterschiede dann besser kennen. Probieren Sie auch beide Register gleichzeitig. Sie addieren sich im Klang, jedoch kaum in der Lautstärke. Das ist von uns beabsichtigt und stellt einen großen Vorteil dar. Sie erhalten dadurch immer etwa die gleiche Lautstärke, auch wenn Sie von einer Register-Gruppe mehrere oder alle Register drücken. Beim Klangwechsel braucht daher die Lautstärke-Einstellung bzw. das Verhältnis zur Begleitung nur selten verändert zu werden. Die interessanten, raschen Klangwechsel werden dadurch sehr erleichtert. Wünschen Sie jedoch für Einzelregister ausnahmsweise geringere Lautstärken als für Kombinationen, so betätigen Sie bitte den Lautstärken-Zugriegel dieser Gruppe.

Die Fußlagen

Wir müssen nun etwas Theorie einfügen und die einzelnen Fußlagen erklären. Sie sehen bei den Registerangaben Zahlen, wie 16' (sprich 16 Fuß), 8', 4', 2' und verschiedene gebrochene Fußlagen. Sie bedeuten, daß die einzelnen Register, auch wenn Sie stets dieselbe Taste drücken, eine verschiedene Tonhöhe besitzen.

Die Fußzahlen sind seit Jahrhunderten bei der Pfeifenorgel gebräuchlich. Eine Pfeife klingt umso tiefer, je länger sie ist. Die Fußzahl gibt die Länge einer normalen Orgelpfeife (z.B. Prinzipal) für die tiefste Orgeltaste C (erste Taste des Untermanuals) an.

Alle 8'-Register klingen in einer solchen Tonhöhe, wie es der gedrückten Taste entspricht und wie wir es z.B. vom Klavier her gewohnt sind. Tasten-Name und Tonhöhe sind bei den 8'-Registern identisch. Die verschiedenen 8'-Register unterscheiden sich in der Klangfarbe, nicht aber in der Tonhöhe.

Die 16'-Register (16'-Lage oder kurz "der 16' ") klingen eine Oktave tiefer, als es der gedrückten Taste entspricht.

Der 4' klingt eine Oktave höher, als es der gedrückten Taste entspricht.

Der 2' klingt nochmals eine Oktave höher als der 4', somit also 2 Oktaven höher als der 8' und 3 Oktaven höher als der 16'

Entsprechendes gilt für 1' und 1/2', die nochmals je eine Oktave höher liegen. Allerdings wird bei den hohen Fußlagen eine Repetition im rechten Klaviaturbereich angewandt. Wenn Sie die Tonleiter aufwärts spielen, springen diese Fußlagen bzw. Register an bestimmten Stellen der Klaviatur in der Tonlage um eine Oktave nach unten. Dadurch wird verhindert, daß die Tonhöhe in einen Bereich wandert, die der Mensch nicht mehr hört.

Bei sehr einfachen elektronischen Orgeln mit wenigen Fußlagen wären Repetitionen klanglich ungünstig. Geht eine Orgel bis zum 1' und darüber hinaus, so werden diese Repetitionen vom Ohr jedoch als sehr vorteilhaft empfunden.

Die Fußlagen werden auch als "Chöre" bezeichnet.

Neben den Fußlagen 16', 8', 4', 2', 1' und 1/2' (den glatten Fußlagen bzw. "Oktav-Registern") gibt es Register mit gebrochenen Fußlagen, wie 5 1/3', 2 2/3', 1 3/5', 1 1/3' oder 4/5'. Es handelt sich dabei um Register in Quint- oder Terzlage. Wenn Sie z.B. die Taste C drücken, erklingt bei der Quinte 5 1/3' das G, das um eine Quinte über dem 8' liegt. 2 2/3' ist die Oktave zum 5 1/3' und klingt rund 1 1/2 Oktaven höher als der 8'. 1 1/3' klingt nochmals eine Oktave höher und ist die Quinte über dem 2'. Die Terz 1 3/5' liegt ebenfalls über dem 2', und die Terz 4/5' liegt über dem 1'.

Warum gibt es nun diese verschiedenen Fußlagen? Wir brauchten doch eigentlich nur entsprechend höhere Tasten zu greifen, um höhere Töne zu erzeugen? Die richtige Antwort ist sehr wesentlich: Die verschiedenen Fußlagen werden insbesondere im Zusammenspiel miteinander gebraucht. Das Geheimnis des Orgelklanges liegt darin, daß beim Druck einer einzigen Taste mehrere Töne erklingen, die zusammenpassen. Sie sind der natürlichen Obertonreihe entnommen und unterstützen diese Obertöne, die bekanntlich die Klangfarbe eines Tones bestimmen.

Erst durch den Zusammenklang von Registern verschiedener Fußlagen entsteht ein wohlklingender, typischer, edler Orgelklang. Eine Orgel mit einem guten Klang, der auf die Dauer befriedigen soll, muß viele Fußlagen haben. Wichtig sind insbesondere Oktaven und Quinten. Die ORCHESTER DS ist 16chörig. Sie ist daher auch hinsichtlich der Zahl der Fußlagen der

Weltspitzenklasse zuzurechnen. Sie geht weit über die meisten industriellen Orgeln hinaus und bietet besonders gute und abwechslungsreiche Klangmöglichkeiten.

Wir wollen im folgenden zunächst die Oktav-Register weiter ausprobieren. Sie klingen glatt und in den höheren Fußlagen strahlend, während die Quinten würzendes Beiwerk darstellen und in den hohen Lagen ebenfalls die Brillanz des Orgelklanges erhöhen. Die höheren Fußlagen bilden die "Klangkrone". Sie werden immer zusammen mit tieferen gebraucht!

Weitere Hauptregister Manual 2

REG. 4: Gedackt 8'

Der Klang ist ähnlich wie bei einer Flöte, der Ton eine Oktave höher als der 16'. Auch dieses Register eignet sich gut für solistisches Spiel: Einstimmig, in Akkorden oder mit beiden Händen. Beim einstimmigen Spiel über alle Oktaven des Manuals hinweg werden Sie feststellen, daß wie bei fast allen anderen Registern Klangfarbe und Lautstärke über die Klaviatur hin gut ausgegogen sind.

REG. 5: Hohlflöte 16', Gedackt 8'

Wenn Sie Hohlflöte 16' zusätzlich drücken oder zwischen beiden Registern abwechseln, während Sie die gleiche Taste drücken, werden Sie deutlich die um eine Oktave versetzte Tonhöhe der beiden Register feststellen. Beim gleichzeitigen Spiel erklingt ein interessanter Effekt. Während Einzelregister herkömmlichen Musikinstrumenten entsprechen, ergibt sich mit zwei Fußlagen (mit zweichörigem Spiel) ein neuer Effekt, der für die Orgel typisch ist. Beide Fußlagen verschmelzen zu einem neuen Klangbild.

REG. 6: Weitprinzipal 16', Gedackt 8'

Das hellere 16' macht den Klang frischer. Es bewirkt auch, daß beide Töne noch stärker zu einer Einheit verschmelzen.

REG. 7: Prinzipal 8'

Dieses Register klingt heller als die Flöten. Es wird ja aus der obertonreichen Sägezahn-Schwingung gebildet und ist auch in der Filterung heller ausgelegt. Es läßt sich solistisch hervorragend einsetzen und ist ein wichtiges

Einzelregister, auf das Sie öfter zurückkommen können. Die Sägezahn-Schwingung ist frischer, lebhafter und auf die Dauer wohlklingender als die dunklere, hohle, ein wenig unnatürliche Rechteckschwingung. Jedoch haben beide Schwingungsarten ihre Berechtigung, ihre Reize und klanglichen Vorzüge. Man sollte öfter zwischen beiden abwechseln.

REG. 8: Prinzipal 8' zusammen mit den bisher bekannten Registern

Schalten Sie zum Prinzipal 8' zunächst die bisher kennengelernten Register einzeln und dann in beliebiger Kombination ein. Es ergibt sich schon ein recht voller, interessanter Orgelklang, besonders auch im rechten Klaviaturbereich. Die Flöten verstärken die tiefen Baßtöne.

REG. 9: Flachflöte 4'

Für sich allein wird die 4'-Lage nur selten gebraucht, da sie schon ziemlich hoch klingt, sonst aber wenig Neues bietet. Da das Tastenklücken auch bei den höheren Fußlagen dieser Orgel gering ist, kann man aber auch dieses Register noch solistisch einsetzen, insbesondere, wenn Begleitung dazu gespielt wird.

REG. 10: Hohlflöte 16', Flachflöte 4'

Es entsteht ein interessanter, warmer und schon ziemlich voller Orgelklang, insbesondere wenn Sie dreistimmig spielen. Ohne Vibrato hören Sie eine ruhige, ernste Pfeifenorgel-Registrierung, die sich für einfache Choräle recht gut eignet. — Wir werden später sehen, daß die entsprechenden Untermanual-Register noch dunkler ausgelegt sind.

REG. 11: Hohlflöte 16', Gedackt 8', Flachflöte 4'

Der hinzugekommene 8' wirkt füllend. Spielen Sie auch diese Klangfarbe in den verschiedensten Oktavlagen. Schalten Sie den 8' immer wieder einmal aus, damit Sie sich an den Klangunterschied gewöhnen. Versuchen Sie auch 8' und 4' allein.

REG 12: Weitprinzipal 16', Prinzipal 8', Flachflöte 4'

Der Klang wird frischer, strahlender als beim "Flötenchor" (11). Schalten Sie abwechselnd den 16' und den 8' ab. Den 4' können Sie durch Prinzipal 4' verstärken.

REG. 13: Prinzipal 4'

Auch dieses Register ist noch solistisch zu gebrauchen, wenn man die Solo-Register bereits anderweitig registriert hat und rasch einmal wechseln möchte.

Interessanter ist dieses 4'-Register jedoch wiederum im Zusammenklang mit 16' und 8':

REG. 14: Prinzipal 4' mit 8' und 16'

Probieren Sie bitte alle Möglichkeiten, die Ihnen diese Fußlagen bieten. Schon mit zwei Registern (16' und 4' oder 8' und 4') hören Sie gute, brillante Orgelklänge. Mehr Fülle erhalten Sie mit allen drei Fußlagen.

Auch hier werden Sie feststellen, daß Sie nicht unbedingt viele Register brauchen, insbesondere nicht in jeder Fußlage, um einen guten Klang zu erzielen. Oft ist es viel interessanter, mit wenig Registern zu spielen, z.B. mit 16' und 4' allein. Dazwischen sollten immer wieder Einzelregister in 8'- oder 16'-Lage zur Abwechslung gebraucht werden.

Der 4' ist nicht sehr laut, weil er selten als höchstes Hauptregister verwendet wird. Verstärken ließe er sich durch 4' Violine aus den Solo-Registern oder den Sinus-Zugregister 4'.

Leises Spiel

Ihre Orgel klingt leise besonders schön!! Die Freude am Klang und die Gewöhnung verleiten den Spieler häufig, immer lauter und irgendwann zu laut zu spielen. Nehmen Sie bitte das "Gas" wieder zurück, wenn Ihr Temperament und der schöne Orgelklang Sie einmal zu stark beflügelt haben. Auch der Wechsel zwischen leise, mittel und laut gehört zum sinnvollen musikalischen Ausdruck. Pianissimo-Stellen faszinieren auch bei unseren Konzerten die Besucher immer wieder. Ihren Zuhörern wird die Orgel in leiser oder mittlerer Lautstärke auf die Dauer besser gefallen, und man wird Ihnen lieber zuhören, denn die Klangsönheit eines so guten Instrumentes kommt wirklich auch beim leisen Spiel gut zum Ausdruck.

Wenn Sie also Zuhörer in Ihr Musikzimmer locken oder mit Ihrem Spiel fesseln wollen, werden Sie in der Regel mit mäßiger Lautstärke besseren Erfolg haben. Jedenfalls müssen Sie sich nach Ihren Zuhörern richten und herausfinden, welche Lautstärke je nach Geschmack oder Stimmungslage für den einzelnen inter-

essant ist. Bei passenden Musikstücken oder bestimmten Gelegenheiten kann man natürlich die Orgel ruhig einmal voll ausspielen, insbesondere auch kleine Teile des Musikstückes lauter bringen, um interessante Abwechslung zu schaffen.

Auch bei öffentlichem Spiel wird man es Ihnen danken, wenn Sie Ihre Verstärkerleistung nicht immer voll ausnutzen! Sie selbst gewöhnen sich rasch an größere Lautstärken, die meisten Ihrer Zuhörer (außer sehr jungem Publikum) jedoch nicht. Viele wollen sich trotz Ihres noch so guten Spiels ein wenig unterhalten. Bemühen Sie sich nicht, durch volle Verstärkerleistung jede Unterhaltung zu unterbinden oder zu erschweren. Das richtige Mittelmaß wird sich je nach Publikum leicht finden lassen, und ein sinnvoller Wechsel zwischen leisen und lauten Musikstücken wird dankbar aufgenommen.

Wenn Sie nicht allein spielen, stimmen Sie sich bitte mit Ihren Kollegen ab.

Erfreuen Sie sich und Ihre Zuhörer durch Klangqualität und Klangabwechslung! Wählen Sie gern gehörte Musikstücke unterschiedlichen Charakters, zu denen Sie die Klangeffekte passend auswählen und auch während des Musikstückes wechseln.

Ein Aufrütteln durch hohe Lautstärken ist nur hin und wieder, z.B. für Steigerungseffekte, sinnvoll. Die stimulierende, effektsteigernde Wirkung läßt in der Regel bald nach. Anschließend leise Passagen sind effektiv und werden vom Ohr begrüßt.

Die Klangkrone

REG. 15: Hohlflöte 16', Gedackt 8', Oktave 2'

Noch orgelmäßiger, strahlender und angenehmer wird der Klang mit dem 2'. Sie hören, daß sich schon durch drei ausgewählte Register gute Klangeffekte über das ganze Manual hin erzielen lassen!

REG. 16: zu obigen drei Registern zusätzlich Flachflöte 4' oder Prinzipal 4'

Durch Hinzunahme des füllenden 4' wird der etwas hohle Klang offener, mitteltöniger. Beide Einstellungen haben ihre Reize und Berechtigungen.

REG. 17: Weitprinzipal 16', Prinzipal 8', Prinzipal 4', Oktave 2'

Diese Einstellung ist härter, strahlender. Sie eignet sich für flotte Musikstücke und ohne Vibrato auch als mittelgroße Registrierung für ernste Orgelmusik. Bei Bedarf kann man Prinzipal 4' weglassen.

Schon wenn der 2' die oberste Fußlage ist, ergibt sich eine gute Klangkrone. Wir werden gleich sehen, daß diese durch noch höhere Fußlagen in der Brillanz gesteigert werden kann. Dies sollte jedoch nicht immer erfolgen, sondern nur zur Steigerung und Klangabwechslung. Spielen Sie auch häufig mit weniger hohen Fußlagen!

REG. 18. Zusätzlich zu REG. 17 Superoktave 1'

Sie hören, daß der 1' dem Klangbild ein besonders brillantes Glanzlicht aufsetzt, besonders im rechten Klaviaturbereich.

REG. 19: Hohlflöte 16', Flachflöte 4', Superoktave 1'

Da die schärferen Prinzipale durch wenige dunklere Flöten-Register ersetzt wurden, tritt die Brillanz 1' noch stärker hervor. Auch hier läßt ein Prinzipal als tiefstes Register das Klangbild mehr zu einem Ganzen verschmelzen, während mit Flötenstimmen in den tieferen Lagen sich die einzelnen Chöre stärker trennen. Beide Prinzipien sind musikalisch interessant und sollten abwechselnd eingesetzt werden.

REG. 20: Weitprinzipal 16', Prinzipal 4', Superoktave 1'

Wieder haben wir aus dem lückenlosen Oktavchor den 8' und den 2' herausgenommen. Die Prinzipale ergeben interessante Klangabwechslungen. Wenn Sie den 4' einmal ausschalten, werden Sie eine füllende Wirkung gut erkennen.

Schalten Sie nun versuchsweise 8'- oder 2'-Register wieder ein, und probieren Sie in diesen Variationsmöglichkeiten einmal verschiedene Musikstücke aus. Das Vibrato kann bei Bedarf auf schnell und mittel geschaltet werden. Schalten Sie es auf schwach und auf mittel gleichzeitig, so ergibt sich eine Vibrato-Stärke, die zwischen beiden Einstellungen liegt. Das gleiche gilt, wenn man die mittlere und starke Vibrato-Intensität wählt. Auch mit dem Vibrato sollte man öfter abwechseln und es dem Musikstück anpassen. Für langsamere Musikstücke eignet sich das langsame Vibrato besonders gut und

umgekehrt. Für ernste Musik läßt man es meist ganz weg.

REG. 21: Weitprinzipal 16', Prinzipal 4', Siff-flöte 1/2'

An Stelle der schon sehr hohen 1' haben wir den um eine Oktave höheren 1/2' gewählt. So wird die Brillanz noch feiner, extremer.

Variieren Sie das Klangbild durch die bisher kennengelernten Register, insbesondere die Flöten, weil damit der 1/2' stärker zum Ausdruck kommt. Wir haben ihn absichtlich in der Lautstärke zurückgehalten, damit er als feine Brillanz für zartere Registrierungen wirkt. Zum Aufhellen größerer Register-Mischungen dienen Mixtur und Zimbel, wie wir später sehen werden.

Extreme Lagen

REG. 22: Hohlflöte 16', Superoktave 1'

Zwei weit auseinander liegende Fußlagen allein gespielt haben ebenfalls interessante Klangwirkung. Man kann sie vielleicht mit "geheimnisvoll" umschreiben. Als Abwechslung zu anderen Registrierungen sind sie sehr interessant. Bei Bedarf lassen solche "Spaltklänge" sich durch eine oder mehrere mittlere Fußlagen auffüllen, also weniger extrem gestalten.

REG. 23: Weitprinzipal 16', Superoktave 1'

Auch hier wird deutlich, daß das Prinzipal 16' an Stelle der Flöte das Klangbild schon etwas mehr verschmelzen, also weniger stark auseinanderfallen läßt.

Variieren Sie diese Registrierungs-Beispiele, indem Sie einmal statt des 16' den 8' wählen oder statt des 1' den 2' oder 1/2'. Probieren Sie damit mehrere Musikstücke und merken Sie sich die Klangwirkung, damit Sie diese später nach Bedarf anwenden können. Erleben Sie auch hier die füllende Wirkung zusätzlicher mittlerer Fußlagen mit Flöten- oder Prinzipal-Charakter.

Flötenchor, Prinzipalchor

Sie haben nun ausprobiert, wie lückenlose Oktavchöre (alle Fußlagen mit Oktavabstand) klingen. Kleinere und mittelgroße Registrierungen entstehen, wenn sich ein solcher "Chor" nur aus zwei oder drei Oktavlagen zusammensetzt,

z.B. 16', 8' und 4' oder 8', 4' und 2' oder 8' und 4' allein. Diese Chöre werden meist auf dem 16' oder 8' aufgebaut. Bei größeren Registrierungen und bei leichter Orgelmusik ist in der Regel der 16' mit dabei, bei ernster Orgelmusik selten.

Sie können wählen zwischen Flötenchören, Prinzipalchören oder Mischungen derselben bzw. beliebigen Kombinationen. Auch bei großen Registrierungen ist es in der Regel besser, in den tiefen Lagen die Prinzipale allein, also ohne die Flöten, zu verwenden. Die tiefen Flöten machen das Klangbild häufig etwas zu "dick". Das gilt insbesondere, wenn Lautsprecher-Boxen mit guter Baß-Wiedergabe oder das Gehäuse-Unterteil der Orgel zur Schallabstrahlung verwendet werden. Bei kleineren Boxen kann jedoch die Verstärkung der Baß-Wiedergabe durch Hinzunahme der tiefen Flöten sinnvoll sein, besonders wenn im linken Klaviaturbereich gespielt wird.

Lassen Sie also bitte besonders bei klassischer Orgelmusik in großen Registrierungen die tiefen Flöten weg und verwenden Sie diese lieber für sich allein oder in kleineren Flötenchören. Auch die später erwähnten Quinten und Terzen können hinzukommen.

Erproben und verwenden Sie auch Registrierungen mit wenig Registern, bei denen die wertvollen hohen Fußlagen Ihrer Orgel klar, aber nicht aufdringlich zu hören sind.

Die lückenlosen Oktavchöre lassen sich variieren, indem eine oder mehrere mittlere Fußlagen herausgelassen werden. Dies haben Sie einschließlich der "extremen Lagen" (tiefe und hohe Fußlagen allein) kennengelernt.

Versuchen Sie bitte, eines oder mehrere Musikstücke mit all' diesen Variationen zu spielen. Wechseln Sie auch innerhalb des Musikstückes häufig ab. Da sich bei Dr. Böhm-Organen die Register-Schalter sehr leicht betätigen lassen, kann man durch einfaches Überstreichen mit dem Finger auch größere Registrierungen rasch löschen und neu aufbauen.

Es ist wichtig, daß Sie trotz des in der Orgel vorhandenen Klangspeicher-Computers solche und weitere Registerwechsel üben und beherrschen. Auch der größte Speicher reicht nämlich nicht aus, um alle Klangmöglichkeiten einer Orgel auszuschöpfen. Es wird erforderlich sein, einige Speicherplätze für häufigeres Umprogrammieren freizuhalten. Daher ist es wichtig, daß Sie den Gebrauch der Register verstehen und üben.

Quinten

Die Quinten gehören neben den Terzen zu den sogenannten Aliquoten. Hierunter versteht man alle Register, die nicht zu den Oktavlagen zählen. In ihrer Fußlagenbezeichnung befindet sich stets ein Bruchstrich. Unter ihm steht bei den Quinten eine 3, bei den Terzen eine 5.

Alle Aliquoten haben einen würzenden Charakter, während die Oktavlagen rein und mitunter etwas neutral klingen.

Die höheren Aliquotstimmen haben außer der würzenden zusätzlich eine aufhellende Funktion. In letzterer entsprechen sie den benachbarten Oktavlagen.

REG. 24: Weitprinzipal 16', Quinte 5 1/3'

Die Aliquoten, in diesem Fall 5 1/3', werden nie für sich allein gespielt, sondern immer zusammen mit tieferen Oktav-Fußlagen. Beim 5 1/3' sollte wenigstens der 16' hinzugenommen werden, denn diese Quinte bildet nach dem 8' den zweiten natürlichen Oberton des 16'.

Der 5 1/3' zählt nicht zu den natürlichen Obertönen des 8', weshalb er – ohne 16' – zusammen mit dem 8' etwas fremdartig, unnatürlich, orientalisch-exotisch klingt.

Die gewählte Zweier-Kombination 16' + 5 1/3' klingt im mittleren und rechten Klaviaturbereich sehr interessant.

REG. 25: Hohlflöte 16', Quinte 5 1/3', Oktave 2'

Brillante Klangeffekte entstehen durch Hinzunahme des 2'. Wechseln Sie bitte innerhalb eines Musikstückes, indem Sie ihn zeitweilig ausschalten. Erleben Sie die würzende Quint-Klangfarbe, indem Sie zwischendurch 16' und 2' allein spielen und dann die Quinte hinzudrücken.

REG. 26: Zusätzliche Register

Probieren Sie weitere Variationen durch Hinzunahme von 8'- und 4'-Registern, danach mit aufhellenden höheren Fußlagen.

Die Quinten lassen sich sowohl als stark würzender Effekt zusammen mit einem tiefliegenden Oktav-Register verwenden, als auch in einer Mischung von vielen Oktav-Registern:

REG. 27: Weitprinzipal 16', Quinte 5 1/3', Prinzipal 4', Superoktave 1'

Wenn Sie in dieser ziemlich vollen Registrierung die Quinte 5 1/3' aus- und einschalten, werden

Sie noch deutlicher den würzenden Effekt dieses klangschönen Registers feststellen, das insbesondere für leichte Musik wertvoll ist.

REG. 28: Hohlflöte 16', Nasat 2 2/3'

Die Klangwirkung ist ähnlich wie mit 16' und 5 1/3', jedoch heller, brillanter. Die Quinte 2 2/3' wirkt nicht nur würzend, sondern auch schon aufhellend.

REG. 29: Zusätzlich Flachflöte 4'

Auch diese Dreier-Kombination ist klangschön, und Sie werden sich gern hin und wieder daran erinnern. Wählen Sie einmal statt Nasat 2 2/3' die Oktave 2'. Der Klang verliert die Quintenwürze und wird sauberer, reiner, heller.

Üben Sie bitte innerhalb eines Musikstückes den Wechsel von Nasat 2 2/3' auf Oktave 2', indem Sie gleichzeitig mit einem Finger das eine Register oben, das andere Register unten drücken, so daß schlagartige Klangwechsel entstehen. Die leichtgängigen Register-Schalter machen es Ihnen zum Vergnügen.

Weitere rasche Klangwechsel erzielen Sie, indem Sie durch Überstreichen mit der Fingerspitze alle Register außer 16' ausschalten.

Auch das gleichzeitige Einschalten mehrerer Register zusätzlich zu einem tiefen Einzelregister sollten Sie üben. Probieren Sie selbst klangschöne Kombinationen.

REG. 30: Prinzipal 8', Flachflöte 4', Nasat 2 2/3'

Ein 8'-Register statt 16' ergibt ein geschlosseneres Klangbild. Wechseln Sie bitte einmal bei 8' und 4' zwischen Flöten und Prinzipalen. Versuchsweise kann auch ein 16'-Register hinzukommen.

Für größere Registrierungen sollte man als höhere Quinte den lautereren und brillanteren 1 1/3' wählen. Zum Kennenlernen vorerst eine kleinere Registrierung:

REG. 31: Weitprinzipal 16', Flachflöte 4', Quintflöte 1 1/3'

Wenn Sie die Oberquinte versuchsweise aus- und einschalten, werden Sie den sowohl würzenden als auch deutlich aufhellenden Charakter dieser Fußlage erkennen.

REG. 32: Zusätzlich Prinzipal 8' und Oktave 2'
Das Klangbild wird voller. Trotzdem bleibt der erwähnte Charakter des 1 1/3' bestehen. Schalten Sie nach und nach die einzelnen Register aus und probieren Sie den Klang in den verschiedenen Lagen auf der Klaviatur. Lassen Sie bitte wenigstens ein 8'- oder 4'-Register eingeschaltet.

REG. 33: Zusätzlich zu REG. 32 Superoktave 1'
Die aufhellende Wirkung des 1 1/3' wird durch den 1' weiter verstärkt. Beide Fußlagen zusammen ergeben einen besonders strahlenden, orgelmäßigen Effekt, der schon an die später kennenzulernenden Mixturen erinnert.

Bei Bedarf können Sie den noch stärker aufhellenden 1/2' hinzunehmen. Probieren Sie alle Klänge immer in den verschiedensten Klaviaturbereichen aus.

Natürlich lassen sich auch mehrere Quinten genau wie mehrere Oktaven miteinander kombinieren. Beachten Sie bitte, daß das 16'- bzw. 8'-Fundament genügend stark bleibt.

REG. 34: Gedackt 8'

Durch ein anschließendes Einzel-Register ergeben sich wirkungsvolle Kontraste!

REG. 35: Gedackt 8', Quintflöte 1 1/3'

Die hinzugenommene Oberquinte mag als Beispiel dienen, wie innerhalb eines Musikstückes anschließend wieder größere Registrierungen mehr oder weniger kontrastreich aufgebaut werden.

Später können Sie diese beiden schon etwas extremen Lagen durch mittelhohe Register auffüllen und danach das Fundament mit dem 16' vertiefen.

Terzen

REG. 36: Gedackt 8', Terz 1 3/5'

Die Terz hat eine noch stärker würzende Eigenschaft als die Quinte. Der aufhellende Charakter ist etwa gleich dem 1 1/3'. Wechseln Sie zwischen Terz und Quintflöte, um die Unterschiede zu erkennen.

REG. 37: Gedackt 8', Nasat 2 2/3', Terz 1 3/5'
2 2/3' und 1 3/5' ergeben zusammen den "Sesquialter" – ein bekanntes gemischtes Register der Pfeifenorgel.

Ebenso gut, jedoch brillanter, ist der Klang mit Prinzipal 8' statt Gedackt 8'.

REG. 38: Zusätzlich zur vorigen Registrierung Klein-Terz 4/5' und Spitzquinte 2/3'

Der würzende Charakter der Quinten und Terzen bleibt erhalten, wird aber durch die hohen Fußlagen stark aufgehellt. Als Gegengewicht setzen Sie bitte beide 8'-Register ein oder – noch besser – Weitprinzipal 16' und Prinzipal 8', oder statt dessen Hohlflöte 16' und Gedackt 8' als Fundament. Im letzten Fall ist der Klang dunkler, und die hohen Lagen heben sich deutlicher ab. Zusätzlich können Sie mittlere und hohe Register in Oktavlage hinzunehmen. Der Klang wird dadurch aufgefüllt, aber weniger charakteristisch.

REG. 39: Hohlflöte 16', Nasat 2 2/3', Klein-Terz 4/5', Sifflöte 1/2'

Auch dieser Klang ist ausgewogen und sehr interessant. Die hohe Oktavlage mildert den würzenden Charakter und gibt ein zusätzliches Glanzlicht.

Füllen Sie bitte anschließend mit einem 8'- oder 4'-Register oder mit je einem Register beider Fußlagen auf. Lassen Sie anschließend den 1/2' weg.

REG. 40: Hohlflöte 16', Quinte 5 1/3', Quintflöte 1 1/3', Sifflöte 1/2'

Variieren Sie diese stark gewürzte und doch brillante Klangfarbe, indem Sie statt 1 1/3' 1 3/5' einsetzen oder beide Chöre gleichzeitig. Versuchen Sie anschließend zusätzlich 8' und 4'.

REG. 41: Prinzipal 8', Terz 1 3/5', Superoktave 1'

Diese drei Register bilden eine geschlossene, interessante Klangfarbe. Spielen Sie – wie auch bei den übrigen Registrierungen – zunächst mit vollen Akkorden, auch mit beiden Händen, auf dem Manual. Wechseln Sie anschließend mit der linken Hand auf das Untermanual. Hier können Bordun 16' und Flöte 4' eingeschaltet werden. Die Lautstärkenverhältnisse beider Manuale sind dem Musikstück anzupassen. Sie hängen auch davon ab, wie viele Tasten gleichzeitig gedrückt werden. Spielt man auf dem zweiten Manual Akkorde, kann die Lautstärke geringer sein als bei einstimmigem Spiel.

Nun können Sie zwischen den "glatten" Oktavlagen und "würzenden" Aliquoten nach Belieben variieren. Selbstverständlich können Sie verschiedene Aliquot-Register gleichzeitig einsetzen. Achten Sie aber darauf, daß ein ausreichend starkes Fundament in 16'- und/oder 8'-Lage vorhanden ist. Beachten Sie auch hier, daß tiefe Prinzipale das Klangbild stärker verschmelzen lassen als tiefe Flöten und daß sie in der Regel im "Vollen Werk" besser klingen!

Wenn man wissen will, welches tiefere Oktav-Register zu einem Aliquot-Register mindestens hinzugenommen werden muß, kann man die Fußbezeichnung der Aliquote in einen einfachen Bruch umwandeln: $2\frac{2}{3}' = \frac{8}{3}'$. Jeweils der Zähler, in diesem Fall die 8, gibt das zugehörige tiefere Register an, das wenigstens hinzugenommen werden muß, wenn man nicht – in diesem Falle – zusätzlich oder für sich allein den noch tieferen 16' wählt. Genau so gut braucht man beim $5\frac{1}{3}' = \frac{16}{3}'$ wenigstens ein 16'-Register und beim $1\frac{1}{3}' = \frac{4}{3}'$ wenigstens ein 4'-Register, wenn die Musik nicht fremdartig, "orientalisch" klingen soll.

REG. 42: Hohlflöte 16', Weitprinzipal 16', Subquinte 10 $\frac{2}{3}'$, Prinzipal 8', Prinzipal 4', Superoktave 1'

Drücken Sie bitte bei dieser Registrierung einzelne Tasten der beiden linken Oktaven für längere Zeit. Schalten Sie dabei den 10 $\frac{2}{3}'$ aus und wieder ein. Sie werden hören, daß er das Baßfundament verstärkt.

Das Ohr ergänzt den nicht vorhandenen 32', der den Grundton zum 10 $\frac{2}{3}'$ darstellt. Dieser "akustische 32'" ist besonders bei den tiefen Tönen zur Verstärkung des Baßfundamentes wertvoll. So kann z.B. das Obermanual für virtuose Baß-Figuren eingesetzt werden, während man den Cantus Firmus (getragene Melodiestimme höherer Lage) im Pedal spielt.

Die Subquinte sollte nur in großen Registrierungen eingesetzt werden und in Verbindung mit passenden tiefen Fußlagen. – Beim Untermanual wird der akustische 32' als Einzel-Register aus mehreren tiefen Fußlagen fest gebildet. Auch hier wird er nur zusammen mit zahlreichen anderen Registern eingesetzt.

Mixtur und Scharff

Nachdem Sie nun den 16chörigen Klangreichtum Ihrer ORCHESTER DS schon ein wenig

kennengelernt haben, können Sie dem Klangbild mit Mixtur und Zimbel weitere brillante Glanzlichter aufsetzen.

Die Mixtur ist, wie der Name sagt, eine Register-Mischung. Sie besteht aus fünf besonders hochliegenden Fußlagen, die in ihrer Brillanz durch Filterung noch verstärkt sind.

Auch die Zimbel fällt unter den Oberbegriff "Mixtur". Sie enthält sieben besonders brillante, besonders hohe Fußlagen, die stark aufhellend wirken.

Diese Mixturen sind bei den Dr. Böhm-Organen ORCHESTER DS besonders klangschön, weil sie nicht einfach den vorhandenen Fußlagen entnommen werden, sondern über die Manuale hin repetieren wie bei wertvollen, klassischen Pfeifenorganen. Das bedeutet, daß sie im linken Klaviaturbereich aus sehr hohen Fußlagen bestehen und nach rechts hin allmählich in tiefere Fußlagen übergehen, so daß sie dort zwar höher klingen, aber nicht in dem Maße, wie es der gedrückten Taste entspricht. Somit ergibt sich eine ausgezeichnete Klangwirkung. Weil Dr. Böhm bei der IC-Entwicklung mitgearbeitet und die Hinzunahme des besonders hohen 1/8' veranlaßt hat, sind diese Mixturen auch im linken Klaviaturbereich von strahlender, sägezahnartiger Brillanz wie bei hochwertigen Pfeifenorganen. Die Mixturen, zu denen im Untermanual auch das Scharff zählt, bilden somit eine sehr hochwertige Klangkrone. Sie sollen natürlich nicht immer, aber zur Steigerung, insbesondere bei vollen Registrierungen, eingesetzt werden, während die Klangkrone für kleinere Registrierungen besser aus wenigen hohen Einzel-Registern gebildet wird.

Auch für leichte Musik lassen sich die Mixturen gut einsetzen. Der Sinus-Sound ist zwar für leichte Musik äußerst klangschön, kann aber auf die Dauer langweilig werden, wenn er sich nicht mit obertonhaltigen Klangbildern abwechselt.

REG. 43: Weitprinzipal 16', Prinzipal 8', Prinzipal 4', Oktave 2', Mixtur 5fach

Sie hören, daß die Mixtur eine sehr dekorative Klangkrone bildet. Sie ist brillanter und klangschöner als die hohen Fußlagen. Wegen der Repetition gilt dies besonders im ganz linken und rechten Klaviaturbereich. Wegen der hellen Klangwirkung sollte wenigstens ein 8'-Register das Fundament bilden. Zu viele Register brauchen nicht gleichzeitig eingeschaltet zu werden, weil die Mixtur dann wegen der gleichbleibenden

Gesamtlautstärke etwas leiser wird. Hin und wieder kann dies aber beabsichtigt sein.

REG. 44: Zusätzlich Zimbel 7fach

Die Brillanz wird deutlich erhöht. Als Gegengewicht können – besonders bei Lautsprechern mit schwächerer Baß-Wiedergabe – Hohlflöte 16' und Gedackt 8' hinzugenommen werden. Dies gilt insbesondere, wenn auf diesem Manual auch im linken Bereich gespielt wird und der Baß nicht aus dem Pedal oder dem Untermanual gebildet wird.

REG. 45: Extreme Lagen

Wenn Sie besonders scharfe Klangbilder wünschen, nehmen Sie als Fundament nur Weitprinzipal 16' oder Prinzipal 8'. Hinzukommen lediglich hohe Lagen über dem 1'. Probieren Sie dort Einzel-Register und Mixturen einzeln oder im Zusammenklang. Füllen Sie bei Bedarf durch mittlere oder tiefe Fußlagen auf.

Die Dr. Böhm-Orgel bietet den Vorteil, daß man volle Einstellungen durch leichtes Überstreichen der gesamten Registerreihe mit der Fingerspitze blitzschnell einschalten kann. Man wird also sehr rasch eine brillante, großartige Orgelklangfarbe erhalten. Vermeiden Sie es aber bitte unbedingt, häufig mit dieser – zugegeben sehr guten – Klangfarbe zu spielen. Auch die beste Speise wird eintönige Kost, wenn nicht auf Abwechslung geachtet wird.

Bitte denken Sie daran, daß Sie genauso bequem mit einem Finger über die oberen Enden der Registerschalter streichen können, um sie alle auszuschalten und rasch auf ein oder zwei Einzelregister umzuschalten. Erst so werden Sie zum Meister im Gebrauch Ihrer Orgel, und der Klang wird Ihnen und Ihren Zuhörern immer wieder Freude bereiten.

Wenn Sie sich an Ihre Orgel setzen und mit dem Spielen beginnen, ist es oft zweckmäßig, zunächst mit Einzelregistern anzufangen, so wie es in diesem Kapitel der Fall war, um sie nach und nach zu steigern und zwischendurch auf interessante Einzel- und Zweierkombinationen zurückzukehren. Denken Sie bitte auch an die sinnvolle Wahl der Lautstärke und wählen Sie klangschöne Musikstücke von unterschiedlichem Charakter und Rhythmus. Auch Tonartwechsel sollten nicht fehlen.

Weitere Variationen bietet diese Orgel in Hülle und Fülle. Wir werden noch viele Seiten und Stunden brauchen, um sie alle auszuprobieren,

kennenzulernen und zu beherrschen. Wenden Sie sich aber bitte erst dann den nächsten Kapiteln zu, wenn Sie die Hauptregister mit allen Variationen nach eigenem Ermessen abwechslungsreich einsetzen können und wenn Ihnen ihr Gebrauch so in Fleisch und Blut übergegangen ist wie Gaspedal, Bremse und Hupe bei Ihrem Wagen.

Fahren Sie nun ein wenig ins Land Ihrer Träume. Sie sind schnell am Ziel und genauso bequem wieder zu Hause.

Spielen Sie das, was Ihnen Freude bereitet. Natürlich sollte man auch hin und wieder neue Stücke proben, jedoch das richtige Maß zwischen fleißigem Üben und erholsamem, entspannendem Musikgenuß finden.

Musizieren soll Freude bereiten. Das ist das wichtigste. Spielen Sie das, was Ihnen Spaß macht. Gönnen Sie auch Ihren Kindern häufig die freie Auswahl. Sie werden mit umso mehr Begeisterung Fortschritte erzielen.

Musizieren entspannt. Auch wenn man abends müde ist, erfrischt eine halbe Stunde Orgelspielen mehr als zwei Stunden Fernsehen. Ähnlich wie bei einem schönen Spaziergang finden wir Entspannung, Freude und neue Kraft für den Alltag.

Haupt-Register Manual 1

Das untere Manual ist ebenso großzügig ausgelegt wie Manual 2. Mit ihm lassen sich ebenfalls brillante Orgel-Klangfarben realisieren. Es ist jedoch im ganzen etwas grundtöniger, baßbetonter gehalten, damit es einen guten Kontrast bildet. Mehrere Manuale braucht man ja, um unterschiedliche Klangfarben gleichzeitig oder nacheinander verfügbar zu haben.

Bitte probieren Sie die Register genauso aus wie beim Manual 2. Beim Spiel können Sie dieselben Kombinationsmethoden anwenden, die Sie dort kennengelernt haben. Beim Spiel leichter Musik soll sich das Untermanual in Brillanz und Lautstärke gegenüber der auf Manual 2 gespielten Hauptmelodie zurückhalten, sofern die Begleitung nicht mit dem BÖHMAT gespielt wird. Im letzten Fall steht das Untermanual auch mit brillanten Klangfarben für interessante Abwechslungen zur Verfügung, bei denen man mit der rechten Hand das Manual wechselt. Auch rasche

Einwürfe oder Nebenmelodien mit der linken Hand sind interessant.

Bei klassischer Orgelmusik hängt die Einstellung ebenfalls davon ab, ob man die beiden Manuale für kontrastreiches Spiel beider Hände gleichzeitig oder für interessante Klangwechsel braucht. In beiden Fällen bieten die Haupt-Register, später auch die Solo-Register und sonstigen Klanggruppen Ihrer Orgel so viele Möglichkeiten, daß Sie für jedes Musikstück stilgerechte Klangbilder finden, die weit über kleine und mittlere Pfeifenorgeln hinausgehen und den Begriff Spitzenklasse rechtfertigen.

Spielen Sie ein Musikstück nicht immer mit der gleichen Klangfarbe. Sie werden überrascht sein, wie viele klangschöne Möglichkeiten sich bieten und wieviel Freude solche Abwechslungen bereiten.

Auch beim Untermanual sind 16', 8' und 4' mit je einer Flöte und je einem Prinzipal besetzt. Wieder sollen die Flöten vorwiegend für sich allein oder in kleineren Registrierungen benutzt werden. Im vollen Werk werden sie nur selten zur Verstärkung des Baßfundamentes gebraucht. Der 32' wird wie der 10 2/3' von Manual 2 nur bei größeren Register-Kombinationen eingesetzt.

REG. 46: Prinzipal 8', Terz-Flöte 1 3/5', Terzian 4/5' + 2/3'

Der Terzian ist als Mischung aus sehr hochliegender Quinte und Terz eine besonders feine, würzige Komponente. Statt Terz-Flöte 1 3/5' probieren Sie bitte auch 4', 2 2/3', 2', 1 3/5' und sonstige Einzel-Register. Wählen Sie statt Prinzipal 8' auch einmal die Baßflöte oder ein 16'-Register. Sie hören, daß die Flöten den Klang weniger verschmelzen und die hohen Lagen kontrastreicher hervortreten lassen. Für das Pedal eignen sich bei dieser Einstellung Subbaß 16' und Baßflöte 8'. Für das Obermanual eignen sich kontrastreiche Einstellungen, wie Prinzipal 8' mit Oktave 2' oder Solo-Register. Hier können Sie auch mit der linken Hand im linken Klaviaturbereich spielen und mit der rechten auf Manual 1. Auch zweihändiges Spiel auf Manual 1 klingt in dieser Registrierung sehr gut!

REG. 47: Prinzipal 8', Quinte 2 2/3', Oktävlein 1/2'

Diese Einstellung klingt gut bei zweihändigem Spiel oder bei kontrastreicher Registrierung beider Manuale.

Wollen Sie ausnahmsweise Einzel-Register oder kleine Registrierungen von Manual 2 mit sehr vollen Registrierungen auf Manual 1 begleiten, so reduzieren Sie bitte dessen Lautstärke mit dem Zugriegel "HR Man. 1".

Für die Begleitung leichter Musik ohne BÖHMAT (linke Hand auf Untermanual, Baß mit Pedal) eignen sich neben den Sinus-Zugriegeln insbesondere die Haupt-Register in 8'- und 4'-Lage. Hin und wieder kann man den 2' mit einsetzen.

Die 16'-Haupt-Register des Untermanuals eignen sich gut als Baßfundament, wenn dieses ausnahmsweise nicht mit BÖHMAT oder Pedal erzeugt wird. Sie eignen sich auch für Solo-Zwecke oder in großen Registrierungen als Kontrast beim Wechseln auf einzelne Haupt- und Solo-Register des zweiten Manuals.

Probieren Sie bitte auch die übrigen Haupt-Register des Untermanuals einzeln und in verschiedenen Kombinationen. Spielen Sie diese in den verschiedensten Lagen des Untermanuals mit einer oder beiden Händen. Suchen Sie danach passende, kontrastreiche Registrierungen im zweiten Manual. Variieren Sie bei Bedarf das Vibrato, das bei leichter Musik oft, bei klassischer Musik selten und vorsichtig eingesetzt wird.

Solo-Register Manual 2

Sie beherrschen nun schon eine 16chörige Orgel mit vielen Registern. Trotzdem gibt es noch reichlich Neuland, dessen vielfältige Schönheit Sie begeistern wird.

Es ist wichtig, daß Sie beim Kennenlernen langsam vorgehen, auch wenn Sie selbst schon andere Registrierungen ausprobiert haben. Sie finden dann viel Neues und können es bei Bedarf einsetzen.

Nach gründlichem Ausprobieren verschiedenster Register-Mischungen und Effekte weiß man, wie diese klingen. Beim späteren Spiel auf der Orgel kann man dann leicht das umgekehrte vollziehen: Das Klangbild, das man sich vorstellt oder durch Rundfunk und Schallplatten kennt, läßt sich aus der Erfahrung heraus leicht einstellen.

Die Solo-Register werden, wie schon ihr Name andeutet, überwiegend für sich allein gebraucht.

Nur selten muß man mehrere kombinieren, noch seltener Solo-Register von verschiedenen Fußlagen gleichzeitig einschalten.

Zwar haben wir schon bei den Hauptregistern Solo-Register kennengelernt, die gut für sich allein eingesetzt werden, z.B. Flöten und Prinzipale. Bei den Hauptregistern handelt es sich jedoch um Einzelregister, die auch zusammen, insbesondere in verschiedenen Fußlagen kombiniert, hervorragende Orgeleffekte ergeben.

Die Register der Solo-Gruppe hingegen sind in ihrer Eigenheit so prägnant, instrumentalhaft und klanglich ausdrucksvoll, daß eine Kombination mehrerer Fußlagen meist nicht erforderlich ist, mitunter sogar stört. Verwenden Sie diese Register daher, insbesondere anfangs, nur für sich allein oder zusammen mit Registern derselben Fußlage. Sie werden dann ihren musikalischen Reiz besonders schätzen und lieben lernen.

Bei den Haupt-Registern hatten wir schon empfohlen, insbesondere für leichte Musik ein schwaches oder mittelstarkes Vibrato nach Bedarf zuzufügen oder in die Grundeinstellung der Orgel einzubeziehen. Seine Schnelligkeit richtet sich nach dem Musikstück.

Die Solo-Register werden bei leichter Musik sehr häufig mit Vibrato gespielt. Auch für klassische Musik setzt man es hier öfter ein als bei den Haupt-Registern, allerdings nur schwach und oft mit langsamem Tempo. Möglichkeiten, eine Klanggruppe der Orgel mit, andere ohne Vibrato zu spielen, werden wir noch kennenlernen.

Für typische Instrumental-Effekte drücken Sie bitte zusätzlich die Vibrato-Taste "Delay". Das Vibrato setzt dann nach Drücken einer Taste verzögert ein wie bei den meisten Blas- und Streichinstrumenten und bei Gesang üblich.

Wertvoll ist für die meisten Solo-Instrumente auch ein weicher Toneinsatz, der beim Solo-Computer mit dem Tipp-Schalter "weich" eingeschaltet und durch "extr. weich" verstärkt wird. Bei nicht vorhandenem Solo-Computer wählt man die entsprechenden Tipp-Schalter der "Hüllkurven Haupt-Register und Sinus-Zugriegel" in der obersten Reihe des Klangformungs-Profils für das betreffende Manual. Allerdings ist der Solo-Computer wesentlich wertvoller, denn die Hüllkurven sind polyphon spielbar und für jede gedrückte Taste einzeln wirksam.

Bei vorhandenem Solo-Computer lassen Sie "weich" zunächst bitte immer gedrückt, außer

bei typischen Trompeten-Stücken. Weitere Hüllkurven-Möglichkeiten zeigen spezielle Kapitel.

Wenn Sie anschließend die Solo-Register kennenlernen, probieren Sie sie bitte auch ohne Vibrato und mit normalem Toneinsatz, damit Sie sich an die Unterschiede gewöhnen.

REG. 48: Saxophon 16'

Dieses Register entspricht bestimmten Saxophon-Ausführungen, besonders wenn man im mittleren Klaviaturbereich spielt. Bitte wählen Sie beim Spiel immer den Klaviaturbereich, der dem gewünschten Instrument entspricht. Erproben Sie die Solo-Register trotzdem über den gesamten Klaviaturbereich, damit Sie alle Variationen kennenlernen.

Das Saxophon eignet sich auch für ernste Orgelmusik. Diese Klangfarbe hätte jedoch bei der Pfeifenorgel einen anderen Namen, z.B. "Regal". Das gleiche gilt für die übrigen Solo-Register, sofern sie nicht zu den Streichern gehören (Cello, Violine, Gamba usw.). Die Klarinette läßt sich als gedackte Flöte einsetzen.

Solo-Register klingen besonders gut, wenn sie einstimmig gespielt werden. Ihre klangliche Eigenart tritt dann besonders hervor. Nur in seltenen Fällen wird man sie zwei- oder dreistimmig spielen, z.B. als "Bläser-Satz".

REG. 49: Akkordeon 16'

Auf das Vibrato kann man je nach Geschmack mitunter beim Akkordeon verzichten. Unbedingt erforderlich ist jedoch der weiche oder – insbesondere bei langsamen Stücken – der extrem weiche Toneinsatz.

Probieren Sie das Akkordeon bitte zunächst mit schwachem Vibrato ohne Delay. Spielen Sie es in den mittleren Oktaven des Obermanuals. Diese Tonlage entspricht dem natürlichen Akkordeon am besten. Spielen Sie nicht immer legato, sondern phrasieren Sie die Toneinsätze an passenden Stellen, indem sie zwischendurch die Tasten ganz loslassen. Sie betonen damit jedesmal den für das Akkordeon typischen weichen Toneinsatz.

Weitere Möglichkeiten bieten das Phasing (z.B. Ensemble) und der Synthe-Glide. Wir kommen darauf zurück.

Für die Begleitung gibt es mehrere Möglichkeiten. Wünschen Sie einen reinen Akkordeonklang, so spielen Sie mit beiden Händen auf Manual 2. Klanglich abwechslungsreicher ist

es, die Begleitung auf dem Untermanual (z.B. Sinus) oder auf dem BÖHMAT zu spielen.

Wenn Sie das Untermanual mit Baßflöte 8' und weichem Toneinsatz registriert haben, können Sie auch mit der rechten Hand zwischen Obermanual und Untermanual wechseln, um zwischendurch flötenartige Einwüfe zu spielen. Diese Möglichkeit ist auch beim BÖHMAT-Spiel sehr interessant. Wählen Sie dazu die Lautstärke immer im richtigen Verhältnis!

REG. 50: Akkordeon 16', Oktave 2'

Ab und zu ergibt sich beim Akkordeon-Register die Möglichkeit, eine weitere Fußlage hinzuzunehmen. Auch das entspricht dem Akkordeon, denn viele dieser Instrumente sind mehrchörig ausgelegt und können verschiedene Tonhöhen gleichzeitig erzeugen. Reduzieren Sie auch hier die Lautstärke der Haupt-Register etwas. Vergessen Sie anschließend nicht, die Haupt-Register auszuschalten.

Wechseln Sie innerhalb des Musikstückes ab und zu die Oktavlage! Für das Akkordeon wählen Sie am besten Stücke, die für dieses Instrument typisch sind: Seemannslieder, wie z.B. La Paloma, Stimmungslieder (auch z.B. aus Frankreich stammend), Karnevalsmusik oder Stücke wie "Wenn abends die Heide träumt" und die gesamte Volksmusik sind dankbare Akkordeon-Objekte. Auch südamerikanische Musik, wie z.B. "Tico-Tico", eignet sich gut. In den meisten Fällen sollte das Akkordeon zwei- oder dreistimmig gespielt werden. Wählen Sie für jedes Stück die passende, optimale Tonlage, wechseln Sie sie bitte auch innerhalb des Stückes, z.B. alle 8 Takte um eine Oktave nach oben oder unten.

Weitere Solo-Register

Nicht jedes Solo-Register brauchen wir genau zu beschreiben, denn der Name sagt genug, und seine Klangfarbe ist bekannt. Probieren Sie aber bitte alle Solo-Register genau aus. Denken Sie an den weichen Toneinsatz (außer bei Trompete), an das Vibrato und bei leichter Musik auch an dessen verzögerten Einsatz (Delay).

Weitere ausführliche Hinweise finden Sie in der alphabetischen Zusammenstellung am Schluß dieser Registrieranleitung!

Probieren Sie anschließend bitte Solo-Register der gleichen Fußlage im Zusammenklang. Sie verschmelzen sehr gut zu einer neuen Klangfarbe.

So kann z.B. die Solo-Trompete gut mit der Oboe zu einer etwas wärmer klingenden Trompete abgeändert werden. Noch voller, besonders im linken Klaviaturbereich, wird sie zusammen mit Klarinette und Englisch-Horn.

Das Cello macht alle 8'-Register heller, streicherähnlicher. Entsprechend gilt dies beim Untermanual für Gamba 8', bei der 3003 für Salicet 8'.

Diese Streicher-Register lassen sich wie bei der Pfeifenorgel auch mit den Haupt-Registern kombinieren. Meist werden sie jedoch für sich allein gebraucht. Mit Sustain und Phasing (Ensemble normal oder stark) ergeben sich brillante Streichorchester-Effekte. Hierzu können ausnahmsweise Cello 8' und Violine 4', also zwei verschiedene Fußlagen, kombiniert werden.

Solo-Register sollten nur selten zusammen mit größeren Haupt-Register-Kombinationen verwendet werden. Vorteilhaft sind sie mitunter bei vollen Pedal-Klangfarben zur Verstärkung des Baßfundamentes. Auch Aliquot-Fußlagen können bei den Manualen und im Pedal vorsichtig dosiert beigemischt werden.

Solo-Register sollen in der leichten Musik niemals in einem ganzen Musikstück durchgehend eingesetzt werden, sondern immer im Wechsel mit Haupt-Registern, Sinus-Sound oder mit anderen, kontrastreichen Solo-Registern.

In der ernsten Musik werden sie häufig für Trio-Spiel gebraucht. Dabei ist in dem anderen Manual und im Pedal auf kontrastreiche Registrierung besonders zu achten. Hier wählt man Haupt-Register, selten auch kontrastreiche Solo-Klangfarben.

Wünschen Sie für ein Solo-Register im linken Klaviaturbereich ein stärkeres Baßfundament, so können Sie außer einem dunkler klingenden Solo-Register auch die Flöte oder das Prinzipal der Haupt-Register in gleicher Fußlage zufügen.

REG. 51: Cello 8', extr. weich, Vibrato schnell, schwach, mittel, Delay. Manual 1: Prinzipal 8' mit reduzierter Lautstärke.

Spielen Sie bitte das Cello einstimmig über den gesamten Klaviaturbereich und begleiten Sie es auf dem Untermanual durch einen passenden Dreiklang.

An den Stellen, an denen auch beim herkömmlichen Streichinstrument eine neue Passage von Legato-Tönen einsetzt, soll vorher die Hand kurz von den Tasten genommen werden. Auch muß bei Streich- und anderen Solo-Instrumenten der Fußschweller fleißig gebraucht werden. Zusätzlich zum normalen Einschwing-Vibrato kann man ihn hin und wieder nach rechts kippen, um das Vibrato ganz auszuschalten. Der dann ohne Solo-Computer störende Sustain wird auf kürzeste Abklingdauer gestellt. Das Streichen mit dem Bogen wird durch sinnvollen Gebrauch des Fußschwellers lautstärkenmäßig nachgeahmt.

Sie werden den Klang des Cellos und anderer Solo-Instrumente auf der Orgel schneller beherrschen, als wenn Sie diese Instrumente richtig spielen lernen. Trotzdem bedarf es einiger Übung, Tricks und Hilfsmittel. Wählen Sie bitte auch typische Musikstücke.

Hin und wieder können Sie vor dem ersten Toneinsatz, insbesondere wenn dieser höher liegt als die zuvor gespielten Töne, den Oktavschieber um einige Millimeter nach links bewegen, um ihn beim Toneinsatz rasch in die rechte Endstellung zu schieben. Dadurch ziehen Sie die Tonhöhe von unten in die richtige Lage, wie bei Cello und Geige manchmal üblich. Gleichzeitig kann man mit dem Fußschweller den Toneinsatz noch weicher machen. Am Ende einer Tonpassage kann man den Oktavschieber geringfügig nach links bewegen und gleichzeitig den Ton mit dem Fußschweller verklingen lassen. Sogar leichte Vibrato-Effekte sind mit dem Oktavschieber möglich. Das ganze braucht einige Übung, ist aber sehr effektiv. Ähnlich wie bei einer Geige kann das Cello – das im rechten Klaviaturbereich als Geige eingesetzt werden kann – beim Beginn einer Reihe von Tönen einen gebrochenen Zweiklang oder Dreiklang als Vorläufertöne erhalten. Auch hier ist der Fußschweller von geringer auf größere Lautstärke zu bringen. Mit dem Oktavschieber kann ebenfalls nachgeholfen werden.

Das Hochziehen der Töne kann eventuell auch durch Linkskippen des Fußschwellers vor dem Toneinsatz und Loslassen beim Toneinsatz erzielt werden.

REG. 52: Statt Cello: Violine 4', sonst wie vorstehend.

Für die Violine gelten die Spielhinweise, die Sie beim Cello ausprobiert haben. Auch die Violine läßt sich hervorragend einsetzen und ist sehr klangschön.

REG. 53: Solo-Trompete 8', Vibrato schnell, schwach, mittel, Delay

Typisch für die Trompete ist der mittlere und rechte Klaviaturbereich. Ein weicher Toneinsatz ist meist nicht erforderlich. Die Trompete soll hart, stoßend, häufig stakkato gespielt werden. Das Untermanual begleitet am besten in rhythmischen Akkorden, wenn man nicht auf dem BÖHMAT spielt. Ein typisches Trompetenstück ist der Triumphmarsch aus "Aida", der nach Gehör leicht gespielt werden kann. Auch in der leichten Musik gibt es viele Stücke, die sich eignen, z.B. "El Silencio".

REG. 54: Saxophon 16', Englisch-Horn 8', Cello 8', Violine 4'

Wenn Sie für klassische Musik einmal einen Zungen-Chor, also Solo-Register mehrerer Fußlagen, aufbauen wollen, spielen Sie diese Registrierungen bitte mit weichem Toneinsatz ohne Vibrato. Bei vollgriffigem Spiel ergibt extra weicher Toneinsatz mit Vibrato und Delay ausgesprochene Orchester-Effekte. Sie lassen sich für leichte Musik durch Phasing mit Ensemble schwach oder normal verstärken. Wollen Sie rasch auf eine Registrierung aus Haupt-Registern oder Sinus-Zugriegeln wechseln, können Sie letztere mit dem Selection-Schalter rasch einschalten und die vier Solo-Register, falls sie im Musikstück später wieder verwendet werden sollen, mit dem Lautstärken-Zugriegel "Solo-Man. 2" aus- und einblenden.

Der Fußschweller

Wir sind bisher zu wenig auf den Gebrauch des Fußschwellers eingegangen. Mehr oder weniger haben wir ihn bisher nur zur Festlegung der Gesamt-Lautstärke empfohlen.

Bei den Solo-Registern ist eine fleißige Betätigung des Schwellers jedoch wichtig. Man kann mit ihm nämlich Ton für Ton lautstärkemäßig bearbeiten und sogar die Lautstärke innerhalb eines Tones variieren. Hierzu gehört etwas Vorstellungskraft. Denken Sie bitte daran, daß ein Akkordeon-Spieler den Balg abwechselnd drückt und zieht, teils mit größerer, teils mit geringerer Kraft. Töne, die musikalisch hervorgehoben werden sollen, wird er mit größerer Lautstärke spielen. Genauso ist es beim Gesang. Auch hier werden bestimmte Töne zweckmäßigerweise in der Lautstärke betont. Ähnliches gilt für Blasinstrumente, Streichinstrumente und viele an-

dere. Oft wird die Betonung auf dem ersten und dritten Taktviertel liegen. Man richte sich dabei nach den Eigenarten des Musikstückes und nach dem eigenen Geschmack. Nur bei klassischer Orgelmusik und bei manchen getragenen Musikstücken wird der Schweller gar nicht oder wenig gebraucht. In allen anderen Fällen ist eine sinnvolle Bearbeitung der einzelnen Töne meist sehr wirkungsvoll. Natürlich darf das ganze nicht übertrieben oder wahllos angewandt werden.

Zweckmäßig ist es auch, einzelne Teile des jeweiligen Musikstücks lautstärkemäßig hervorzuheben oder abzuschwächen.

Zum Ausgleich geringfügiger Unterschiede beim Registerwechsel ist der Fußschweller weniger empfehlenswert. In diesem Fall würde auch die Begleitung mit verändert werden. Besser geeignet sind die Lautstärken-Zugriegel und der Balance-Regler.

Dr. Böhm-Schallplatten

Eine wertvolle Hilfe zur Erlernung der verschiedenen Klangeffekte bilden unsere verschiedenen Schallplatten. Hier finden Sie viele Klangeffekte, die es sich lohnt, nachzuvollziehen.

Solo-Register Manual 1

Auch das Untermanual besitzt zahlreiche Solo-Register. Auf den Manualen können also unterschiedliche Solo-Stimmen nicht nur nacheinander, sondern gleichzeitig gespielt werden. Die höhere oder Hauptstimme erhält in der Regel eine hellere Klangfarbe. Die zweite oder Begleitstimme, die in der Regel mit der linken Hand gespielt wird, sollte normalerweise dunkler registriert werden.

Natürlich kann das Obermanual auch mit Haupt-Registern oder Sinus-Sound gespielt werden. Die Solo-Register des Untermanuals eignen sich dann bei klassischer Musik für Trio-Spiel, bei leichter Musik – insbesondere mit BÖHMAT – für Einwürfe mit der linken Hand oder für rasche Klangwechsel der rechten Hand.

REG. 55: Musette 8', Vibrato und weicher Toneinsatz bei Bedarf

Dieses Register bildet zu den übrigen einen typischen Kontrast, da es ähnlich wie das Englisch-

Horn des Obermanuals von den normalen Sägezahn- oder Rechteck-Klangfarben abweicht. Der Klang ist über den ganzen Klaviaturbereich hin ausgewogen. Rechte und linke Hand können gleichzeitig spielen, denn im linken Klaviaturbereich ergeben sich gute Baß-Effekte.

Probieren Sie Musette 8' bitte mit anderen 8'-Solo-Registern. Zusammen mit Schalmey 8' ergibt sich ein interessanter Oboenklang, der von der Oboe des Obermanuals abweicht, wie es auch unterschiedliche echte Oboen gibt.

Andere Kombinationen, z.B. mit Dulcian 8' und/oder Gamba 8', ergeben zusätzliche herkömmliche Instrumental-Klangfarben oder Zungen-Stimmen der Pfeifenorgel, die dort durch verschiedenartig geformte Schallbecher der Zungen-Pfeifen erzeugt werden.

Beachten Sie bitte, daß die Vibrato-Verzögerung (Delay) normalerweise nicht auf das Untermanual wirkt.

Weitere Solo-Register, z.B. Flöten, bieten Ihnen wie erwähnt die Haupt-Register.

REG. 56: Cello 16', Vibrato und weicher Toneinsatz nach Bedarf

Dieses Cello hat eine helle, für Melodieführung geeignete Klangfarbe. Wünscht man ein dunkleres Cello, so kann man Prinzipal 16' hinzunehmen oder für sich allein als Cello gebrauchen. Es eignet sich besser für begleitende Untermalung. Auch Prinzipal 8' ist für Cello-Untermalung sehr gut geeignet, wenn im Obermanual z.B. hellere Solo- oder Multi-Contour-Register gespielt werden.

REG. 57: Alle drei 16'-Register einzeln oder zusammen, Percussion, mittel

Beide Manuale Ihrer Orgel eignen sich bei Bedarf als Hand-Baß. Das wird von Berufsmusikern oft begrüßt. Die Länge kann durch "mittel" und "lang" variiert werden. Dunklere Klänge ergeben die Haupt-Register in 16'-, 8'- und 4'-Lage zusätzlich zu den Solo-Registern oder für sich allein. Auf Vibrato sollte nach Möglichkeit verzichtet werden.

REG. 58: Alle drei 16'-Register, Toneinsatz weich

Diese Register geben einzeln oder zusammen Baß-Klangfarben, wie sie aus Blasinstrumenten oder einem gestrichenen Baß gebildet werden. Drücken Sie zusätzlich "mittel" und "lang"

(ohne Percussion oder Sustain), so reißt der Ton beim Loslassen der Taste nicht so plötzlich ab. Dies wirkt oft natürlicher. Bei langsamen Musikstücken kann extrem weicher Toneinsatz gewählt werden.

Fagott und Posaune zusammen ergeben tuba-ähnliche Klänge, die mit dem Cello heller gemacht werden können. Für dunkleren Klang lassen sich wieder die Haupt-Register zusätzlich oder allein einsetzen.

Pedal-Register

Auch das Pedal hat je eine Gruppe Haupt- und Solo-Register. Bitte probieren Sie diese genauso aus, wie bei den Manualen beschrieben.

Für normale Baß-Begleitung benutzt man normalerweise die Haupt-Register. Ihr Einsatz hängt von den gewählten Manual-Klangfarben ab. Daß das begleitende Manual, auf dem normalerweise tiefere Töne gespielt werden als bei der Melodie, zurückhaltender, dunkler und auch etwas leiser registriert werden sollte als die Melodie, wurde schon gesagt. Analog hierzu wird das Pedal noch sparsamer, baßbetonter registriert. Nur bei sehr vollen Manual-Klangfarben wählt man auch viele Pedal-Register.

Für kleine und mittlere Manual-Klangfarben wird oft ein 16'- oder 8'-Register genügen. Selten wird man mehrere Register dieser und höherer Fußlagen gleichzeitig gebrauchen. Oft genügen die etwas zarteren Prinzipale, z.B. Oktav-Baß 8'. Nur bei sehr hellen Manual-Klangfarben oder wenn das Pedal sehr leise gespielt wird, nimmt man die dunkleren, stark baßbetonten Flöten (Subbaß, Baßflöte) hinzu oder setzt sie für sich allein ein. Untersatz 32' wird nur bei vollen Registrierungen zusätzlich mit eingeschaltet.

Die tiefen Fußlagen und insbesondere deren Flöten sind zwar als Gegengewicht für helle Manual-Klangfarben wertvoll. Vorsichtig dosiert werden müssen sie aber bei großen Lautstärken, da sie Verstärker und Lautsprecher leichter zur Übersteuerung bringen, also unsaubere Töne hervorrufen. Bei hohen Lautstärken hört das Ohr die Bässe ohnehin stärker als bei kleinen, so daß bei sehr lautem Spiel der Baß ruhig zarter gehalten werden kann. — Nicht nur bei klassi-

scher Orgelmusik lassen sich volle Pedalklänge durch Hinzunahme der Solo-Register verstärken.

Die Solo-Register des Pedals sind für sich allein bei klassischer Musik wertvoll, wenn die Melodiestimme im Cantus-Firmus-Spiel durch das Pedal übernommen wird und hier Solo-Effekte gebraucht werden, während virtuose Baß-Figuren bequemer auf einem der beiden Manuale zu spielen sind.

REG. 59: Subbaß 16', Oktavbaß 8'. Hüllkurven (auf dem Klangformungsprofil): Pedal Percussion

Für leichte Musik braucht man, wie schon bei den Solo-Registern des Manual 1 erwähnt, in der Regel abklingende Baßtöne. Die Hüllkurven-Schalter auf dem Klangformungsprofil beeinflussen die Haupt-Register, bei fehlendem Solo-Computer Pedal auch die Solo-Register des Pedals.

Die Abklingdauer wird mit dem ersten Timer-Zugriegel relativ kurz eingestellt, wie es dem Tempo des Musikstückes und der Spielweise entspricht. Häufig wird man zusätzlich Sustain einschalten und erhält so auch bei nur angetippten Pedaltasten lang ausklingende Baßtöne.

Die Klangfarbe kann mit den Haupt-Registern persönlichen Wünschen angepaßt werden. Oft genügt ein 8' allein.

REG. 60: Zusätzlich zur vorigen Einstellung Streichbaß 8', Percussion des Solo-Computer-Pedal

Bei vorhandenem Solo-Computer ergibt ein sehr kurz abklingendes Solo-Register bei länger ausklingenden Haupt-Registern einen Plektrum-Anschlag. Der Toneinsatz ist also scharf und hell. Seine Klangfarbe kann durch Wahl anderer Solo-Register stark variiert werden. Die Lautstärke des Plektrum-Anschlags muß häufig durch den Zugriegel "Solo-Pedal" reduziert werden.

REG. 61: Tuba 16', Posaune 16', Krummhorn 8', Subbaß 16', Prinzipal 16'. Toneinsatz extr.-weich

Analog zu REG. 58 lassen sich auch mit dem Pedal Bässe spielen, wie sie von Blasinstrumenten und gestrichenem Baß erzeugt werden. Probieren Sie diese Register auch allein, in anderen Kombinationen und Fußlagen.

Bei vorhandenem Solo-Computer wird auch der weiche Toneinsatz der Solo-Register mit den

Tipp-Schaltern auf dem rechten Seitenprofil eingestellt. Näheres zum Solo-Computer folgt.

Manual 3 der ORCHESTER DS 3003

Auch das Obermanual der dreimanualigen Ausführung enthält getrennte Haupt- und Solo-Register. Letztere liegen wie die Solo-Register der anderen Manuale links. Die Haupt-Register befinden sich rechts über denen des Pedals. Die Selection-Schalter haben die gleichen Funktionen wie bei den übrigen Manualen. Lediglich auf den Sinus-Sound wird beim dritten Manual in der Regel verzichtet, weil hier echte Kontrast-Klangfarben wertvoller sind. Bei leichter Musik wird man häufig die Multi-Contour- und Strings-Register auf dem Obermanual spielen. Darüber hinaus bieten auch die Multi-Contour-Register ausgezeichnete Sinus-Klangfarben, die somit auch für das Obermanual zur Verfügung stehen. Ferner sind mit der Koppel M3/M1 auch Sinus- und sonstige Klangfarben von M 1 auf dem dritten Manual spielbar. Etwa auf M 1 eingeschaltete Multi-Contour- oder Strings-Register werden nicht hochgekoppelt, so daß das Manual 1 klanglich anders gespielt werden kann.

Zu den Registern selbst ist wenig zu sagen. Die Klangfarbe geht aus der Register-Bezeichnung hervor. Die Kombinationsmöglichkeiten werden Sie nach dem Studium der vorigen Kapitel sehr leicht selbst ausprobieren können.

Vermeiden Sie auch hier in der Regel eine Vermischung von Solo- und Haupt-Registern, sondern benutzen Sie die Selection zum raschen Klangwechsel. Die Solo-Register lassen sich leicht ausschalten oder mit dem Zugriegel ausblenden.

Die Hüllkurven der Solo-Register des dritten Manuals werden nicht durch einen Solo-Computer erzeugt, sondern in analoger Weise zu den Hüllkurven-Schaltern in der obersten Reihe des Klangformungsprofils. Die Tipp-Schalter sind nur aus Platzgründen bei den Solo-Registern angeordnet. Selbstverständlich wirken sie auch auf die Haupt-Register dieses Manuals. Näheres über die Hüllkurven sagt Ihnen später ein spezielles Kapitel.

Das Salicet 8' ist besonders zart und spitz gehalten. Es eignet sich daher auch hervorragend

zum Aufhellen der übrigen 8'-Solo- und Haupt-Register.

Weitere Register

Auch die Multi-Contour- und Strings-Register können Sie schon jetzt einmal ausprobieren. Wegen ihrer besonderen Hüllkurven-Möglichkeiten werden sie aber erst später beschrieben.

Selectionen und Koppeln

Die Selection-Schalter für Haupt-Register und Sinus wurden schon beschrieben. Sie dienen als Haupt-Schalter zum raschen Ein- und Ausschalten vorbereiteter Klangmischungen.

Alle Selection-Schalter liegen griffgünstig, so daß sie auch beim BÖHMAT-Spiel leicht erreichbar sind.

Die Selection-Schalter für Multi-Contour-Register und Strings-Register haben ebenfalls die Funktion von Hauptschaltern, zusätzlich aber auch die Funktion von Koppeln. Beide Klanggruppen lassen sich nämlich nicht nur wahlweise auf jedes Manual schalten, sondern auch gleichzeitig auf mehrere Manuale. Bei den Strings-Registern gilt dieses auch für das Pedal.

Mit den Koppeln kann man die Register und Sinus-Klangfarben eines Manuals auch auf einem anderen Manual oder dem Pedal spielen. Die Vibrato-Koppel dient insbesondere zum Einschalten des Vibratos für das Untermanual, wenn die Orgel einen zweiten TOS besitzt.

Koppeln dienen bei Pfeifenorgeln zur Einsparung dort sehr teurer Register. Die ORCHESTER DS-Orgeln besitzen schon so viele Register, daß Koppeln eigentlich überflüssig sind. Auch bei Pfeifenorgeln wäre es laut einschlägiger Fachliteratur besser, mehr Register einzubauen, als Koppeln einzusetzen. Die Spielweise wird übersichtlicher. — Trotzdem bieten Koppeln dem Fachmann einige Möglichkeiten, weil sich die Effekte zweier Manuale usw. kombinieren lassen. Weil viele Organisten von Pfeifenorgeln her Koppeln gewohnt sind und das Dr. Böhm-DS-Digital-System Koppeln sehr einfach ermöglicht, wurden sie bei ORCHESTER DS-Modellen eingebaut.

Bei vollen Pedal-Registrierungen wird der Mixturklang noch strahlender, wenn auf einem Manual eine Mixtur eingeschaltet und auf das Pedal heruntergekoppelt wird.

Bei Einbau eines zweiten TOS ergeben sich interessante Effekte, weil auf dem Untermanual ohne Vibrato und auf dem heruntergekoppelten zweiten Manual mit Vibrato gespielt werden kann. So ergeben sich auch interessante leichte Verstimmungen. Das Vibrato kann hierbei nur auf ein oder wenige Register geschaltet werden, die sich von der Untermanual-Registrierung deutlich abheben.

Ferner wird es möglich, auf dem Untermanual beispielsweise nur 16', 4' und 1' einzuschalten und auf dem oberen Manual die zwischenliegenden Fußlagen. Schaltet man das eine Manual auf Phasing, das andere nicht (oder beide Manuale auf getrennte Phasings), erhält man großartige Klangbilder, wenn man die Koppel Man.2/Man.1 einschaltet und auf Manual 1 spielt.

Ebenfalls lassen sich die verschiedenen Solo-Register und sonstige Effekte zweier Manuale miteinander kombinieren oder auch vom Pedal spielen.

Sinus-Zugriegel

Allgemeines

Die ORCHESTER DS besitzt neben den Registern ein zweites, hochinteressantes Klangerzeugungssystem: Die Sinus-Zugriegel. Diese bieten praktisch unbegrenzte Kombinationsmöglichkeiten, zumal die Riegel stufenlos arbeiten. Aufgeprägte Zahlen auf jedem Zugriegel erleichtern die Einstellung. 0 bedeutet jeweils: Keine Lautstärke, Zugriegel ganz eingeschoben. 8 bedeutet: Maximal-Lautstärke, Zugriegel ganz herausgezogen. Da geringfügige Änderungen wenig Einfluß auf das Klangbild haben, genügt es, wenn Sie die Zahlenwerte ungefähr einstellen und sich für die Zukunft merken, ob Sie den Zugriegel nicht, 1/4, 1/2, 3/4 oder ganz herausgezogen haben.

Das Sinus-Zugriegelsystem der ORCHESTER DS ist so hervorragend, daß ihr Sinus-Sound von keiner anderen Orgel übertroffen wird.

Wenn Sie mit den Sinus-Zugriegeln spielen wollen, drücken Sie bitte die Sinus-Selection des jeweiligen Manuals. Alle Register sollten zunächst ausgeschaltet werden, damit man den Sinus-Klang allein hört. Benutzen Sie bis auf weiteres das schnelle, schwache bis mittlere Vibrato. Von den Hüllkurven sollte keine Taste gedrückt werden.

Da noch keiner der 11 Fußlagen-Zugriegel für das Obermanual herausgezogen ist, erhalten Sie auch keinen Ton, wenn Sie auf dem Obermanual spielen.

Der Gebrauch der Sinus-Zugriegel

REG. 62: Zugriegel Obermanual 16' allmählich herausziehen.

Während Sie auf dem Obermanual spielen, hören Sie eine sehr dunkle 16'-Klangfarbe, die noch dunkler ist als Flöte 16'. Beim Sinus fehlen bekanntlich alle Obertöne praktisch vollständig. Hellere Klangbilder werden additiv durch Hinzunahme weiterer Zugriegel erzeugt.

Spiele Sie zunächst den 16' über das gesamte Manual hin.

Im folgenden werden wir die Sinus-Zugriegel-Einstellungen durch einfache Zahlen-Schreibweise angeben, z.B. obige REG. 62:

80 000 000 000

Dies bedeutet, daß der erste Zugriegel ganz, die anderen 10 nicht gezogen sind.

Zur besseren Unterscheidung haben die Zugriegel für 8' und für die höheren Oktav-Fußlagen 4', 2' und 1' weiße Farbe. Die zum 8' gehörenden Aliquoten 2 2/3', 1 3/5' und 1 1/3' haben schwarze Zugriegel. Das gleiche gilt für die hohe Terz 4/5', während der 16' und seine Quinte 5 1/3' braune Farbe besitzen. Damit wird besonders deutlich, daß der 5 1/3' nicht zum 8' gehört.

Der mit zwei Fußlagen besetzte oberste Zugriegel hat graue Farbe. — Die Farbbezeichnungen bei den Pedal-Zugriegeln können etwas abweichen.

Zum richtigen Sinus-Sound gehört ein erstklassiges Phasing, wie es in der ORCHESTER DS enthalten ist. Wir lassen es zum Ausprobieren der Sinus-Zugriegel aber ausgeschaltet! So lassen sich die Klangeigenheiten am besten beurteilen. Auch beim späteren Spiel sollte nicht ständig das Phasing eingeschaltet werden. Man schafft dadurch deutliche Kontraste. Beide Klangarten – mit und ohne Phasing – sind interessant und ergänzen sich, wenn Sie zwischen beiden wechseln.

Wie bei allen Registrierungen gilt, daß man nicht allzu lange mit der größten, vollsten und nach persönlichem Geschmack schönsten Klangfarbe spielen soll. Einfache Registrierungen sind besonders beim Sinus hochinteressant!

Beim Ausprobieren der Zugriegel und beim späteren Spiel können Sie hin und wieder Auto-Sustain (Sustain Solo und Sustain Summe gleichzeitig gedrückt) zuschalten. Oft wird er in mittlerer Dauer richtig sein. Der lange Sustain eignet sich für langsame Tonfolgen. Spielen Sie stakato!

Die Obertöne

Jede Klangfarbe wird durch das Lautstärken-Verhältnis des Grundtons und seiner natürlichen Obertöne bestimmt. Das eine Extrem ist der Sinus: Er besteht aus dem reinen Grundton. Das andere sind sehr helle Klangfarben. Sie haben besonders viele und hohe Obertöne.

Das Prinzip der natürlichen Klangfarbe finden wir im Sägezahn (Bild 1): Der Grundton ist am stärksten, und die Obertöne werden um so schwächer, je höher sie liegen. Je nach Klangfarbe können bestimmte Oberton-Bereiche angehoben sein (Formanten), abgeschwächt sein oder ganz fehlen. Die Bilder 1 bis 5 verdeutlichen dies (G = Grundton, O = Obertöne, Strichlänge = Stärke).

Dementsprechend erhalten wir in etwa die Klangfarben normaler Einzel-Instrumente, wenn die höheren Fußlagen entsprechend Bild 1 allmählich schwächer werden. Zur Nachbildung von Rechteck-Klangfarben, z.B. Klarinette, beschränkt man sich außer 8' auf die schwarzen Zugriegel, da der Rechteck keine Oktav-Obertöne enthält. Zur Nachbildung der Solo-Register mit ihren typischen Formanten können bestimmte Zugriegel-Bereiche gemäß Bild 2 stärker herausgezogen werden. Entsprechendes gilt für

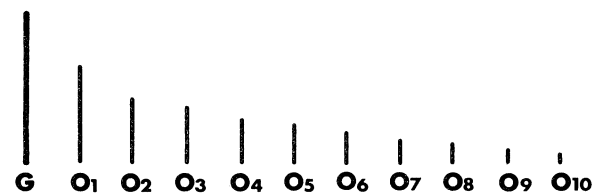


Bild 1. Sägezahn



Bild 2. Formantklangfarbe eines Blasinstrumentes



Bild 3. Prinzipal

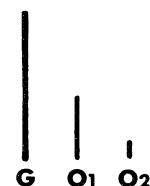


Bild 4. Offene Flöte

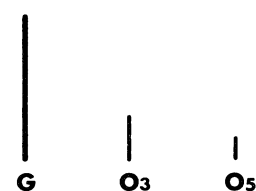


Bild 5. "Gedackte" Flöte aus Rechteckschwingungen

flötenartige Einstellungen, die wenig oder keine Obertöne erhalten, und orgelartige Registrierungen. Bei diesen zieht man – im Gegensatz zu Instrumental-Klangfarben – auch die Zugriegel der höheren Fußlagen stark heraus.

Natürliche Klangfarben haben meist sehr viele Obertöne. Zur perfekten Nachbildung von Violine oder Trompete würde man 30 bis 150 Zugriegel brauchen, die noch dazu beim Spiel in verschiedenen Klaviaturbereichen verschieden weit herausgezogen werden müßten. Es ist daher besser, die Zugriegel nicht zur mehr oder weniger guten Imitation von Haupt- und Solo-

Registern zu verwenden, sondern zur Schaffung neuer Klangfarben.

Grundsätzliche Möglichkeiten

Auch der Sinus-Sound lebt von der Abwechslung. Beachten Sie dabei folgende Hauptgruppen:

- Viele Zugriegel ähnlich Bild 1.
- Viele Zugriegel ähnlich Bild 2.
- Wenig Zugriegel ähnlich Bild 3 oder 4.
- Wenig Zugriegel voll gezogen: Nur 16', 8', 5 1/3', evtl. 4'.
- Wenig ausgewählte Zugriegel ohne Zwischen-Fußlagen ähnlich Bild 5, also außer 16' oder 8' nur Aliquoten.
- Wenig ausgewählte Zugriegel in Oktavlage: Nur weiße Riegel, dazu eventuell 16'. Nach oben schwächer werdend oder gleich bleibend.
- Zugriegel in V-Form: tiefe und hohe Fußlagen stark, mittlere schwächer oder fehlend. Eventuell eine mittlere Lage stark.
- Besonders klangschön sind auch wenige ausgewählte Fußlagen mit größeren Zwischenräumen, und zwar Oktaven mit Aliquoten. Teils nach oben schwächer werdend.
- Nur zwei benachbarte Oktavlagen oder nur eine Fußlage.

Grundsätzlich kann man auf dem 8' aufbauen oder die braunen Riegel dazunehmen.

Beispiele

Spielen Sie bitte folgende Kombinationen und probieren Sie den Klang aus:

REG. 63: 88 600 000 000

REG. 64: 85 050 000 000

REG. 65: 88 440 000 000

Diese Einstellung ist interessant und wird häufig gebraucht. Der 5 1/3' kann auch stärker herausgezogen werden, der 8' auch fehlen.

REG. 66: 86 680 000 000

Der 4' besitzt aufhellende, kaum würzende Klangfarbe. Wenn Sie 8' und 5 1/3' weiter hineinschieben, erhalten Sie eine kleine V-förmige Einstellung.

REG. 67: 82 008 000 000

Der 2 2/3' ist in Verbindung mit dem 16' außerordentlich klangschön. Sie können ihn auch weniger stark herausziehen.

REG. 68: 86 420 600 000

Der 2' besitzt stark aufhellende Eigenschaften. Ähnliches gilt für die folgende Einstellung mit 1 1/3' und 1 3/5'.

REG. 69: 80 640 068 000

Reduzieren Sie die hohen Lagen nach Bedarf.

Probieren Sie nun bitte verschiedenste Einstellungen mit mehreren Zugriegeln. Beachten Sie dabei, daß das Klangbild bei Verwendung sämtlicher Zugriegel nicht besser wird, sondern eher uninteressanter, als wenn Sie sich auf wenige Zugriegel beschränken.

REG. 70: 08 088 000 000

REG. 71: 08 048 080 000

REG. 72: 08 068 660 000

REG. 73: 80 060 010 000, eventuell dazu 4/5' sehr leise.

REG. 74: 86 420 246 800

Die Zugriegel bilden ein umgekehrtes V.

REG. 75: 86 321 012 468

Jetzt ist das V über alle Fußlagen erweitert.

REG. 76: 64 102 630 024

Auch ein W ist interessant. Sie können es auch auf die glatten Fußlagen ohne Quinten beschränken.

REG. 77: 84 000 300 004

REG. 78: Dazu 5 1/3' voll ziehen

Der Klang ist würzig und brillant.

REG. 79: Statt 5 1/3' den 8' voll ziehen

Es entsteht ein reiner Oktavklang.

REG. 80: 86 060 600 400

Diese Oktavklangfarbe ist ebenfalls gut. Lassen Sie darin einzelne Lagen nacheinander weg.

REG. 81: M 2 00 080 000 000
M 1 04 001 000 001

Lassen Sie auf M 1 (Abkürzungen siehe zweite Umschlagseite) einen Dreiklang liegen. Einstimmige Melodien klingen auf M 2 in mittlerer Lage wie Pfeifen mit dem Mund, rechts wie Piccolo. Spielen Sie den Dreiklang auf M 1 etwa in der Mitte und nehmen Sie im Pedal Sinus 16' dazu. Schon eine einzige Sinuslage ist bezaubernd klangschön. Leider wird sie viel zu wenig benutzt.

REG. 82: 86 020 200 000

Probieren Sie bitte, 8' und 4' mehr oder weniger stark herauszuziehen.

REG. 83: 86 422 600 000

Auch diese Einstellung wird häufig gebraucht. Variieren Sie bitte die Lautstärke des 2'. Ersetzen Sie anschließend den 2' durch 1 1/3', später durch 1 3/5'.

REG. 84: Wiederholen Sie die oben genannten Einstellungen mit zusätzlichen Zugriegeln 1 1/3', 1' oder höheren.

REG. 85: 66 888 400 000

Diese Betonung der mittleren Fußlagen mit der Quinte 5 1/3' ergibt weitere Möglichkeiten.

REG. 86 86 220 228 800

Diese Einstellung klingt etwas aggressiv und sollte nur selten angewandt werden.

REG. 87: Im obigen Beispiel bitte 1' auf 0, 2 2/3' auf 8.

Diese Einstellung klingt freundlicher.

Nun haben Sie einiges von den Sinus-Zugriegeln kennengelernt. Probieren Sie weiter. Lesen Sie dazu nochmals das vorige Kapitel "Grundsätzliche Möglichkeiten".

Wie gesagt, sollte man sich auf eine geringe oder mittelgroße Zahl von gezogenen Zugriegeln beschränken. Eine tiefe Oktavlage wie 16' oder 8' sollte immer dabei sein, wenn auch mitunter in schwächerer Stärke als der 5 1/3'.

Phasing-Rotor

Wir haben nun die Wirkung der Zugriegel kennengelernt. Allerdings fehlt für den perfekten Sinus-Sound etwas sehr Wichtiges: Der Phasing-Rotor. Erst durch ein perfektes Phasing, wie es die ORCHESTER DS in unübertroffener Klangschönheit besitzt, erhält der Sinus-Sound seinen pikanten, aggressiven, einschmeichelnden oder aufwühlenden Charakter.

Wir werden das Phasing später näher kennenlernen und beschränken uns vorerst auf folgende Schalter:

REG. 88: Phasing-Selection: Sin Man. 1. Phasing: Rotor (stark bei Bedarf), schnell. Kein Vibrato.

Bitte wiederholen Sie alle obigen Einstellungen mit Phasing-Rotor. Den Klangunterschied erhalten Sie durch einen einzigen Tastendruck, wenn Sie die Phasing-Selection ausschalten.

Wenn Sie viele Zugriegel weit herausgezogen haben, wird die Lautstärke größer, Sie können sie mit dem Zugriegel "Lautstärke" reduzieren, wenn Sie im Wechsel mit Festregistern die gleiche Lautstärke behalten wollen.

Besondere Spielweise mit den Sinus-Zugriegeln

Namhafte Organisten haben eine besondere Spielweise eingeführt. Dabei werden die Sinus-Zugriegel auch während des Spiels laufend verändert. Man kann sie nämlich wie Fuß-Schweller oder Wah-Wah-Effekte herausziehen und hineinschieben, um bestimmte Fußlagen laufend zu verändern, indem z.B. einige Töne oder Tonfolgen hervorgehoben werden. Man kann sogar ein Vibrato erzeugen, indem man die Zugriegel sehr schnell hin- und herschiebt.

Ein typischer Stil ist das Spiel mit voll herausgezogenen tieferen Zugriegeln nach folgenden Beispielen, bei Bedarf mit der später kennenzulernenden Sinus-Percussion auf 2 2/3' oder höheren Lagen:

REG. 89: 88 800 000 000

REG. 90: 88 880 000 000

REG. 91: 88 808 000 000

Spielen Sie in den verschiedensten Manualbereichen mit starkem, schnellem Phasing im typischen Jazz-Stil!

REG. 92: 88 050 300 000 (Glenn Miller)

REG. 93: 55 800 000 000

REG. 94: 55 800 0 0 000

REG. 95: 08 056 532 000

Probieren Sie bitte diese Kombination auch ohne Vibrato und ohne Phasing!

REG. 96: 88 800 000 000

Spielen Sie bitte ohne Phasing und schieben Sie die Riegel 8' und 5 1/3' beim Spiel häufig hinein, und anschließend ziehen Sie sie ganz wieder heraus. Sie erhalten dabei interessante Wah-Wah-Effekte (auf Manual 1 besser bedienbar).

REG. 97: 66 830 500 530

REG. 98: 80 088 004 000

Sinus-Percussion

In der Drucktasten-Schaltergruppe Sinus-Percussion Manual 2 wählen Sie die gewünschte Fußlage oder Fußlagenkombination aus. Außerdem kann auch die Abklingzeit für die Sinus-Percussion verlängert werden. Hierzu dient ein Timer-Zugriegel. Auch die Lautstärke können Sie mit einem Zugriegel passend wählen.

Die Sinus-Percussion ist mit ihrem beim Tastenanschlag erklingenden harten, kurzen Tonanteil sehr beliebt. Sie hebt sich besonders gut ab, wenn sie auf Fußlagen liegt, die bei den Sinus-Zugriegeln weggelassen werden. Neben 4', 2 2/3' und 2' werden auch höhere Lagen bevorzugt.

Die Sinus-Percussion wirkt auch auf andere Klanggruppen von Manual 2. Für alle Manuale läßt sie sich auch aus dem MCC bilden. Für rasche Klangwechsel sind zwei getrennte Sinus-Percussions-Systeme ebenfalls wertvoll: Der MCC steht für andere Effekte zur Verfügung!

Sinus Manual 1

Die Sinus-Zugriegel des Untermanuals werden vorwiegend beim Spiel der Begleitung mit der

linken Hand eingesetzt. Auch hier gilt, daß sich die Begleitung in der Lautstärke und in der Klangfarbe gegenüber der rechten Hand (dem Obermanual) etwas zurückhalten sollte.

Wenn im Obermanual helle oder volle Klangfarben eingestellt sind, nimmt man beispielsweise im Untermanual zur Begleitung die Zugriegel 8' und 4', bei sehr vollen Obermanual-Einstellungen zusätzlich auch 2' und schließlich 5 1/3'.

Wenn im Untermanual die Akkorde nur kurz angeschlagen werden, kann die Gesamt-Lautstärke (12. Zugriegel) etwas lauter eingestellt sein, weil kurze Töne trotz höherer Lautstärke nicht so vordergründig sind wie legato gespielte, lang anhaltende Dauertöne und -akkorde. Beim Liegenlassen von Akkorden muß die Lautstärke also zurückgenommen werden, damit die Melodie klanglich hervortritt. Allerdings sollte auch die Begleitung immer deutlich zu hören sein. Sie darf sich nicht durch das Betätigen der Tasten nur rein optisch bemerkbar machen!

Für solistisches Spiel mit der rechten und für Begleitung mit der linken Hand eignen sich u.a.:

REG. 99: 08 080 000 000

Sustain mittel oder lang. Phasing nach Bedarf.

REG. 100: 80 300 200 000

Sonstiges wie vorstehend.

REG. 101: 83 020 100 002

Diese volle Orgel-Klangfarbe eignet sich für das Untermanual, wenn man mit der rechten Hand abwechselnd im Obermanual ein Solo-Register spielt, z.B. Englisch Horn. Die Lautstärke von Manual 1 wird richtig angepaßt.

Das Untermanual kann ebenso gut für Einwüfe mit der linken Hand beim BÖHMAT-Spiel verwendet werden, insbesondere auch mit Sustain.

Bei Bedarf kann auch Sinus Untermanual auf Phasing gestellt werden. Drücken Sie dazu bitte die entsprechende Taste der Phasing-Selection.

Sonstiges

Sinus-Klangfarben finden unter den Musikfreunden viele Liebhaber. Trotzdem sollte man nicht zu lange allein mit Sinus-Zugriegeln spielen, mindestens aber oft zwischen verschiedenen, kontrastreichen Sinus-Einstellungen wechseln.

Sinus-Presets und Patsch

Fertige Sinus-Mischungen erhalten Sie für beide Manuale durch Drücken eines Tipp-Schalters "Sinus-Preset". Die Zugriegel schalten sich dadurch automatisch ab, nur der Lautstärken-Zugriegel bleibt wirksam. Somit sind auch die Sinus-Klangfarben mit dem Klangspeicher-Computer sofort abrufbar. Übrigens addieren sich mehrere gleichzeitig gedrückte Presets. So erhält man noch mehr Möglichkeiten.

Der bekannte Sinus-Patsch läßt sich ebenfalls auf jedes Manual einzeln schalten.

Die erwähnten Effekte lassen sich durch die Koppeln auch auf das Pedal legen sowie auf das Manual 3 der ORCHESTER DS 3003.

Sinus Pedal

Auch das Pedal besitzt Sinus-Zugriegel, die wie bei den Manualen allein oder zur Verstärkung des Baßfundamentes (oder als sehr dunkle Flöten) eingesetzt werden können. Die Hüllkurven-Tippschalter auf dem Klangformungsprofil wirken auch auf diese Zugriegel.

Dr. Böhm-Phasing

Die beiden erstklassigen Phasings Ihrer Orgel bieten musikalisch hochinteressante und phantastische Sound-Effekte, die den Orgelklang enorm verbessern. Man kann sie sehr abwechslungsreich einsetzen und das Spiel damit interessant machen. Die einzelnen Phasing-Arten eignen sich unterschiedlich gut für die verschiedenen Register- und Zugriegelgruppen.

Was nun klanglich mit den auf Phasing geschalteten Gruppen passiert, wird mit den Tipp-Schaltern "Phasing" links oben auf dem Klangformungsprofil eingestellt.

Tipp-Schalter Phasing-Selection

Mit den Tipp-Schaltern in der unteren Reihe des Klangformungsprofils können zahlreiche Register- und Sinus-Zugriegel-Gruppen einzeln und in beliebigen Kombinationen wahlweise auf Phasing 1 oder 2 geschaltet werden.

Man kann z.B. die Haupt-Register oder Sinus-Zugriegel mit Phasing und die Solo-Register in unbeeinflußter, glatter Klangfarbe spielen. Letzteres ist oft auch sehr vorteilhaft für den MCC. Wir kommen noch darauf zurück.

Außer Registern, Zugriegeln, MCC und Str.-C. können Sie sogar Schlagzeug und BÖHMAT auf Phasing legen.

Zwei eingebaute Phasings ermöglichen zwei Phasingarten gleichzeitig, z.B. Rotor auf Sinus und Ensemble auf Strings.

Phasing-Arten

Für die folgenden Versuche schalten Sie bitte das Vibrato aus, damit der Phasing-Effekt deutlicher zu hören ist. Wenn Sie ihn näher kennengelernt haben, können Sie später das Vibrato nach Bedarf hinzunehmen. Es sollte dann jedoch nicht zu stark sein, um den schönen Phasing-Effekt nicht zu stören.

Kathedral-Effekt

Wir wollen zunächst eine ziemlich volle Haupt-Register-Einstellung auf Phasing legen und in verschiedenen Phasing-Arten probieren:

REG. 102: Alle Hauptregister Man. 2 in Oktavlage und Zimbel. PH 1-Sel.: HR Man. 2. PH 1: Kein Schalter gedrückt. (Kein Vibrato!)

In dieser Einstellung erhalten Sie einen guten Kathedral-Effekt. Die einzelnen Register und Fußlagen werden vervielfacht. Es entstehen geringfügige Verstimmungen, so daß Töne von

direkt benachbarter, unterschiedlicher Höhe gleichzeitig erklingen wie bei mehreren, gleichartigen Instrumenten.

Wenn Sie die Taste "schnell" drücken, hören Sie einen schnellen Vibrato-Effekt. Lösen Sie bitte diese Taste. Nehmen Sie "schwach" hinzu!

Wenn Sie auf dieser Orgel ernste Musik spielen, z.B. Weihnachtslieder oder einfache Choräle, so schalten Sie bitte diesen Kathedraleffekt wenigstens für die Haupt-Register beider Manuale mit ein. Häufig klingt er auch für die Solo-Register sehr gut.

Taste "schwach"

In der Stellung "schwach" werden alle Phasing-Effekte – auch der Cathedral-Effekt – deutlich abgeschwächt. Es kommt ein gewisser Anteil des direkten, nicht durch Phasing beeinflussten Ton-signals in heller Klangfarbe hinzu. Das ist meist wertvoll, denn durch die drei Eimerketten im Dr. Böhm-Phasing werden drei verschieden hohe Töne erzeugt. Nimmt man noch die Stellung "schwach" hinzu, tritt als vierter Ton der Originalklang hinzu. Das ist für den Cathedral-Effekt, für das "Ensemble" und mitunter für weitere Phasing-Arten sehr günstig. Versuchen Sie bitte die vorige Registrierung mit der schwachen Einstellung. Probieren Sie sie bitte auch bei allen weiteren angegebenen Phasing-Arten dieses Kapitels mit aus.

Taste "stark"

In Stellung "stark" werden alle Phasing-Effekte – auch der Cathedral-Effekt – viel intensiver sowie meist etwas lauter. Die Taste "stark" hat Vorrang vor "schwach".

Ensemble

Der praktisch vibratofreie Cathedral-Effekt wird verstärkt, wenn Sie die Taste "Ensemble" drücken. Allerdings kommt hier ein leichter Vibrato-Effekt hinzu, der in der Regel erwünscht ist. Er kann mit der Taste "schnell" etwas lebhafter gemacht werden.

Wie gesagt, läßt sich auch diese Phasing-Art mit den Tasten "schwach" und "stark" vielfach variieren.

Rotor

Drücken Sie von den Phasing-Tasten nur die Taste "Rotor", so erhalten Sie einen Effekt, der einer erstklassigen mechanischen Rotor-Box entspricht. Er ist wertvoll für alle vollen Orgel-Klangfarben, häufig auch für Einzel-Register, und entspricht einem langsam ziehenden Vibrato. Wählen Sie zum Ausprobieren zuerst den Sinus-Sound. Drücken Sie die richtige Phasing-Selection!

Rotor "schnell"

Durch Hinzunahme der Taste "schnell" wird dieses langsame Vibrato auf schnelle Geschwindigkeit umgeschaltet.

Anlaufeffekt atomatisch

Gleichzeitig hören Sie einen Anlaufeffekt. Die maximale Geschwindigkeit wird erst nach einer gewissen Zeit erreicht. Das Zurückschalten auf langsam erfolgt jedoch schneller. Beides ist hochwertigen mechanischen Rotor-Boxen nachgebildet und macht diesen Rotor-Effekt besonders wertvoll. Hinzu kommt der Vorteil absoluter Wartungsfreiheit.

Rotor "stark"

Auch die Rotor-Wirkung wird durch die Taste "stark" wesentlich intensiver, und zwar in der langsamen und in der schnellen Geschwindigkeit.

Insbesondere in der schnellen, aber auch in der langsamen Einstellung erhalten Sie verschiedene Rotor-Wirkungen, wenn Sie nur eine der Tasten "stark" oder "Rotor" drücken. Probieren Sie beides einzeln aus!

Will man ausnahmsweise noch stärkere Effekt-Intensität, so kann man zusätzlich das normale Orgel-Vibrato hinzunehmen. Man sollte jedoch vorsichtig sein und diese Möglichkeit nur bei bestimmten Musikstücken ausnutzen.

Celeste

Gleichzeitiges Drücken von "Rotor" und "Ensemble" ergibt einen Celeste-Effekt, der ebenfalls sehr interessant ist, jedoch den starken

Vibrato-Effekt des Rotors verwischt. Durch die Taste "schnell" wird das verbleibende geringe Rest-Vibrato schneller. Interessant sind auch hier die Variationen "schwach" und "stark".

Fading

Ein weiterer Effekt in Form eines langsam ziehenden Klang-Vibratos mit Ensemble-Charakter wird durch Taste "Fading" erzielt. Er wird von guten Tonstudios in der Pop-Musik und für Science-Fiction-Filme gern angewandt. Insbesondere gleichzeitiges Drücken der Taste "stark" ergibt sehr kräftige, moderne Effekte. Drücken Sie bitte einen Dauer-Akkord und beobachten Sie, wie nacheinander einzelne Teiltöne mehr oder weniger stark angehoben werden. Bei mehrfachem, kurzem Anschlagen des gleichen Akkordes ist jedesmal die Klangfarbe anders. Dasselbe gilt für Schlagzeug und BÖHMAT. Hier entstehen von Takt zu Takt hochinteressante Klang-Variationen. Wenn der Hall stört, kann er mit dem Zugriegel mehr oder weniger weit reduziert werden.

Phasing für Haupt-Register und Sinus

Für Haupt-Register und Sinus sind sämtliche Phasing-Einstellungen sehr interessant. Probieren Sie sie bitte auch mit allen Haupt-Register-Einstellungen, Einzel-Registern und mit den verschiedensten Sinus-Zugriegel-Kombinationen der Reihe nach in Ruhe aus.

Typisch ist für volle Klangfarben aus Haupt-Registern und/oder Sinus insbesondere der schnelle Rotor, der hin und wieder durch die Taste "stark" noch effektvoller gestaltet werden kann. Auch "schnell" und "stark" allein sind interessant.

Spielen Sie bitte aber nicht ständig mit dem starken, schnellen Rotor. Es wird rasch langweilig. Schaffen Sie Kontraste, indem Sie die betreffende Registergruppe auf normalen, direkten Klang umschalten. Wenn Sinus und Haupt-Register gleichzeitig gespielt werden, kann eine Gruppe mit Phasing, die andere ohne Phasing gespielt werden. Verwenden Sie für diese Orgel-Klangfarben bitte auch die anderen Effekte, wie Celeste, Ensemble und Fading, und zwar öfter mit zusätzlich gedrückter Taste "stark" oder "schwach".

Phasing für Solo-Register

Wir schieben nun die Sinus-Zugriegel hinein und schalten alle Haupt-Register wieder aus. Auch die Drucktasten der Phasing-Selection werden in die Normalstellung gebracht (nicht gedrückt).

REG. 103: Violine 4', Phasing-2-Selection: Man. 2 Solo. Phasing 2: Keine Taste gedrückt. Toneinsatz M 2 bzw. Solo-C.: weich

Für die Solo-Register eignen sich am besten die vibratofreien Phasing-Klangfarben oder solche mit schwachem Vibrato. Wenn keine Phasing-Taste gedrückt ist, erhalten Sie einen leichten Strings-Orchester-Effekt. Es hört sich an, als ob mehrere Geigen gleichzeitig spielen.

Dieser Effekt wird verstärkt, wenn Sie die Taste "Ensemble" drücken.

Er wird noch stärker, wenn Sie zusätzlich die Taste "stark" drücken. Er wird vibratofreier mit "stark" allein und schwächer mit "schwach".

REG. 104: Zusätzlich zu REG. 103: Solo-C.: Sustain, lang, Toneinsatz extra weich. Bei nicht vorhandenem Solo-C.: HK HR auf "Sustain Summe" und "Sustain Solo" schalten. Somit erhalten Sie die Auto-Sustain-Funktion.

Sie erhalten den typischen Mantovani-Strings-Effekt. Wenn Sie mit dem Auto-Sustain spielen, spielen Sie bitte nicht zu lange Tonfolgen legato, sondern bitte mindestens eine Stimme stakkato, damit sich nicht zu viele Töne aufsummieren und interessante Phrasierungen entstehen. Die losgelassene Taste wird bei eingebautem Auto-Sustain wieder gelöscht. Nehmen Sie Cello 8' dazu.

Sämtliche Solo-Register können Sie auch gut mit Cathedral-Effekt spielen. Sie schalten also die Solo-Register mit der Phasing-Selection auf den Phasing-Kanal, drücken aber keine Phasing-Taste. Der Klang wird dadurch wenig verfälscht, jedoch häufig angenehmer.

Probieren Sie bitte sämtliche Solo-Register in dieser Einstellung mit und ohne Phasing, indem Sie die Phasing-Selection-Taste abwechselnd drücken und lösen. Nehmen Sie "schwach" hinzu!

REG. 105: Akkordeon 16', Phasing-Selection Solo-Man. 2. Ensemble. Toneinsatz weich.

Das Akkordeon wird durch das Ensemble mehrchöriger, voller, weicher und wärmer im Klang. Durch die Taste "stark" wird auch dieser Effekt intensiver, musetteartiger.

Auch alle übrigen Solo-Register sollten insbesondere in der Stellung "Ensemble" und/oder "stark" ausprobiert werden. Auch hier ergibt sich oft der Effekt, als ob mehrere dieser Instrumente gleichzeitig spielen.

Solo-Register eignen sich nur selten in Verbindung mit schnellem Rotor-Effekt. Dunklere Klangfarben können hin und wieder damit versucht werden. Dasselbe gilt für dunklere Einzel-Register der Haupt-Register. Z.B. klingt eine Flöten-Klangfarbe, etwa in dem Stück "El Condor Pasa", interessant, wenn sie erst glatt, evtl. mit Vibrato und Delay, später mit schnellem Rotor gespielt wird.

Phasing für Manual 1

Register und Sinus von Manual 1 können mit der Phasing-Selection wahlweise auf Phasing 1 oder 2 geschaltet werden, insbesondere beim Melodiespiel mit der rechten Hand. Für Haupt- und Solo-Register und Sinus gilt sinngemäß das oben Gesagte. Wie Klangfarbe und Lautstärke soll sich auch der Phasing beim Begleitspiel auf dem Untermanual zurückhalten; z.B. Register ohne Phasing, dazu Zugriegel in geringer Lautstärke mit Phasing und umgekehrt.

Phasing für den Multi-Contour-Computer

Der Multi-Contour-Computer wird in den meisten Fällen ohne Phasing gespielt, auch wenn z.B. eine volle Haupt-Register- und/oder Sinus-Einstellung mit Phasing hinzugenommen wird. Die Effekte klingen dann klar und rein, ohne Vibrato. Diese Einstellung wird von den meisten Zuhörern als angenehm und stilecht empfunden. Probieren Sie bitte einmal den Unterschied!

REG. 106: Zugriegel Man. 2: 85 840 149 000. Hohlflöte 16', Prinzipal 8', Mictur. MCC Percussion, mittel, lang, Popcorn 8', Banjo 8',

Gitarre 8', Spinett 4'. Phasing-2-Selection Man. 2: Sinus, HR, Cont.-R. Phasing 2: Schnell, Rotor, Stark. Vibrato nicht gedrückt.

Wenn Sie die Phasing-Selection-Taste Cont.-R. herausnehmen, den Multi-Contour-Computer also ohne Phasing spielen, wird Ihnen sicher der Klang besser gefallen. Bevorzugen Sie bitte solche Einstellungen.

Dies gilt insbesondere, wenn der Multi-Contour-Computer als Percussion eingestellt ist. Einstellungen ohne Percussion können wahlweise mit und ohne schnellen Rotor usw. gespielt werden.

Insbesondere für moderne Klangeffekte kann der Multi-Contour-Computer hin und wieder auf den Phasing-Kanal gelegt werden, vor allem, wenn sie für sich allein, ohne andere Registergruppen, solistisch gespielt werden. (Werden trotzdem hin und wieder einmal andere Registergruppen hinzugenommen, so sollten diese meist ohne Phasing gespielt werden. Beide Klangkörper trennen sich dann besser voneinander und wirken weniger als eine Einheit.)

Das Klavier wird in Verbindung mit Gitarre und Cembalo zum verstimmt "Schräger-Otto-Klavier", wenn Sie es auf Ensemble Ihres Phasing-Rotors legen:

REG. 107: MCC: Percussion, lang, Klavier 8', Gitarre 8', Cembalo 8'. Phasing-2-Selection: Contour-Reg. Phasing 2: Ensemble.

Bei entsprechender Spielweise ist der Effekt verblüffend.

REG. 108: Zusätzlich zur Taste "Ensemble" die Taste "Rotor" drücken und eventuell die Taste "stark", wenn Sie den Effekt besonders kräftig haben wollen.

REG. 109: Lösen Sie die Taste "Ensemble" und schalten Sie den Rotor auf "schnell".

Auch diese Klangwirkung ergibt ein verstimmt Klavier, das mit der Taste "stark" gesteigert werden kann.

Für moderne Musik eignen sich auch die übrigen Multi-Contour-Klangfarben in dieser Einstellung. Auch das starke Fading ist für alle diese Zwecke interessant.

REG. 110: Probieren Sie bitte nun auch den Repeat, also die verschiedensten Mandolin-Klangfarben, mit den unterschiedlichen Phasing-

Einstellungen. Die Mandoline wird dadurch lebendiger, orchesterähnlicher, voller.

Zusammenfassend sei noch einmal gesagt, daß sich die schnellen Rotor-Effekte besonders für Haupt-Register und Sinus-Klangfarben eignen. Kathedral-Effekt, Ensemble und übrige vibrato-arme Einstellungen eignen sich besonders gut für die Solo-Register.

Die Phasing-Rotoren bieten eine Fülle äußerst klangschöner, effektsteigernder Sound-Wirkungen. Trotzdem gilt auch hier: Setzen Sie die Phasing-Rotoren nur von Zeit zu Zeit ein. Spielen Sie zwischendurch immer wieder in glatten Rotor-Klang und Haupt-Register mit Kathedral-Effekt.

Phasing für Strings-Orchester

Genau wie für die Solo-Register Violine 4' und Cello 8' im Kapitel "Phasing für Solo-Register" beschrieben, lassen sich auch die Strings-Register auf Phasing schalten. Sie werden auf Phasing 2 gelegt. Die entsprechende Taste Phasing-2-Selection ist zu drücken. Als Phasing-Art wählt man meist das Ensemble. Zusätzlich können bei Bedarf die Tasten "schwach" oder "stark" gedrückt werden. Auch hier entstehen in den 8'- und 4'-Lagen ohne Phasing die Klangfarben von Einzelinstrumenten, bei den beiden rechten Registern einfache Orchester-Klangfarben und bei Hinzunahme des Phasings eine Vervielfältigung dieser Klangbilder.

Zwei Phasings für die ORCHESTER DS

Daß zwei getrennte Phasings Vorteile bieten, wurde schon gesagt: Verschiedene Klanggruppen der Orgel lassen sich mit unterschiedlichen Phasing-Arten spielen, z.B. Sinus-Sound mit

Rotor-Klang und Haupt-Register mit Kathedral-Effekt.

Nur die Klanggruppen Ihrer Orgel, die häufig mit Rotor- oder Kathedral-Effekt gespielt werden, lassen sich auf Phasing 1 schalten. Dieses bleibt daher in vielen Fällen den Rotor-Effekten vorbehalten – bei klassischer Musik dem Kathedral-Effekt. Die Phasing-2-Selection besitzt mehr Tipp-Schalter. Hier werden insbesondere die Klanggruppen eingeschaltet, die mit Ensemble usw. gespielt werden.

Der Klangspeicher-Computer macht rasche Wechsel sehr einfach. Immer stehen zwei Phasing-Arten gleichzeitig zur Verfügung.

Weil die Strings-Register sehr häufig auf Ensemble geschaltet werden, kann man sie auch fest auf ein etwa vorhandenes Dritt-Phasing legen, z.B. das Phasing der BÖHMAT-ORCHESTRA. Zwar erfordert dies einen kleinen Eingriff in Ihre Orgel, bedeutet aber den Vorteil, daß auch das Phasing 2 frei benutzt werden kann, auch wenn häufig mit Strings-Orchester gespielt wird. Es ständen dann z.B. neben schnellen Rotor-Effekten langsame Rotor-Effekte, Fading usw. gleichzeitig zur Verfügung.

Bei den Koppeln wurde schon erwähnt, daß sie die klangschöne Möglichkeit bieten, einzelne Fußlagen auf verschiedene Phasing-Kanäle zu schalten. Da beide Phasing-Kanäle nie ganz synchron laufen, ergibt sich eine besondere Lebendigkeit. Noch stärker wird sie, wenn der Zusatz "Stereo-Panorama" eingebaut ist. Bei entsprechender Lautsprecher-Aufstellung ergibt sich eine besonders plastische Raumklangwirkung.

Ebenso kann man auch ganze Klanggruppen auf beide Phasings gleichzeitig schalten, z.B. Sinus auf Rotor-Sound oder Haupt-Register auf Kathedral-Effekt. Weil dann in beiden Phasings zusammen sechs Eimerketten-Speicher-IC's wirksam werden, sind die Effekte noch besser, und zwar schon ohne Stereo-Panorama, noch deutlicher aber mit diesem Zusatz.

Vibrato und sonstige Tonhöhen-Effekte

Das Vibrato

Das Vibrato wirkt auf die Tonerzeugung beider Manuale und des Pedals. Es bildet eine periodische Verstimmung, also laufende Übergänge zwischen etwas höherer und geringerer Tonhöhe. Das Vibrato läßt sich in Stärke und in Schnelligkeit ändern:

Für die Vibrato-Stärke gibt es drei Tipp-Schalter: "schwach", "mittel" und "stark". Wenn Sie zwei Tasten gleichzeitig drücken, stellt sich ein Mittelwert ein. Die Einstellung "stark" kann also mit der Taste "mittel" etwas abgeschwächt werden.

Mit der Taste "schnell" läßt sich das Vibrato von langsam auf schnell umschalten. Für beide Geschwindigkeiten gibt es im Inneren der Orgel auf der TOS-Platine je ein Trimpoti. Man kann sie nach persönlichem Geschmack einstellen.

Die Taste "Delay" läßt das Vibrato verzögert einschwingen, wenn man auf Manual 2 spielt. Sie wirkt – insbesondere bei nur einem eingebauten TOS – auch auf die im Untermanual und Pedal eingeschalteten Register und Sinus-Klangfarben, wenn man die betreffende Koppel betätigt.

Durch gleichzeitiges Spiel mit verzögertem Vibrato-Einsatz und Percussion wird bei der ORCHESTER DS die Percussion praktisch vibratofrei. Das Vibrato setzt erst ein, wenn die Percussion abgeklungen ist. Das bietet Vorteile, wenn andere Register-Gruppen, z.B. Solo-Register, Haupt-Register oder Sinus-Zugriegel mit Vibrato gespielt werden sollen. Wie schon gesagt, ist das Vibrato für die Percussion meist nicht klangschön. Für Mandolinen-Effekte kann es jedoch eingesetzt werden.

Das Vibrato ist für die Solo-Register gut geeignet. Es bringt eine instrumentalhafte Lebendigkeit. Auch hier ist die Taste "Delay" wirkungsvoll, denn bei Musikinstrumenten und Gesang setzt das Vibrato ebenfalls oft bei lang angehaltenen Tönen verzögert ein, während kurze Töne ohne Vibrato gespielt oder gesungen werden. Probieren Sie bitte die verschiedenen Solo-

Register mit und ohne Delay. Wählen Sie kein zu starkes Vibrato!

Für Solo-Register ist das Vibrato gegenüber einem starken Phasing interessanter, um den Klang-Charakter eines Einzelinstrumentes darzustellen. Eine Solo-Violine wird also nicht mit Ensemble oder dergleichen gespielt, sondern mit normalem Vibrato und Delay. Will man den Charakter mehrerer Violinen gleichzeitig, drückt man jedoch zusätzlich Ensemble oder ähnliche Phasing-Einstellungen.

Magisches Vibrato

Das Vibrato läßt sich vorübergehend ausschalten, wenn man den Fußschweller nach rechts kippt. Dabei wird gleichzeitig ein Sustain eingeschaltet. Wenn dieser stört, wird der Zugriegel Timer HR + Sinus Man. 2 ganz hineingeschoben.

Hawaii-Effekt

Wenn Sie einen Akkord drücken und dabei den Fußschweller nach links kippen, wird die Tonhöhe um einen Halbton gesenkt, um allmählich nach oben in die Normalstellung zurückzukehren. Gleichzeitig ist das Vibrato unterbrochen. Das ist musikalisch wertvoll. Lassen Sie den Fußschweller vor Erreichen der endgültigen Tonhöhe wieder los, so wird diese sofort wieder hergestellt, und das Vibrato setzt wieder ein.

Für den Hawaii-Effekt gibt es mehrere Spielweisen: Sie können einen lang angehaltenen Ton zuerst in der Normalstellung des Schwellers beginnen, dann den Schweller nach links kippen und mehr oder weniger lange in dieser Stellung belassen. Das eignet sich auch beispielsweise für einen längeren Schluß-Akkord. Eine weitere Möglichkeit ist, den Schweller kurz vor Drücken einer Taste oder eines Akkordes zu betätigen. Der Ton beginnt dann in tieferer Lage, um anschließend in die normale Höhe anzusteigen. Probieren Sie bitte beide Möglichkeiten, und zwar jedesmal mit kürzerem oder längerem Links-Kippen des Fußschwellers.

Bei der Violine wurde schon erwähnt, daß auch hier der Hawaieffekt, maßvoll eingesetzt, wertvoll sein kann.

Der Hawaieffekt eignet sich sowohl für volle Orgel-Klangfarben als auch für Solo-Register, wie z.B. Flöte, Klarinette, Englisch Horn, Violine, Sopran usw. Auch bei Registern mit sehr lang eingestellter Percussion läßt er sich gut einsetzen.

Das Links-Kippen des Fußschwellers ist leichter, wenn der Fuß etwas auf der linken Seite des Fußschwellers steht. Die Leichtgängigkeit der Kipp-Bewegung können Sie übrigens – wie die der Laut-Leise-Bewegung – mit den entsprechenden Muttern unter der Trittplatte des Schwellers persönlichen Wünschen anpassen. Die Muttern sollen allerdings nicht zu stark gelockert werden.

Wertvoll ist bei Ihrer Orgel, daß der BÖHMAT einen eigenen Ton-Generator besitzt. Er wird bei Bedienung des Hawaii-Effektes nicht verstimmt.

Oktavschieber

Der Oktavschieber wirkt ähnlich wie der Hawaii-Effekt. Daß seine Normalstellung die rechte Endstellung ist, wurde schon gesagt. Er läßt sich insbesondere beim Spiel mit dem BÖHMAT gut bedienen. Bei der Violine wurde schon darauf hingewiesen, daß man geringfügige Tonhöhen-Änderungen sehr klangwirksam einsetzen kann. Für stärkere Effekte kann man einen größeren Hub wählen. Für moderne Musik kann der Oktavschieber auch gut von einem Anschlag bis zum anderen durchgezogen werden. Auch kann man mehrfach angeschlagene Akkorde in der Tonhöhe variieren. Dies ist auch in Verbindung mit dem Sustain interessant. Man kann z.B. einen Schluß-Akkord während des Ausklingens des Sustains um eine Oktave nach unten wandern lassen. Genauso gut kann man den ersten Ton eines Musikstückes oder eines Teils desselben so einsetzen lassen, daß man den Oktavschieber von unten nach oben durchschiebt. Dies ist besonders dann interessant, wenn ein Teil eines Musikstückes mit einem wesentlich höheren Ton, als zuletzt gespielt, beginnt. Der Oktavschieber wird dabei nach Verklingen des letzten Tones nach unten gebracht und nach Anschlagen des ersten Tones der nächsten Passage allmählich nach oben gezogen. Ebenso gut können Sie zuvor eine ganze

Passage in der unteren Endstellung spielen und die Stimmung dann hochziehen. – Auch vibrato-artige Effekte sind möglich. Sie lassen sich bis zu ausgesprochenen Synthesizer-Klängen steigern.

Auch für den Oktavschieber ist der eigene Generator des BÖHMAT wertvoll. Der BÖHMAT behält in jedem Fall seine richtige Tonhöhe.

Der Oktavschieber bildet zwischen seinen Endpunkten eine besonders genaue Oktave, wenn die Gesamtstimmung der Orgel in Mittelstellung steht.

Transponierung

Wie schon bei der Grundeinstellung der Orgel vorgeschrieben, ist auch der Schiebeschalter für die Transponierung normalerweise in die C-Mittel-Stellung zu bringen. Nur dann hat die Orgel den richtigen Klang und die richtige Tonhöhe. Auf F oder Fis klingt sie brillanter.

Will man ohne Veränderung der Spielweise auf der Klaviatur in einer anderen Tonhöhe spielen, so wird der Transponier-Schalter verstellt. Die angegebenen Tonartenhöhen gelten für das Spiel auf den C-Dur-Tasten.

Will man während eines Musikstückes die Tonhöhe einmal oder mehrfach anheben, so stellt man den Transponier-Schalter vor Spielbeginn entsprechend tief ein, damit man schließlich in die Endstellung hinaufgehen kann. – Klangschön ist auch, ein ganzes Musikstück einmal einen Halbton höher zu spielen. An die üblichen Tonarten hat sich das Ohr schon etwas gewöhnt.

Synthemat

Nach Betätigen eines oder beider Synthemat-Tipp-Schalter ergibt sich eine automatische Tonhöhenänderung auf Manual 2 beim Tastenanschlag. Die Schnelligkeit kann mit dem Timer-Zugriegel "Synthemat" gewählt werden. Beim Legato-Spiel wirkt der Synthemat nur beim ersten Anschlag. In Stellung "auf" steigt die Tonhöhe an, in Stellung "ab" fällt sie nach unten. Beim Drücken beider Tasten fällt sie ebenfalls, beginnt jedoch bei geringerer Tonhöhe.

Die Schnelligkeit sollte mit dem Zugriegel so gewählt werden, daß je nach dem Tempo des Musikstückes wenigstens beim Ende des Tones die endgültige Tonhöhe erreicht wird.

Kurze Einstellungen ergeben bei "auf" eine Art "Lachen", wenn man eine Taste mehrfach betätigt. Der Effekt kann mit dem Oktavschieber verstärkt werden. Die kurze Stellung "ab" dient u.a. zur Erzeugung von Vogel-Gezwitscher. Längere Zeiten sollten gewählt werden, wenn man diese Effekte selten einsetzt, z.B. bei Legato-Spiel, oder wenn man nur den Schlußton eines Musikstücks auf diesem Manual spielt. In diesem Fall können auch ein starkes Fading und/oder ein langer Sustain hinzukommen. So entstehen ausgesprochene Synthesizer-Effekte.

Wie der Delay läßt sich auch der Synthesizer auf den Klangfarben des Untermanuals und Pedals spielen, wenn die betreffenden Koppeln betätigt werden (bei zwei eingebauten TOS hängt dies von der Anschlußweise ab).

Synthe-Glide

Auch der Synthe-Glide bietet beim Tastenanschlag automatische Tonhöhen-Effekte, die noch interessanter sind und sich häufiger einsetzen lassen als der Synthesizer.

Während beim normalen Orgelspiel sprunghafte Tonhöhen-Änderungen erklingen, bewirkt der Synthe-Glide eine stufenlose Tonhöhen-Änderung zwischen der zuvor gedrückten und der neu gedrückten Taste, sobald diese angeschlagen wird. Er ist auch legato spielbar, und zwar nur einstimmig. Bei Hinzunahme normaler Klangfarben und vollgriffigem Spiel wirkt er auf die oberste gedrückte Taste.

Der Synthe-Glide besitzt 10 Tipp-Schalter rechts neben Manual 2 und 3 Zugriegel, von denen der erste und dritte bei einigen Orgelausführungen vertauscht sind (Beschriftung hat dann umgekehrte Bedeutung).

Der Synthe-Glide wirkt auf die Hüllkurven und den Lautstärke-Zugriegel der Solo-Register von Manual 2, besitzt aber mit seinen linken sechs Tipp-Schaltern eigene Klangfarben. Neben der Fußlage ist ihre Schwingungsform (Sägezahn oder Rechteck) angegeben. Sie lassen sich sehr gut kombinieren, auch in mehreren Fußlagen. So paßt z.B. Brillant 4' gut zu Formant 8' oder Brillant 8'. Formant 16' und Brillant 4' ergeben Akkordeon. Versuchen Sie bitte nach Betätigen des rechten Ein-Schalters die verschiedensten Kombinationen. Wenn Sie ihren Klang kennen, probieren Sie bitte die einzelnen Effekte aus:

REG. 111: Soft 8', Formant II

Der rechte Hauptschalter "Ein" bleibt bei den folgenden Registrierungen immer gedrückt, auch wenn dies nicht extra angegeben ist.

Beim Legato-Spiel bewirkt Glide (Gleit-Effekt, Portamento) einen weichen Tonhöhen-Übergang von einer Taste zur nächsten. Seine Geschwindigkeit kann in weiten Grenzen mit dem Zugriegel "Tone-Glide" verändert werden. Benutzen Sie langsame Geschwindigkeiten nur bei langsamen Stücken und umgekehrt. Es lassen sich zahlreiche beliebte Synthesizer-Effekte genauso gut verwirklichen wie bei anderen Tipp-Schaltern das Portamento-Spiel einer Zugposaune oder eines Streichinstruments.

Viele interessante Klangfarben lassen sich zusätzlich erzeugen, weil der Synthe-Glide wie die Solo-Register auch auf den später beschriebenen Synthe-Sound geschaltet werden kann.

REG. 112: Zusätzlich ein beliebiges Solo-Register in 8'-Lage

Sie hören nun deutlich zwei verschiedene Töne, die leicht verstimmt sind. Die Verstimmung ist im linken Klaviatur-Bereich besonders stark. Sie sollte nur gering sein und wird mit dem Zugriegel "Tuning" verändert. Meist ist (je nach Einstellung der Trimpotis im Inneren der Orgel) die Mittelstellung richtig. Sie können jetzt auch Akkorde spielen, erhalten den Glide-Effekt aber nur auf der obersten Taste.

REG. 113: Akkordeon 16', Formant I 16'

Wenn Sie den Zugriegel Tone-Glide ganz hineinschieben (Glide-Effekt kaum wahrnehmbar) und mit dem mittleren Zugriegel die Verstimmung gering halten, erhalten Sie ein Musette-Akkordeon, für das ein Phasing nicht unbedingt erforderlich ist.

REG. 114: Cello 8', Oboe 8', Formant II 8', Brillant 8' oder Brillant 4'

Sie erhalten Schwebungen wie bei Pfeifen-Registern, die mit zwei leicht verstimmtten Pfeifensätzen gleicher Fußlage besetzt sind.

Bei entsprechender Spielweise können Sie einen Dudelsack imitieren. Drücken Sie in der mittleren Oktave C und G ständig. Spielen Sie die Melodie etwas höher einstimmig in C-Dur. C und G können alternativ auch im Untermanual mit Schalmel und Trompete gespielt werden.

REG. 115: Brillant 8'

Im rechten Klaviaturbereich können Sie bei mittlerer Tone-Glide-Geschwindigkeit gut bestimmte Geigenstücke spielen.

Analog hierzu können mit Soft 8' Flöten-Effekte gespielt werden.

Schalter "Original"

Mit diesem Schalter wird zusätzlich zum gleitenden Ton ein normaler Tonanteil zugesetzt. Letzterer entspricht also einem gedrückten Solo-Register, erhält aber die gleiche Klangfarbe wie der Glide-Effekt. Durch Addition der leicht verstimmten Tonsignale entstehen Schwebungen, wie z.B. bei einer Doppelrohrblatt-Pfeife.

REG. 116: Formant I 16', Brillant 4', Original

Bei schneller Glide-Geschwindigkeit entsteht auch hier ein Akkordeon-Klang. Tiefere Tasten können zusätzlich gegriffen werden, erklingen aber nur einchörig.

REG. 117: Formant II 8', Brillant 8', Original

Es entsteht ein Akkordeon-Klang, der in nur einer Fußlage zweichörig besetzt ist. Lassen Sie versuchsweise Brillant 8' weg.

Schalter "Double"

Mit diesem Schalter wird zusätzlich zum normalen Glide-Ton ein zweiter ebenfalls gleitender Ton gleicher Klangfarbe eingeschaltet. Durch Einstellung der Trimpotis in der Orgel sollte die Verstimmung nicht sehr groß sein. Auch hier läßt sich ein Original-Tonanteil mit dem Schalter "Original" zufügen. Die zuvor beschriebenen Effekte werden mit "Double" verstärkt.

Schalter "Pulse" 8'

Mit diesem Schalter erklingen die gleitenden 8'-Klangfarben wesentlich heller. Es entsteht eine Pulsbreiten-Modulation, die im Rhythmus des Orgel-Vibratos nicht nur eine hellere Klangfarbe, sondern auch ein Klangfarben-Vibrato erzeugt. Die Schnelligkeit kann mit der Vibrato-Schnelligkeit variiert werden. Durch zusätzliches Drücken von "Vibrato schwach, mittel oder stark" wird der Effekt intensiver.

REG. 118: Formant II 8', Pulse 8'

Die Klangfarbe ist trompetenähnlich.

REG. 119: Formant II 8', Brillant 8', Original, Pulse 8'

Sie können wieder einen Dudelsack imitieren, indem Sie in der mittleren Oktave C und G gedrückt halten und darüber die Melodie in C-Dur legato spielen. Versuchsweise lassen Sie bitte "Brillant 8'" weg. Die Glide-Geschwindigkeit wird auch hier auf 0 gestellt. Versuchen Sie aber auch langsamere Effekte bei entsprechenden Musikstücken. Kombinieren Sie die verschiedensten Einstellungen auch mit Percussion und/oder Sustain verschiedener Länge. Nehmen Sie anschließend intensive Phasing-Effekte hinzu, z.B. Fading stark auf Solo-Manual 2. Sie erhalten äußerst moderne Effekte, die nur auf Synthesizern der Spitzenklasse gespielt werden können. Später können Sie auch den Synthe-Sound mit einsetzen.

Zugriegel "Sound-Glide"

Dieser Zugriegel wirkt auf den später beschriebenen Synthe-Sound. Wenn Sie ihn ganz hineinschieben, ist sein Einfluß gleich Null. Sie können dies auch als Normalstellung betrachten. Je weiter sie ihn herausziehen, desto stärker ist die Klangfarbe des Synthe-Sound von der gedrückten Taste abhängig. Im Baß-Bereich wird die Klangfarbe mit dem Schieberegler "Synthe-Sound" eingestellt, im Diskant-Bereich mit dem erwähnten Zugriegel. "Auf" und "ab" werden normalerweise hierbei nicht gedrückt. Es ergeben sich hochinteressante Klangwechsel, wenn in verschiedenen Klaviaturbereichen gespielt wird. Sie wirken natürlich und entsprechen Musikinstrumenten, deren Klangfarbe bei tiefen Tönen dunkler ist. Der Effekt ist unabhängig von dem Synthe-Glide und wirkt nur auf Synthe-Sound.

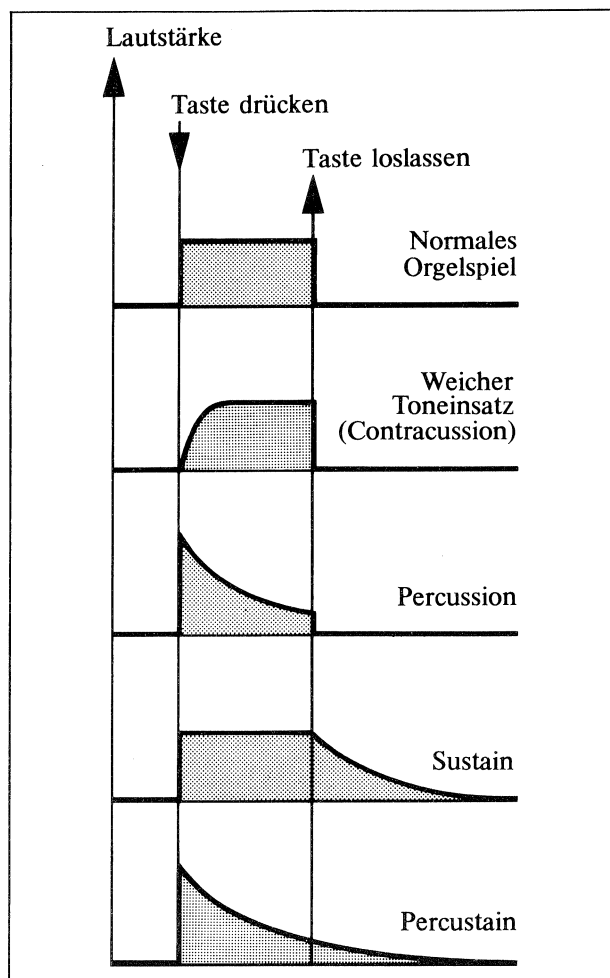
Sonstiges

Mit den Koppeln ist der Synthe-Glide auch auf Manual 1 und Pedal spielbar bzw. kann mit deren Klangfarben kombiniert werden.

Sie haben nun viele brillante und auch moderne Einstellungen Ihrer Orgel kennengelernt. Vielleicht werden Sie selbst weitere Klangfarben finden, die Ihnen noch besser gefallen. Kehren Sie anschließend aber wieder auf einfache Klänge zurück, z.B. ein zartes Solo-Register ohne viel Effekte, höchstens mit einem leichten, weich einsetzenden Vibrato. Auch Flöten und Klavier sind geeignet. Davon ausgehend, lassen sich erneut interessante Steigerungseffekte aufbauen.

Hüllkurven für besondere Effekte

Ihre Dr. Böhm-Orgel ORCHESTER DS bietet musikalische Ausdrucksmöglichkeiten, die weit über den normalen Orgelklang hinausgehen: Durch Hüllkurven-Schaltungen (HK) wird es möglich, den Lautstärkenverlauf der gespielten Töne nach dem Tastendruck, teils auch nach Loslassen der Taste, vielseitig zu beeinflussen. Die Auswahl dieser Effekte erfolgt durch 14 Hüllkurven-Tipp-Schalter auf dem Klangformungsprofil. Mit ihnen kann man die verschiedensten Einschwing- und Auskling-Vorgänge für die gespielten Töne einstellen. Die graphische Darstellung erläutert dies im einzelnen.



Entsprechende Effekte können durch Solo-Computer, Multi-Contour-Computer und Strings-Computer erzielt werden. Sie werden in späteren Kapiteln erklärt.

Normales Orgelspiel

Wenn Sie keine Hüllkurven-Taste drücken, setzt der Ton, wie graphisch dargestellt, beim Drücken einer Klaviatur-Taste sofort in voller Stärke ein, behält diese bei und ist sofort beendet, wenn Sie die Taste loslassen. Diese Einstellung wird besonders für die normalen Orgel-Klangfarben, wie Haupt-Register und Sinus, gebraucht. Von den Solo-Registern kann insbesondere die Trompete in dieser Einstellung gespielt werden.

Weicher Toneinsatz

Wenn Sie die Taste "weich" drücken, steigt die Lautstärke laut Abbildung allmählich auf den endgültigen Wert, den sie beibehält, bis Sie die Taste loslassen. Der weiche Toneinsatz, auch Contracussion genannt, kann mit der Taste "extrem weich" besonders weich gemacht werden. Die weiche Einstellung eignet sich gut für alle Solo-Register außer Trompete. Das Akkordeon kann wahlweise mit weichem oder extrem weichem Toneinsatz gespielt werden, je nach Schnelligkeit des Musikstückes und persönlichem Geschmack.

Sie können den weichen Toneinsatz auch bei Haupt-Registern und Sinus-Zugriegeln versuchen. Er wirkt auf alle Fußlagen und ist im allgemeinen nicht erforderlich. Lediglich beim Spiel klassischer Musik kann er Vorteile bringen.

Percussion

Percussion bedeutet Zupf- oder Schlageffekt. Wie bei Gitarre und Klavier ist der Ton zunächst laut, um anschließend abzuklingen. Wir haben dies schon kennengelernt.

Für Haupt-Register und Sinus ist bei Ihrer Orgel Percussion einstellbar, und zwar für jedes Manual und das Pedal separat. In der Hüllkurven-Schaltergruppe finden wir dafür je eine Taste "Percussion". Sie wirkt bei nicht eingebautem Solo-Computer auch auf die Solo-Register. Die Abklingdauer kann mit Timer-Zugriegeln getrennt eingestellt werden.

Ist ein Solo-Computer eingebaut, so werden die Hüllkurven der Solo-Register nicht mit den

Tipp-Schaltern auf dem Klangformungsprofil, sondern mit denen hinter den zugehörigen Solo-Registern gewählt.

Nach Loslassen der Taste ist der Ton beendet. Die Percussionen erklingen auch beim Legato-Spiel. Das ist klanglich und spieltechnisch günstig. Es lassen sich sehr präzise, intensive Percussions-Effekte auch beim virtuosen Spiel erzielen!

Bei schnellem Spiel wählt man kürzere, bei langsamen Musikstücken längere Abklingzeiten. Probieren Sie diese bitte aus!

Weil eine Kombination von weichem Toneinsatz und Percussion in derselben Gruppe nicht sinnvoll ist, hat durch eine Verriegelungs-Schaltung die Percussion Vorrang, wenn weicher Toneinsatz gedrückt ist. Beim Umschalten braucht diese Taste somit nicht gelöst zu werden.

Weitere Percussions-Effekte sind mit der Sinus-Percussion möglich, die schon beschrieben wurde. Man erhält sie nur auf den jeweils gewünschten Fußlagen. Auch erspart ihre getrennte Erzeugung das Umschalten der Hüllkurven für Haupt-, Solo- und Multi-Contour-Register. Auf Wunsch läßt sie sich aber mit einer dort eingestellten Percussion kombinieren.

Sustain

Wie das Bild zeigt, entsprechen Toneinsatz und stationärer Klang dem normalen Orgelspiel. Erst wenn Sie die Taste loslassen, beginnt der Abklingvorgang.

Seine Länge wählen Sie mit dem gleichen Timer-Zugriegel wie bei der Percussion (bei Multi-Contour-, Solo- und Strings-Computer mit deren Tipp-Schaltern).

Summen-Sustain

REG. 120: HR M 2: eine volle Registrierung.
HK M 2: Sustain Summe. Timer Man.2 mittel.

Schlagen Sie bitte zunächst einzeln gespielte Töne über die Klaviatur hin an. Probieren Sie die verschiedenen Abklingzeiten durch Hineinschieben oder Herausziehen des Zugriegels. Versuchen Sie auch Sinus-Zugriegel.

Wenn Sie Akkorde anschlagen, so erklingt auch der Akkord im ganzen nach. Beim Legato-Spiel entsteht ein Summiereffekt. Damit dieser nicht zu stark wird, sollten nur kürzere Passagen

legato gespielt werden. Auch gebrochen gespielte Akkorde klingen mit diesem Sustain sehr gut.

Der Sustain kann auch mit weichem Toneinsatz kombiniert werden. Bei den normalen Hüllkurven wird der Effekt erst deutlich, wenn der vorige Ton ziemlich abgeklungen ist. Die drei Computer enthalten für jede gedrückte Taste separate Hüllkurven-Schaltungen. Deshalb tritt der Effekt auch bei rascher und sogar bei gebundener Spielweise auf.

Sie erhalten den Summen-Sustain auf Manual 2 auch, wenn Sie den Fußschweller nach rechts kippen. Gleichzeitig wird dann das Vibrato abgeschaltet. Wünschen Sie trotzdem ein Vibrato, wählen Sie bitte den schnellen oder langsamen Rotor aus dem Phasing. Wenn Sie nur das Vibrato abschalten wollen, aber keinen Sustain wünschen, stellen Sie die Abklingdauer ganz kurz ein.

Bei eingebautem und auf einem beliebigen Manual eingeschaltetem Multi-Contour-Computer wird dessen Sustain automatisch wirksam, wenn der Fußschweller nach rechts gekippt wird. Die Wirkung entspricht dem Drücken des rechten Klavier-Pedals.

Solo-Sustain

Der Solo-Sustain besitzt keinen Summier-Effekt. Es klingt jeweils nur die zuletzt gedrückte Taste nach, wenn Sie eine Reihe von Legato-Tönen spielen. Alle Töne bleiben sauber getrennt. Einzeln gespielte Töne klingen bei beiden Sustain-Arten in jedem Fall nach!

Der Solo-Sustain läßt sich auch mit der links daneben liegenden Percussions-Taste sehr gut zu einem Percustain kombinieren.

Auto-Sustain

Der Auto-Sustain kann als dritte Sustain-Art dem Klangbild zugefügt werden. Er verbindet die Vorteile von Solo- und Summen-Sustain: Man kann sowohl Akkorde ausklingen lassen als auch Tonfolgen legato ohne Summier-Effekt spielen.

Der Auto-Sustain wird durch Einschalten der Tasten Solo- und Summen-Sustain angewählt.

Percustain

Wie die graphische Darstellung zeigt, beginnt beim Percustain das Abklingen sofort beim

Tastendruck und wird nach Loslassen der Taste kontinuierlich fortgesetzt, bis der Ton ganz abgeklungen ist.

Bei den normalen Hüllkurven wird der Percustain am besten durch gleichzeitiges Drücken der drei Tipp-Schalter Percussion, Solo-Sustain und Summen-Sustain gebildet. Beim Solo- und Multi-Contour-Computer werden Percussion und Sustain gleichzeitig gedrückt. Auch hier kann die Länge durch den Timer-Zugriegel bzw. Tipp-Schalter dem Musikstück angepaßt werden.

Der Solo-Computer

Der Solo-Computer ist eine wertvolle Klangbereicherung. Während für den Sinus-Sound und die meisten Haupt-Register harter Toneinsatz und sofortige Tonbeendigung optimal sind, erfordern Solo-Register wenigstens einen sehr geringfügigen weichen Toneinsatz und ebenfalls ein geringfügiges Nachklingen beim Loslassen der Taste. Beides läßt sich für die Solo-Register mit den normalen Hüllkurven nur erreichen, wenn nicht legato gespielt wird. Der Solo-Computer bringt diese Effekte jedoch perfekt bei beliebiger Spielweise. Sogar wenn Akkorde liegen bleiben, bringen zusätzlich gedrückte Tasten beliebige Ein- und Ausschwingvorgänge.

Die Wirkungsweise der Tipp-Schalter ist Ihnen im wesentlichen nach dem Studium der vorigen Kapitel bekannt.

Ein geringfügiger, kaum hörbarer kurzer und dadurch klickfreier Toneinsatz entsteht schon ohne gedrückte Tipp-Schalter. Das gleiche gilt für den Ausklingvorgang. Letzterer kann verändert werden, wenn "mittel" oder/und "lang" gedrückt werden, und zwar ohne Einschaltung des Sustains. Letzterer bewirkt ein so starkes Nachklingen, daß dies schon als Sondereffekt zu bezeichnen ist, nicht aber natürlichen Instrumenten entspricht.

Der weiche Toneinsatz kann durch Drücken einer der Tasten "weich" oder "extr. weich" besonders deutlich gemacht werden. Auf Wunsch ließe er sich durch einen kleinen Eingriff in die Orgel noch verstärken.

Die Schalter "mittel" und "lang" wirken nicht nur auf den natürlichen Ausklingvorgang, sondern auch auf Percussion und Sustain. Letztere lassen sich zum Percustain kombinieren.

Der linke graue Schalter "HR" hat eine sehr interessante Funktion für klassische Musik: Mit

ihm setzen auch die tiefen Fußlagen der Haupt-Register weich ein, wenn im Solo-Computer weicher Toneinsatz gewählt ist. Die höheren Haupt-Register behalten den harten Toneinsatz, sofern sie nicht mit den normalen Hüllkurven-Schaltern beeinflußt werden.

Der weiche Toneinsatz der tiefen Töne entspricht besonders gut der Pfeifenorgel. Auch hier setzen sie weicher ein als die hohen. Der Toneinsatz läßt sich sogar dem Musikstück anpassen. Er wird bei schneller Spielweise kürzer gewählt. Beim Pedal sollte er normalerweise extrem weich sein.

Der Effekt ist besonders deutlich bei den Flöten. Bei den Prinzipalen ergeben sich Vorläufer-Töne: Obertöne setzen hart, Grundtöne weich ein.

Vorläufer-Töne wie bei Pfeifenorgeln kann man übrigens auch durch eine schwach dosierte Sinus-Percussion in Fußlagen ab 4' nachbilden.

Der Tipp-Schalter "A" schaltet die meisten Solo-Register auf eine andere Klangfarbe um. Den richtigen Klang erhalten Sie nur bei nicht gedrücktem Schalter "A". Für Experimentierzwecke ist er jedoch wertvoll.

Daß Violine 4' und Cello 8' in Verbindung mit weichem Toneinsatz und langem Sustain mit Hilfe des Phasings auf Ensemble-Effekte geschaltet werden können, wurde schon gesagt. Sie erzielen so die beliebten Mantovani-Strings-Effekte in einer etwas anderen Klangfarbe als mit dem Strings-Computer.

Der weiche Toneinsatz ist besonders wertvoll für das Akkordeon. Trompete und andere helle Blasinstrumente werden besser ohne ihn gespielt. Eine Verlängerung des Ausschwingvorgangs durch "mittel" und "lang" ohne Sustain ist nicht nur für das Akkordeon, sondern auch für viele andere Solo-Klangfarben interessant, bei denen die Tonerzeugung etwas nachschwingt.

Auf die Möglichkeit, den Pedalnachklang mit den Haupt-Registern und normalen Hüllkurven zu erzeugen und gleichzeitig mit dem Solo-Computer einen Plektrum-Anschlag kurzer Dauer zuzufügen, wurde schon hingewiesen.

Multi-Contour-Computer

Diese Register erhalten den ihrem Namen entsprechenden Effekt, wenn wenigstens die Percussion eingeschaltet ist. Meist müssen zusätzlich

“mittel”, “lang” oder beide Tasten gemeinsam für extrem lange Abklingdauer gedrückt werden. Man erhält infolge großzügiger Schaltungsauslegung hervorragend gute Abklingvorgänge.

Weil für die meisten Register eine kürzer abklingende helle Klangfarbe und eine langsamer ausklingende dunklere Komponente gleichzeitig vorhanden sind, ergeben sich sehr naturgetreue Effekte. Wie bei herkömmlichen Instrumenten ändert sich nach dem Anschlagen der Taste nicht nur die Lautstärke, sondern auch der Klang: Er ist zunächst hell und wird allmählich dunkler. Besonders prägnant wird der brillante Toneinsatz mit gedrücktem Schalter “Attack”. Er sollte daher in der Regel immer eingeschaltet bleiben! Mit ihm werden auch die hohen Sinus-Fußlagen auf kürzeren Abklingvorgang als die tieferen geschaltet, während sie bei nicht gedrücktem “Attack” genauso lang ausklingen wie die tiefen.

Zusätzlich zur Percussion läßt sich Sustain einschalten. Die Töne klingen dann nach wie beim Klavier mit gedrücktem rechten Pedal. Den gleichen Effekt erhält man durch Rechtskippen des Fußschwellers, sofern in der Orgel die entsprechende Verbindung angeschlossen wurde.

Ohne eingeschaltete Percussion lassen sich die Multi-Contour-Register wie Solo-Register spielen. Das ist für ernste und leichte Musik interessant. Man erhält einen klickfreien Dauerton, der auf Wunsch mit weichem Toneinsatz und Sustain verschiedener Abklingdauer kombiniert werden kann.

Tremolo und Repeat sind bei den verschiedensten Hüllkurven-Einstellungen wirksam. Ihre Geschwindigkeit läßt sich mit je einem Timer-Zugriegel wählen. Tremolo ist eine weiche Lautstärken-Änderung ähnlich dem Vibrato. Repeat erzeugt harte Toneinsätze wie eine Mandoline.

Beide Effekte sind auch bei langem Sustain klangschön. Repeat bewirkt hier ein interessantes Flatter-Echo, während Tremolo für Vibraphon-Klänge interessant ist.

REG. 121: Klavier 8', Percussion, mittel, lang, Attack.

Drücken Sie bitte immer auf dem Manual den Selection-Schalter “Contour-Register”, wo Sie diese Klanggruppe spielen wollen.

Das Klavier klingt in mittleren und tiefen Lagen mitunter besonders echt mit extrem langem

Ausklingvorgang (“mittel” und “lang” gedrückt). Bei gedrücktem “Attack” sind auch in den tiefen Lagen rascheste Tonfolgen mit ihren Einsätzen präzise erkennbar, ohne daß die Töne verschwimmen. Das ist übrigens nur bei sehr hochwertigen elektronischen Klavieren der Fall.

Für die richtige Wirkung des kurzen, hellen Klanganteils beim Tastenanschlag ist die optimale Schallabstrahlung der mittleren und hohen Töne wichtig. Beachten Sie bitte dazu das Kapitel “Die richtige Schallabstrahlung”. Sehr wertvoll sind die kleinen Zusatz-Boxen Z 60 und Z 120 (für Säle Z 240) oder größere, zu dieser Orgel passende Lautsprecher-Boxen mit Tieftönern, 13 cm-Mitteltönern und Hochtönern. Auf eine Änderung der Widerstandswerte im Inneren der Orgel zur Anhebung des kurzen Tonanteils kann insbesondere beim Einsatz dieser Boxen verzichtet werden.

REG. 122: Zusätzlich Sinus 4'

Man erhält ein etwas brillanteres Klavier.

REG. 123: Statt Klavier 8' Flügel 16'

Der Flügel klingt voller und brillanter als das Klavier. Das wird deutlich, wenn man ihn eine Oktave höher spielt als letzteres. Zur Klangvariation können Klavier 8' und Sinus 4' zugeschaltet werden.

Mit dem Fußschweller passen Sie bitte die Lautstärke dem Musikstück an. Auch einzelne Töne sollten hervorgehoben werden. Dies ist leichter als die Erlernung einer speziellen Anschlagstechnik wie beim echten Klavier, die bei elektronischen Klavieren ohnehin oft nicht befriedigt. Spielen Sie Flügel und Klavier nicht zu leise, denn auch in Wirklichkeit lassen sie sich nur relativ laut spielen.

Schalten Sie bei Bedarf Sustain zu oder kippen Sie den Fußschweller nach rechts.

REG. 124: Flügel 16', Klavier 8', Sinus 4', Spinett 4'. Percussion mittel, lang, Attack.

Diese Klaviereinstellung klingt besonders metallisch.

Wenn Sie ein Klavierstück ganz mit Sustain spielen wollen, schalten Sie bitte “mittel” aus, damit der Klang nicht zu sehr verschwimmt. Bei allen Klavier- oder Cembalo-Klangfarben wird der Klang besser, wenn man den Hall-Zugriegel fast oder ganz hineinschiebt.

REG. 125: Flügel 16', Klavier 8', Sinus 4', Spinett 4', Percussion, Sustain, lang, Attack. PH 2-Sel: Contour-Reg. PH 2: Rotor, Ensemble, stark.

Sie erhalten das verstimmte "Schräger-Otto-Klavier".

REG. 126: Cembalo 8', Percussion, lang, Attack.

Für das Cembalo braucht die Percussion nicht extrem lang zu sein. "Mittel" läßt man weg oder nimmt es ohne "lang", besonders wenn mit Sustain gespielt wird.

REG. 127: Zusätzlich Gitarre 8'

Das Cembalo wird dunkler, spinettähnlicher. Sie können auch andere Register zuschalten sowie das Cembalo weglassen.

Selbstverständlich werden alle Klavier- und Cembalo-Klangfarben ohne Vibrato und Phasing gespielt!

REG. 128: Synth.-Baß 16', Gitarre 8', E-Gitarre 4', Percussion, lang, Attack

Man erhält ein dreichöriges Cembalo. Bitte wählen Sie statt Gitarre 8' Cembalo 8'. Lassen Sie anschließend einzelne Fußlagen weg!

REG. 129: Pop-Corn 8', Percussion, mittel, Attack

Auch dieser Synthesizer-Effekt sollte mit Attack gespielt werden, weil er sonst zu lang ist. Auf "mittel" kann ebenfalls verzichtet werden.

REG. 130: Banjo 8', Repeat (oder Percussion mit Attack)

An Stelle von einer kurzen Percussion kann das Banjo auch mit Repeat mittleren oder schnellen Tempos gespielt werden. Den Klang können Sie durch Hinzunahme anderer Register variieren. Auch der später beschriebene Synthesound bringt bei allen Multi-Contour-Registern eine Vielzahl neuer Klangfarben, wenn Sie den Schieberegler verstellen und den Sound-Glide-Zugriegel richtig einstellen.

REG. 131: Gitarre 8', Percussion, lang, Attack

Auch die Gitarre läßt sich durch Zufügen anderer Register ebenso vielfältig ändern wie eine E-Gitarre. Auch hier ist der Synthesound interessant. E-Gitarre 4' kann zugefügt oder für sich allein benutzt werden.

REG. 132: Vibraphon 8', Percussion, Sustain, mittel, lang, Tremolo.

Bei entsprechender Spielweise ist auch der Vibraphon-Effekt sehr gut. Das Tremolo kann man wie beim richtigen Vibraphon abschalten. Den Effekt härterer Schlagstöcke erhält man mit einer zusätzlichen hohen Fußlage (Sinus 2 2/3', 2', 1' oder eine Kombination derselben).

REG. 133: Sinus 16', Sinus 8', Sinus 2', Triangel 1', Percussion, Sustain, lang, Attack, Vibrato schnell und mittel.

Diese Einstellung ist ein Beispiel für die vielfältigen Sinus-Möglichkeiten des MCC. Spielen Sie Einzeltöne mit größerem Abstand und einzelne Akkorde, die auch gebrochen angeschlagen werden können. Solche Effekte erfordern keine Virtuosität und sind doch äußerst klangschön.

Statt des Vibratos können Sie auch das Tremolo mit passender Geschwindigkeit (Timer-Zugriegel!) wählen oder es weglassen. Das Vibrato ist für solche Effekte jedoch interessant.

Versuchen Sie andere Sinus-Fußlagen, auch in Verbindung mit normalen Registern.

REG. 134: Wie vorstehend, aber ohne Attack

Die hohen Fußlagen klingen jetzt genauso lange aus wie die tiefen. Percussion kann ebenfalls ausgeschaltet werden, falls Musikstück und Spielweise entsprechend gewählt werden.

REG. 135: Sinus 8', Percussion, Sustain, lang, Vibrato nach Bedarf

Auch eine einzelne Sinus-Fußlage ist interessant. Versuchen Sie zusätzlich 1 3/5' (2' und 1' gleichzeitig einschalten) mit Attack. Es entstehen glockenähnliche Effekte, die mit Sinus 4' ergänzt werden können.

REG. 136: Sinus 16', Sinus 8', Sinus 5 1/3', Sinus 1', Percussion, Sustain, lang, Attack

Auch diese Einstellung ergibt einen Glocken-Effekt.

REG. 137: Synth.-Baß 16', Gitarre 8', Cembalo 8', E-Gitarre 4', Repeat mittel-schnell, Phasing 2 stark oder ohne gedrückte Phasing-Taste auf Contour-Register gelegt

Dies ist einer der vielen klangschönen Mandolineneffekte, die Sie mit den verschiedensten Registern variieren können. Ein zusätzlicher ganz kurzer Sustain verbessert den Mandolineneffekt, ein langer bildet Shatter-Echos.

REG. 138: Wie vorstehend mit langem Sustain, zusätzlich Fading stark

Wenn Sie die Repeat-Geschwindigkeit dem Rhythmus anpassen, entstehen sehr moderne Effekte, die sich u.a. für das Stück "Follow Me" eignen. Wenn Sie den Synthe-Sound schon kennen, können Sie ihn zusätzlich mit langsam abklingender Klangfarbe zuschalten. Spielen Sie einzelne Töne an verschiedensten Stellen der Klaviatur.

Interessant sind solche extremen Einstellungen, wenn sie nicht zu oft gebraucht werden. Beim BÖHMAT kann die rechte Hand längere Zeit mit normalem Sinus-Sound auf dem Untermanual spielen und dann nur kurzzeitig den Effekt auf dem zweiten Manual abrufen.

REG. 139: Einstellung wie zuvor, jedoch ohne Repeat, mit Percussion, Sustain, mittel, lang

Auch solche Klänge sind mit starkem Fading und/oder Synthe-Sound interessant.

Bei allen Multi-Contour-Einstellungen beachten Sie bitte, daß Sie den Sustain mit dem Tipp-Schalter nicht immer einschalten müssen, sondern ihn bei Bedarf mit dem Fußschweller kurzzeitig einschalten können.

REG. 140: Pop-Corn 8', weich. Vibrato schnell, mittel, bei Bedarf Delay

Diese Klarinetten-Klangfarbe klingt heller als die Klarinette aus den Solo-Registern. Sie ist wertvoll bei nicht vorhandenem Solo-Computer, oder wenn man sie auf dem Untermanual spielen will.

REG. 141: Pop-Corn 8', Banjo 8', Sinus 2 2/3', Sinus 1 3/5', weich. Vibrato schnell, schwach

Dieses Musette-Akkordeon dient als Kontrast zum Akkordeon 16' der Solo-Register. Sie können es bei Bedarf auf den Phasing 2-Effekt "Ensemble" schalten und bei Bedarf auch im Untermanual spielen. Versuchen Sie zusätzlich auch Spinett 4'.

REG. 142: Synth.-Baß 16', Banjo 8', Sinus 4', Sinus 2 2/3', weich. Vibrato schnell, schwach, Ensemble auf Contour-Reg.

Auch diese Akkordeon-Klangfarbe ist gut.

REG. 143: Pop-Corn 8', Banjo 8', Repeat. Vibrato schnell, schwach.

Für diese Balalaika wählen Sie eine passende Repeat-Geschwindigkeit. Ein Ensemble können

Sie auch hier, wie bei den vorigen Registrierungen, zufügen.

REG. 144: Synth.-Baß 16', Cembalo 8', Spinett 4', Sinus 2 2/3', Sinus 1' weich. Phasing 2 Ensemble wie zuvor

Diesen Kirmesorgel-Effekt spielen Sie mit beiden Händen im linken und mittleren Klaviaturbereich. Das Phasing kann auch abgeschwächt oder weggelassen werden.

Wenn Sie klassische Musik lieben, werden Sie leicht weitere Orgel-Registrierungen finden.

REG. 145: Sinus 8', Sinus 2 2/3', weich

Dieser extreme Flöten-Register-Klang kann durch 1 3/5' und Sinus 4' aufgefüllt werden. Für prinzipalartige Klänge eignen sich Flügel und Klavier. Nehmen Sie diese hinzu. Lassen Sie bei rascher Spielweise den weichen Toneinsatz weg.

Strings-Computer

Die Strings-Register haben von Natur aus einen weichen Toneinsatz und etwas Sustain. Bei Bedarf können extrem weicher Toneinsatz und langer Sustain zugefügt werden. Alle sechs Register lassen sich – ohne Phasing – sehr gut für solistisches Spiel einsetzen, z.B. Orchester 1. Viola 4' im rechten Klaviaturbereich eignet sich mit Vibrato als helle Violine.

Wählen Sie bitte die Selection des gewünschten Manuals oder des Pedals. Dort können alle Strings-Register als besonders helle Solo-Register (Zungen-Klangfarben) eingesetzt werden.

Meist braucht man den Strings-Computer aber für ausgesprochene untermalende Strings-Effekte in Kombination mit anderen Klanggruppen der Orgel. Ihre Lautstärke wird dann mit dem Zugriegel genügend weit reduziert.

REG. 146: Flügel 16', Klavier 8', Sinus 4', Percussion, (Sustain bei Bedarf,) mittel, lang, Attack. Str.-C.: Cello 8', Violine 4', extr. weich, Sustain lang. PH 2-Sel.: Strings-Reg. PH 2: Ensemble

Bei entsprechend reduzierter Strings-Lautstärke können Sie jetzt Klavier und Streichorchester mit einer oder beiden Händen auf jedem Manual spielen.

Variieren Sie bitte die Strings-Register und deren Hüllkurven nach eigenem Geschmack. Das Kla-

vier können Sie noch deutlicher machen mit Sinus-Percussion 4' in mittlerer Länge und fast voller Lautstärke.

Wählen Sie bitte anschließend statt des Klaviers Sinus-Klangfarben mit Sinus-Percussion und anderen Strings-Registern und -Hüllkurven. Legen Sie den Strings auch auf das starke Ensemble oder auf stark allein.

REG. 147: HR M 2: Weit-Prinzipal 16', Prinzipal 8', Prinzipal 4', Sifflöte 1/2', Mixtur, Zimbel. PH 1-Sel. HR Man. 2. PH 1: schwach. MCC: Cembalo 8', E-Gitarre 4', Percussion, lang, Attack. Str.-C.: Cello 8', Viola 4', extr. weich, Sustain lang. PH 2-Sel.: Strings-Reg. PH 2: Ensemble (stark bei Bedarf)

Dieses Barock-Orchester spielen Sie mit beiden Händen auf Manual 2. Reduzieren Sie die Lautstärke der Strings-Register auf etwa 2, die der Haupt-Register auf etwa 6, falls die Pfeifenorgel etwas im Hintergrund bleiben soll. Sie spielen nun Pfeifenorgel, zweichöriges Cembalo und Streichorchester gleichzeitig. Solo-Register könnten Sie ebenfalls zufügen.

REG. 148: Registrierung wie vorstehend, aber Selection Contour-Reg. und Str.-Reg. nicht auf M 2, sondern auf M 1. Pedal: Alle Haupt-Register auf Phasing 1. Selection Strings. Koppel Man. 2/Pedal.

Jetzt können Sie die Pfeifenorgel auf Manual 2 spielen, mit der anderen Hand auf Manual 1 Cembalo und Streicher. Das Pedal erhält zusätzlich zu den Haupt-Registern die brillante Klangfarbe von Manual 2 und die Streicher. Reduzieren Sie die Pedal-Lautstärke nach Bedarf.

Solche Einstellungen dienen auch für kontrastreiches Spiel, indem Sie die Manuale wechseln. Wählen Sie danach auf Manual 2 nur Gedackt 8', das Sie zunächst allein spielen, später mit Manual 1 gleichzeitig. Durch die Koppel reduziert sich auch die Pedalstärke, wenn auf Manual 2 nur Gedackt 8' registriert ist.

Noch größer sind die Möglichkeiten bei der ORCHESTER DS 3003, insbesondere bei Einsatz des Klangspeicher-Computers.

Magic Solist

Bitte schalten Sie diesen Effekt in der Schaltergruppe rechts unten auf dem Klangformungsprofil ein. Wählen Sie dazu Prinzipal 8'. Beim mehrstimmigen Spiel erklingt jeweils der oberste Ton normal, die tieferen in dunklerer Klangfarbe. Dieses gilt auch für Weit-Prinzipal 16'.

Beim gleichzeitigen Einschalten von vielen Fußlagen erklingen nur auf der obersten gedrückten Taste alle Register. Die tieferen Töne werden nur aus 16', 10 2/3', 8' und 5 1/3' gebildet, sofern solche Register eingeschaltet sind. Man kann z.B. den obersten Ton mit Mixtur spielen, die anderen in Flöten-Klangfarbe.

Mit dem Magic-Solist können Sie mit nur einer Hand Melodie und Begleitung in verschiedener Klangfarbe spielen. Die Begleitung kann dabei auch rhythmisch gewählt werden, während die Melodie liegen bleibt. Macht die Melodie eine Pause, sollte auch keine Begleitung gespielt werden, weil die Hauptstimme sonst auf den obersten Ton der Begleitung springt. Spielen Sie den Magic-Solist auf Manual 2.

Dr. Böhm-Synthe-Sound

Der Synthe-Sound als speziell für die ORCHESTER DS entwickelter Zusatz-Bausatz bereichert diese Orgel mit noch vielseitigeren, großartigen Synthesizer-Klangeffekten. Diese haben gegenüber herkömmlichen Synthesizern den Vorteil, auch vollgriffig gespielt werden zu können.

Die verblüffenden Klangwirkungen entstehen durch stufenlose Klangfarbenänderungen, die

wahlweise mit einem Schiebe-Regler oder automatisch beim Drücken einer Klaviertaste hervorgerufen werden.

Die Bedienungselemente

Acht Tipp-Schalter sitzen in der obersten Reihe des Klangformungsprofils, zwei Zugriegel in der

Gruppe "Timer" und ein Schiebe-Regler auf der Seitenkonsole links neben dem Untermanual.

Gruppenanwahl

Mit den beiden rechten Tipp-Schaltern des Synthe-Sound lassen sich die Solo-Register von Manual 2 (mit ihnen zusammen der Synthe-Glide) und die Multi-Contour-Register einzeln oder gleichzeitig auf Synthe-Sound schalten.

Die Multi-Contour-Register werden mit Synthe-Sound ebenfalls am besten auf Manual 2 gespielt, weil dann ohne weiteres alle Funktionen des Synthe-Sound wirksam werden. Auf Manual 1 gespielt, wirken "auf" und "ab" nur dann, wenn die Koppel Man. 2/Man. 1 gedrückt ist. Dasselbe gilt für Manual 3, wenn zusätzlich die Koppel M 3/M 1 gedrückt wird. Ohne die Koppeln wirken auf Manual 1 und 3 nur die übrigen Synthe-Sound-Funktionen auf die Contour-Register. – Bitte benutzen Sie beim folgenden Ausprobieren immer Manual 2!

Schalter "auf" bzw. "ab"

Durch Drücken des Schalters "auf" führt der Synthe-Sound beim Anschlagen einer Klaviaturtaste automatisch eine Klangfarbenänderung von dunkel nach hell aus.

Ist der Schalter "ab" gedrückt, wandert die Klangfarbe automatisch von hell nach dunkel. Werden beide Schalter gedrückt, wandert die Klangfarbe zunächst von dunkel nach hell und sofort wieder nach dunkel zurück.

Timer-Zugriegel "auf" bzw. "ab"

Mit diesen Reglern können Sie die Geschwindigkeit der automatischen Klangfarbenänderungen beliebig wählen.

Wenn die Schalter "auf" und "ab" gleichzeitig gedrückt sind, kann man z.B. das Ansteigen der Klangfarbe schnell und das Absinken langsam ablaufen lassen und umgekehrt. Schon dadurch ergeben sich enorm viele Klangmöglichkeiten, die von gesprochenen Silben "Wah-Wah", "Wai-Wai" und "Jau-Jau" bis zu den Stimmen verschiedener Tiere, wie Hund oder Katze, und zu verblüffenden Synthesizer-Klangfarben reichen.

Schalter "Treble"

Wenn Sie diese Taste drücken, geht der Klang weiter in den hellen Bereich hinein bzw. beginnt

heller, als wenn Sie diese Taste nicht drücken. Sie verschieben hier also die obere Klanggrenze.

Wir werden später sehen, daß mit dem Schiebe-Regler auf dem linken Seitenbrett zusätzlich die untere Grenze beliebig nach oben verschoben werden kann.

Schalter "Legato"

Wenn dieser Schalter gedrückt ist, sprechen die automatischen Klangänderungen auch beim Legato-Spiel jedesmal an, wenn Sie eine Klaviaturtaste drücken. Diese Stellung wird meist bevorzugt.

Wünschen Sie jedoch die automatischen Klangänderungen nur jeweils beim ersten Ton einer Reihe von legato hintereinander gespielten Tönen, so drücken Sie diesen Schalter nicht.

Schalter "Vibraroto"

Mit dem Vibraroto wurde ein vor längerer Zeit von uns entwickelter Sondereffekt in den Synthe-Sound einbezogen, für den früher ein besonderer Bausatz erforderlich war.

Bei gedrücktem Schalter "Vibraroto" entsteht ein Klangfarben-Vibrato. Es läßt sich in Schnelligkeit und Stärke mit den im Grundbausatz enthaltenen Schaltern für das normale Orgel-Vibrato vielfältig variieren. Es erinnert an rotierende Lautsprecher und kann bestimmte Phasing-Effekte unterstützen, aber auch für sich allein angewandt werden. Auch Klangfarben wie Mundharmonika usw. lassen sich mit ihm nachbilden oder verbessern.

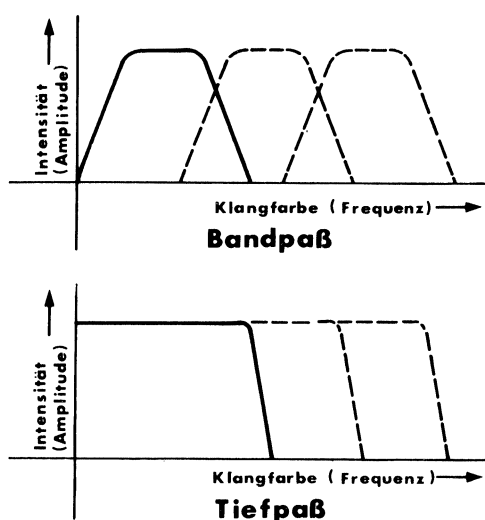
Der Klangfarbenbereich, in dem sich dieses Vibrato abspielt, läßt sich mit dem Schiebe-Regler "Synthe-Sound" auf dem linken Seitenprofil beliebig wählen. Je nach Einstellung pendelt die Klangfarbe um dunklere, mittlere oder helle Werte. Wenn Sie das Vibraroto mit den Schaltern "auf" und "ab" kombinieren wollen, so drücken Sie bitte entweder nur die Taste "ab" oder beide Tasten.

Schalter "Bandpaß"

Ist dieser Schalter gedrückt, so beruhen die Klangänderungen des Synthe-Sound auf einer Anhebung eines bestimmten Frequenzbereiches (Klangbereiches), der sich von dunkel bis hell verschieben läßt. Tiefere und höhere Frequenzen als der jeweils angehobene Bereich werden abgeschwächt.

Ist dieser Schalter nicht gedrückt, arbeitet der Synthe-Sound als Tiefpaß. Hier bleiben bei den Klangänderungen die tieferen Frequenzen immer bestehen, und nur die Grenze, von der ab die hohen Frequenzen beschnitten werden, verschiebt sich.

Beide Filter-Arten sind musikalisch wertvoll. Der Bandpaß klingt je nach Trimpoti-Einstellung in der Orgel recht aggressiv, während der Tiefpaß besonders im linken Klaviaturbereich dunkler klingt, denn er läßt auch die Grundtöne mit durch.



Schiebe-Regler "Synthe-Sound"

Sind keine automatischen Klangänderungen ("auf", "ab", "Vibraroto") eingeschaltet, kann die Klangfarbe mit diesem Hand-Regler nach Belieben (mehr oder weniger schnell und mehr oder weniger weit) variiert werden. Außerdem lassen sich beliebige Klangfarben fest einstellen, die Register also klanglich variieren bzw. verfremden.

Wie schon erwähnt, kann man mit diesem Regler den Klangbereich des Vibrarotos und die untere Grenze des bei "auf" und "ab" durchfahrenen Klangbereiches verschieben.

Die Normalstellung sollte nicht immer ganz links, sondern etwas weiter rechts liegen, so daß die Grundtöne der gespielten Tasten noch zu hören sind und nicht ganz verschwinden. Dies gilt auch bei "auf" und "ab". Bei hohen Registern oder im rechten Klaviaturbereich liegt diese Regler-Normalstellung naturgemäß etwas weiter rechts, als wenn mit tiefen Registern oder im Baßbereich gespielt wird.

Interessant ist auch ein langsames Verstellen. So läßt sich die Klangfarbe der Orgel fast unmerklich dem Verlauf und dem Charakter eines Musikstücks anpassen. Spielt man im oberen Klaviaturbereich, wählt man eine hellere Klangfarbe als beim Spiel im unteren. Natürlich sind auch rasche Klangwechsel möglich, z.B. die Änderung des Registers "Trompete" von Horn- auf Trompetenklang.

Der Zugriegel "Sound-Glide" (bei einigen Orgelausführungen mit "Tone-Glide" vertauscht) wurde schon beim Synthe-Glide beschrieben. Seine Normalstellung ist 0 oder höchstens bis zur Mitte herausgezogen. Bei 0 ist die Klangfarbe über das Manual hin gleich. Je weiter er gezogen wird, desto heller wird die Klangfarbe im rechten Klaviaturbereich. Man stellt sie beim Drücken hoher Tasten mit dem Zugriegel ein und beim Drücken tiefer Tasten mit dem Schieberregler "Synthe-Sound". So entstehen hochinteressante Effekte, wenn beim Spiel mit einer Hand der Klaviaturbereich gewechselt wird.

Probieren Sie nun bitte die verschiedenen Solo-Register mit dem Synthe-Sound. Lassen Sie "legato" eingeschaltet. Erproben Sie die verschiedensten Schalter- und Zugriegel-Einstellungen. Verwenden Sie häufig Cello 8', Violine 4' oder beide gleichzeitig. Diese Register haben keine eigenen Formanten, und beim Spiel über die Klaviatur hin gibt es weniger extreme Effekte, weniger besonders laut klingende Tasten, als wenn man Register benutzt, die schon eigene Formanten haben, wie Oboe oder Solo-Trompete. Probieren Sie trotzdem aber Trompeten-Klangfarben mit vorsichtigem Gebrauch des Schiebe-Reglers aus. Versuchen Sie auch, Trompeten-Klangfarben mit Cello 8' und Schiebe-Regler zu erzeugen.

Anschließend schalten Sie bitte die Multi-Contour-Register ein, deren Selection-Taste des Obermanuals sowie den rechten Tipp-Schalter des Synthe-Sound. Spielen Sie die MCC-Register wahlweise normal, also mit Percussion, oder auch als Dauerton. Gitarren-Klangfarben (auch mit hinzugenommenem Cembalo oder Banjo) lassen sich mit dem Schiebe-Regler sehr gut den verschiedenen Möglichkeiten der E-Gitarre anpassen.

REG. 149: HR M 2: Gedackt 8'. HK HR M 2: Sustain Solo, Sustain Summe. Timer etwa Mitte. MCC: Klavier 8', Cembalo 8' als Dauerton, also keinen MCC-Tipp-Schalter gedrückt. Selection Contour- Reg. auf Manual 1, nicht auf Manual 2!

Sy.-S: Legato, Treble, Bandpaß, Contour-R. Schiebe-Regler Synthe-Sound fast links, Zugriegel Sound-Glide ganz gezogen. Pedal: Oktavbaß 8'

Drücken Sie auf dem Untermanual einen Akkord im mittleren Klaviaturbereich ständig. Er wird aus dem MCC als Dauerton gebildet, aber in der Klangfarbe von der Tonhöhe der auf dem Obermanual gedrückten Tasten bestimmt. Halten Sie den Akkord mit der linken Hand gedrückt. Drücken Sie die tiefste Taste des Obermanuals, lassen diese dann los und stellen den Schiebe-Regler so ein, daß Sie den Akkord auf Manual 1 gerade noch in einer dunklen Klangfarbe voll hören. Wenn Sie dann auf Manual 2 die Melodie in verschiedenen Tonhöhen spielen, ergeben sich hochinteressante Klangwirkungen für den Akkord. Diesen können Sie noch besser auch rhythmisch anschlagen. Seine Klangfarbe kann durch Weglassen von Cembalo 8' verändert oder durch andere Register variiert werden. Auch Repeat kann man zuschalten.

Manual 2 kann auch ohne Sustain, mit anderen Registern oder mit Sinus-Sound gespielt werden. Seine Lautstärke wird bei Bedarf reduziert, damit Manual 1 deutlich hörbar ist. Bei Bedarf können auch die Multi-Contour-Register leiser eingestellt werden. Wenn Sie experimentierfreudig sind und moderne Effekte lieben, werden Sie sich mit diesem Effekt etwas länger befassen.

REG. 150: Zusätzlich zur vorigen REG. MCC Sustain, mittel, lang, Repeat. PH 2-Sel. Contour-Reg. PH 2 Fading (evtl. stark). Vibrato schnell, mittel

Spieren Sie Manual 1 auch im Baßbereich! Halten Sie dort eine Taste gedrückt. Etwaige Verzerrungen vermeidet man mit Fading allein ohne "stark". — Bringen Sie anschließend die Orgel und auch den Zugriegel "Sound-Glide" wieder in die Normalstellung.

Kleine Erweiterungs-Bausätze

Bei Bedarf können in die ORCHESTER DS-Modelle verschiedene kleinere Zusatz-Effekte eingebaut werden, die Ihnen noch mehr Möglichkeiten bieten.

Zweiter TOS

Bei Einbau des zweiten TOS wird es unter anderem möglich, Manual 1 ohne und Manual 2 mit Vibrato zu spielen. Für klassische Musik ist diese Möglichkeit interessant. Wünscht man das Vibrato auf beiden Manualen, drückt man die Koppel "Man. 1/Vibrato".

Mit einem Trimpoti kann der zweite TOS gegenüber dem ersten geringfügig verstimmt werden. Beim Spiel auf beiden Manualen ergeben sich dann interessante Schwebungen. Entsprechendes gilt — wie später erwähnt — auch für Solo- und Multi-Contour-Computer. Laut Bauanleitung läßt sich für den zweiten TOS auch ein von außen bedienbarer Gesamt-Stimmknopf einbauen. Er bietet Vorteile, muß aber immer auf den ersten TOS abgeglichen werden, damit die Orgel nicht zu verstimmt klingt.

Die erwähnten Schwebungen erhält man z.B. auch auf Manual 1 allein, wenn die Koppel Man. 2/Man. 1 gedrückt ist.

Drücken Sie außer dieser Koppel auch beim Synthemat "auf" oder "ab", so schwingt beim Drücken einer Klaviaturtaste der erste TOS langsam auf die richtige Tonhöhe ein, während der zweite gleich in der richtigen Tonhöhe erklingt.

Mit Solo-Computer und MCC zusammen auf einem Manual können interessante Schwebungen erzielt werden, da beide von unterschiedlichen TOS angesteuert werden. Werden beide Registergruppen gleichzeitig eingeschaltet und auf Percussions-Effekte gestellt, lassen sich verblüffend echt Honky-Tonk-Klavier, "Schräger-Otto-Klavier" usw. spielen. Als klavierähnliche Solo-Register eignen sich bei Manual 1 Dulcian 8' und bei Manual 2 Cello 8'.

Für klassische Musik oder Akkordeon-Effekte wird in beiden Computern der weiche Toneinsatz ohne Percussion und Sustain gewählt.

Auch lassen sich die tieferen Haupt-Register von Manual 1 und 2 mit den Schaltern "HR" auf Solo-Computer schalten.

Rausch-Effekt

Mit einem links liegenden Zugriegel kann ein Rausch-Effekt erzeugt und anderen Klängen zugefügt werden. Er wirkt auf den Kanal der Solo-Register, kann aber auch mit anderen Klanggruppen kombiniert werden, wenn kein Solo-Register gedrückt ist. Seine Klangfarbe läßt sich auch mit dem Synthe-Sound (auf Solo-R. geschaltet) variieren. Versuchen Sie dort Klangänderungen mit dem Schiebe-Regler, dem Vibraroto und den übrigen Tipp-Schaltern. Außer für Panflöte und sonstige Blasinstrumente eignet sich das Rauschen (vorsichtig dosiert oder mit ganz kurzer Timer-Einstellung) auch für klassische Orgelmusik. Es kann mit dem Sound-Glide über die Klaviatur hin in verschiedener Klangfarbe erklingen. Wünscht man z.B. eine Flöte ohne solche Klangfarben-Effekte, aber mit Rauschen, wählt man statt Klarinette entsprechende Haupt-Register (z.B. Gedackt 8' oder Baßflöte 8') oder Pop-Corn 8' mit weichem Toneinsatz.

Stereo-Panorama

Dieser ebenfalls nachrüstbare Zusatz legt bei zweikanaliger Wiedergabe einzelne Klanggruppen der Orgel nach links, Mitte, halbrechts, rechts usw. Zusatz-Boxen mit entsprechend großem Abstand ermöglichen somit eine hervorragend ausgeglichene Klangwirkung der Orgel über eine große Stereo-Basis hin. Schon die kleinen Boxen Z 60 eignen sich gut!

Werden einzelne Register-Gruppen auf Phasing 1 geschaltet, wandert das Tonsignal in die Mitte. Schaltet man sie auf Phasing 2, klingen sie von halbrechts. So lassen sich zusätzliche Richtungswechsel erzielen. Die Haupt-Register von Manual 1 oder Manual 2 erklingen, auch wenn sie auf Phasing 2 geschaltet werden, zusätzlich als direkter Klang aus der normalen Richtung (Manual 1 links, Manual 2 rechts), während der Phasing-Anteil von halbrechts kommt. Dieser Effekt eignet sich auch für ernste Orgelmusik gut.

Das Stereo-Panorama verbessert die Transparenz für alle Musikarten. Es eignet sich auch für Stereo-Tonbandaufnahmen und Kopfhörerwiedergabe sehr gut.

Der DUO-STAR

Interessant ist der Dr. Böhm-DUO-STAR. Er bietet ein zusätzliches Manual mit 5 Oktaven, das neben oder auf die Orgel gestellt werden kann. Alle Multi-Contour- und Strings-Effekte können auf ihn geschaltet werden. Er ist nicht nur wertvoll, wenn man allein spielt, sondern vor allem auch für gemeinsames Musizieren. Weil in der Orgel nie alle Klangfarben gleichzeitig gebraucht werden, läßt sich gut ein Teil davon für den DUO-STAR abzweigen. Er ist für häusliches Musizieren ebenso interessant wie für öffentliche Auftritte.

Gleichzeitiges Spiel mit mehreren Register- und Zugriegel-Gruppen

Da wir beim Kennenlernen der vielseitigen Klangmöglichkeiten systematisch vorgehen müssen, haben wir bisher die Register, Tipp-Schalter, Zugriegel usw. zunächst einzeln oder in Kombinationen jeweils innerhalb einer Gruppe kennengelernt. Nur hin und wieder sind wir von diesem Schema bewußt abgewichen. Vielleicht haben Sie auch aus Wissensdurst dem folgenden schon einmal vorgegriffen und Kombinationen von mehreren Gruppen ausprobiert. Sie haben damit etwas Wichtiges getan, das Ihnen zusätzliche, großartige Klangmöglichkeiten erschließt. Wir wollen uns nun diesem Thema etwas näher widmen.

Die Einteilung der Register, Effekte usw. in Gruppen ist ein Vorteil: Die Übersicht wird erleichtert. Zusammengehörige Bedienungselemente liegen auch räumlich zusammen. Register, die häufig miteinander kombiniert werden, wie z.B. die Haupt-Register, liegen innerhalb einer Gruppe und beeinflussen sich lautstärkemäßig so, daß die Gesamt-Lautstärke annähernd gleich bleibt, wenn mehrere Register einer Gruppe kombiniert werden.

Solo-Register gehören in der Regel nicht in eine Kombination von vielen Haupt-Registern. In Kombinationen mit höheren Quinten usw. können sie mitunter interessant sein:

REG. 151: Nasat 2 2/3', Engl. Horn 8'

Ein weiterer Vorteil der Aufteilung in Gruppen ist, daß man jede Gruppe mit einem eigenen

Lautstärke-Zugriegel beeinflussen kann. Die Selectionen und Phasing-Selectionen ermöglichen sehr einfache, rasche Klangwechsel.

Interessante Abklingvorgänge entstehen, wenn die Hüllkurven zweier verschiedener Gruppen gleichzeitig für ein Manual eingesetzt werden, z.B. MCC mit Solo-Computer. Das jeweils hellere Register wird dann mit kürzerer, das dunkle mit längerer Abklingdauer eingestellt. Man erhält beim Abklingen interessante Klangänderungen. Sie sind zwar beim MCC allein bereits verwirklicht, können aber noch weiter variiert werden. Versuchen Sie bitte zum Multi-Contour-Computer, der auf mittlere Abklingdauer eingestellt ist, sehr dunkle Solo-Register oder vor allem sehr dunkle Haupt-Register mit langem Sustain oder sogar als Dauerton. In der Regel sollten gleiche Fußlagen verwendet werden. Sie verschmelzen besser miteinander, während auseinanderliegende Fußlagen orgel- oder synthetisierähnlich wirken.

Sinus-Klang und Percussion

Die Kombination von Sinus-Zugriegeln und Sinus-Percussion wurde schon erwähnt. Hier sei lediglich der Vollständigkeit halber daran erinnert. Diese Percussion wird meist aus mittleren oder hohen Fußlagen gebildet. Man kann aber auch eine Percussion aus den Solo-Registern mit den Sinus-Zugriegeln kombinieren oder den MCC zuschalten. Dabei sind die Sinus-Zugriegel in der Regel auf schnellen, starken Phasing-Rotor zu legen.

Andererseits eignet sich die Sinus-Percussion auch in Verbindung mit anderen Gruppen, insbesondere Haupt- und Solo-Registern. Im ersten Fall kann sie – vorsichtig dosiert – die Vorläufertöne der Pfeifenorgel imitieren.

Wird die Percussion in gleicher Fußlage gewählt wie ein Dauerton, so verschmilzt sie mit diesem in der Regel. Sie hebt sich jedoch stark ab, wenn sie aus einer anderen Fußlage gebildet wird bzw. in einem Fußlagen-Gemisch aus Dauertönen nicht enthalten ist. Wenn die Percussion heller klingt als der Dauerton, ist die Verschmelzung größer als umgekehrt.

Auch eine Kombination von Sinus-Sound (z.B. im Untermanual) mit Klavier und/oder Strings ist sehr klangschön.

Weitere Kombinationen

Eine Kombination der Sinus-Zugriegel mit Solo-Registern, wie z.B. Violine 8' und Trompete 8',

ist möglich, aber klanglich selten stilvoll. Verwenden Sie sie bitte nicht allzu oft. Sinus und Strings lassen sich jedoch gut kombinieren.

Sinus-Zugriegel und Haupt-Register sind zwar in der Klangfarbe unterschiedlich, passen aber auch gut zusammen. Man kann z.B. eine Sinus-Kombination durch die Mixtur oder das Scharff aus den Haupt-Registern aufhellen und durch Abschalten wieder dunkler machen.

Ebenso ist es möglich, Sinus-Zugriegel mit Phasing, Haupt-Register ohne Phasing zu spielen. Auch das umgekehrte oder beides mit Phasing ist möglich.

Kontrastreiches Spiel

Die einzelnen Gruppen sind besonders wertvoll für kontrastreiche Effekte. Diese lassen sich gleichzeitig oder nacheinander einsetzen.

Die Orgel hat zwei Manuale, damit man mit jeder Hand eine andere Klangfarbe gleichzeitig spielen kann. Sogar beim BÖHMAT kann die linke Hand gut zwischendurch Einwürfe auf dem Untermanual spielen. Hierfür eignet sich auch gut ein langer Sustain.

Wählen Sie stets die richtige Ausgewogenheit zwischen den Manualen und zum Pedal. Wenn Sie auf dem Untermanual normal begleiten, eignen sich die Sinus-Zugriegel und Haupt-Register in 8'- und 4'-Lage meist sehr gut. Bei hellen Klangfarben auf dem Obermanual kann man höhere Fußlagen dazunehmen. Das Pedal wird noch dunkler registriert. Wählen Sie auch sonst in den Manualen immer abwechslungsreiche Effekte, z.B. bei der 3003 im Obermanual MCC und Strings, im zweiten Manual Sinus-Sound mit Sinus-Percussion und im unteren Manual Solo-Register, falls sie mit BÖHMAT begleiten.

In diesem Fall werden die kontrastreichen Klangbilder nicht zum gleichzeitigen Spiel, sondern überwiegend für rasche Klangwechsel mit der rechten Hand eingesetzt. Achten Sie bitte auch hier auf interessante Kontraste, die sich dem Musikstück gut anpassen. Wie erwähnt, sollten auf volle, brillante Klang-Effekte immer einfache Einstellungen, auch Solo-Register oder dunkle Flöte, folgen. Entsprechendes gilt für die Wahl der Lautstärken. Nutzen Sie die reichen Abwechslungsmöglichkeiten Ihrer Orgel aus. Sie werden Ihnen und Ihren Zuhörern viel Freude bereiten!

Schlagzeug und BÖHMAT

Ein Finger für eine ganze Rhythmus-Gruppe



Durch Drücken einer einzigen Taste erklingen neben zwei unterschiedlichen Akkorden, Bässen und komplettem Schlagzeug (oben symbolisiert) noch automatische, virtuose, mehrstimmige Arpeggio-Läufe.



Für die ORCHESTER DS hat Dr. Böhm – der Erfinder der weltersten, perfekten Einfinger-Begleit-Automatik – eine Begleit-Automatik geschaffen, deren Klangschönheit, musikalische Perfektion und Lebendigkeit faszinieren. So wird Ihre Orgel unter Ihren Händen zu einem Zauberinstrument, dessen klangvolle Musik jedermann mitreißt, dessen Rhythmus jedermann begeistert. Und dies erreichen Sie spielend leicht mit “einem Finger”.

Halbautomat mit Solo-Tasten

Wenn Sie die Begleitung normal auf dem Untermanual und dem Pedal spielen, erklingen automatisch beim Druck einer Untermanual- oder Pedal-Taste verschiedene Schlagzeug-Instrumente, deren Rhythmus Sie durch Ihr Begleitenspiel selbst bestimmen. Außerdem können Sie verschiedene Schlagzeug-Instrumente durch Impuls-

Sie spielen nur noch:

Rechte Hand

Linke Hand

C-Taste drücken

Die Orgel bringt den vollen Orchesterklang:

Rechte Hand

Glöckchen und Steelband *)

B
Ö
H
M
A
T

Hoher Akkord

Tiefer Akkord

Baßlauf

Schlagzeug

* bei der ORCHESTER DS: Mehrstimmige automatische Arpeggio-Läufe

Tasten – griffnah vor dem Untermanual – nach Belieben auslösen und brillante Schlagzeug-Soli erzeugen. So können Sie Ihr Orgelspiel bereits rhythmisch-schwungvoll untermalen.

REG. 152: In der weißen Schalterreihe vor dem Untermanual den BÖHMAT nicht einschalten. In der Schaltergruppe “Halbautomat” rechts den Halbautomat einschalten. Dazu beliebige Klangfarben für Manuale und Pedal wählen.

Auf dem Pedal liegen die Große Trommel und das Lange Becken, dessen Länge Sie mit dem Zugriegel “Becken” variieren können. Beim Druck einer oder mehrerer Untermanual-Tasten hören Sie automatisch die Kleine Trommel. Sie bestimmen den Schlagzeug-Rhythmus und sein Tempo also selbst. Natürlich setzt der Halb-

automat eine gewisse Fertigkeit in der rhythmischen Spielweise mit Pedal und Untermanual voraus.

Zusätzlich können Sie mit den Impuls-Tasten “große Trommel + Becken”, “Tom Tom mittel”, “Tom Tom hoch”, “kleine Trommel” und “Wirbel” die jeweils angegebenen Instrumente einzeln auslösen. Sie können also vor Beginn eines Musikstückes, zwischendurch und am Ende immer wieder interessante Schlagzeug-Solos (richtig heißt es “Soli”) einlegen. Wollen Sie solche Breaks stärker betonen, schieben Sie den Balance-Regler nach links oder erhöhen die Schlagzeug-Lautstärke.

Wenn Sie mit dem Spiel des Pedals und Untermanuals noch nicht sehr vertraut sind, können

Sie hier die Register ausschalten und sich auf das Schlagzeug beschränken. Sie können dann beliebige Tasten drücken und erhalten eine recht gute Schlagzeug-Begleitung.

Probieren Sie mit dem Zugriegel "Becken-Länge" die verschiedensten Einstellungen. Die Normalstellung ist immer ganz lang, also voll gezogen.

Am Spielende wird die Taste "Halbautomat" in die obere Stellung gebracht, also ausgeschaltet.

Vollautomatisches Schlagzeug

Nachdem Sie einen Rhythmus auf der Schaltergruppen-Leiste gedrückt haben, die bei Dr. Böhm griffnah vor dem Untermanual sitzt, ertönt ein perfekter Schlagzeug-Rhythmus vollautomatisch, solange Sie wollen. Das Dr. Böhm-Schlagzeug ist im Klang besonders lebendig, da es interessante Rhythmus-Variationen innerhalb von je vier Takten bietet.

Der Start des vollautomatischen Schlagzeuges erfolgt entweder mit der Start-Taste oder aber bei den Dr. Böhm-Organen auf Wunsch vollautomatisch, wenn Sie mit dem Pedal oder der Einfinger-Begleit-Automatik zu spielen beginnen. In diesen Fällen beginnt das Schlagzeug stets mit dem ersten Taktviertel. Der Rhythmus wird auf dem rechten Seitenbrett durch eine LED-Ziffernanzeige sichtbar gemacht. Dabei bedeutet die Ziffer, welcher von vier verschiedenen Takten jeweils abläuft. Außerdem blinkt die Ziffer bei jedem Viertel einmal auf. Dadurch kann man das Tempo auch vor dem Spiel bequem einstellen.

Auf Wunsch kann der Schlagzeug-Stop automatisch am Taktende erfolgen, sobald Sie aufgehört haben zu spielen. In diesem Fall wird die Taste "Start-Automatik" gedrückt.

Auf den beiden rechten Schaltergruppen vor dem Untermanual können Sie zwischen 21 verschiedenen Rhythmen wählen. Durch gleichzeitiges Drücken zweier oder mehrerer Tasten können unzählige weitere Rhythmen durch echte Addition verwirklicht werden:

Einstellung	Tempo	Ergebnis
Marsch + Tango	6	Paso doble
Swing-Fox + Mambo	3*)	lateinam. Beat
Swing-Fox + Beguine	5*)	lateinam. Disco
Swing-Fox + Samba	6*)	lateinam. Disco

Samba + Beat	7	Super-Samba
Samba + Bajon	8*)	Samba im typischen Tanz-Rhythmus lateinam. Tango
Tango + Beguine	5	Super-Cha-Cha
Beat + Cha-Cha	7	Super-Slow-Rock
Slow-Rock + Walzer	6	Boogie
Happy-Beat + Rock'n Roll	5*)	Shuffle
Swing-Fox + Rock'n Roll	6*)	Disco-Marsch
Marsch + Swing-Fox	4	lateinam. Marsch
Marsch + Beguine	6*)	Super-Rag-Beat
Rag-Beat + Samba	8	Swing-Marsch ¹
Böhm-Sound + Rock'n R.	1-2*)	Super-Cha-Cha
Cha-Cha + Swing-Fox	7	Super-Fox
Swing-Fox + Western	4*)	

*) Becken kurz einstellen

1) Böhm-Sound klingt langsam besonders gut

Der Zugriegel für das lange Becken ist bei vielen Kombinationen je nach Einstellung des Tempo-Zugriegels so weit hineinzuschieben, daß sich die einzelnen Becken-Klänge bei schnellem Tempo noch deutlich voneinander abheben und nicht in ein Dauerrauschen übergehen.

Sie werden selbst noch eine große Zahl weiterer Kombinationsmöglichkeiten finden. Auch kann man durch zusätzliches Drücken einer passenden Rhythmus-Taste den Grundrhythmus in seiner Wirkung erheblich steigern.

Das Spiel mit dem Vollautomat

Wenn Sie vorher mit dem Pedal gespielt haben, drücken Sie zunächst die Taste "Stop", damit beim Einschalten einer Rhythmus-Taste der Rhythmus nicht sofort automatisch einsetzt. Durch die Pedal-Taste setzen Sie nämlich den Taktgeber schon in Betrieb. Das gleiche gilt übrigens, wenn Sie später den BÖHMAT eingeschaltet haben und vorher eine BÖHMAT-Taste gedrückt haben. Vergessen Sie also nicht am Spielende die Stop-Taste, falls Sie nicht die Start-Automatik eingeschaltet haben. Drücken Sie bitte die Taste "Marsch" und die Start-Taste. Wählen Sie ein angemessenes, ziemlich langsames Tempo.

Prägen Sie sich die Eigenart dieses Rhythmus ein. Sie hören innerhalb von je vier Takten interessante Varianten, die den Klang Ihres Schlagzeuges echt und lebendig gestalten, insbesondere Takt 4 leitet ja meist einen neuen Teil des Musikstückes ein.

Wenn Sie das Schlagzeug vor Spielbeginn einige Takte vorlaufen lassen, so sollten dies in der Regel vier Takte sein, damit Sie den vierten Takt

mit seinen Steigerungen jeweils an der richtigen Stelle erhalten. Auch zwei Takte Schlagzeug- und zwei Takte BÖHMAT-Solo sind empfehlenswert!

Wenn Sie den vierten Takt noch stärker hervorheben wollen, drücken Sie bitte die Taste "Solo 4". Jeweils im vierten Takt hören Sie dann ein interessantes Tom-Tom-Solo, das besonders deutlich auf den jeweils ersten Takt der nächsten Vierer-Gruppe überleitet.

Diese Solo-Taste sollte jedoch nicht während des ganzen Stückes gedrückt bleiben, sondern nur z.B. über acht oder sechzehn Takte hin.

Versuchen Sie andere Tempi, verschiedene Beckenlängen und spielen Sie schließlich ein geeignetes Stück dazu, z.B. auf dem Obermanual mit einer Trompeten-Klangfarbe, auf dem Untermanual mit einer volleren, nicht zu lauten Begleitung.

Probieren Sie der Reihe nach einzeln die übrigen Rhythmen bei verschiedenen Geschwindigkeiten und spielen Sie geeignete Stücke dazu.

Beim Swing-Fox und bei anderen Rhythmen erhalten Sie interessante Variationen, wenn Sie die Beckenlänge nicht lang, sondern mittel oder auch ganz kurz wählen.

Der Rhythmus Rock 'n Roll kann auch für Boogie-Stücke verwendet werden.

Ein vielgebrauchter Rhythmus ist der Happy-Beat. Er eignet sich hervorragend mit langsamem, mittlerem und schnellem Tempo. Man kann mit ihm nicht nur moderne Schlager, sondern auch Volkslieder und viele andere Musikarten sehr gut spielen. Der Rhythmus ist einfach und eignet sich neben dem Swing-Fox auch für Anfänger sehr gut.

Auch die beiden anderen Beat-Arten lassen sich gut einsetzen. Der Rag-Beat eignet sich auch sehr gut als Bump, sowie der Beat-Marsch als Polka (zusätzlich Marsch als Steigerung). Swing-Fox, Rock 'n Roll und Happy-Beat ergeben bei kurzer Beckenlänge einen Disco-Sound.

Interessant ist auch der Slow-Rock. Versuchen Sie mit ihm z.B. die Schiwago-Melodie oder das Thema aus dem Film "Morgens um 7 ist die Welt noch in Ordnung". Auch "Il Silencio", das berühmte Trompetenstück, kann mit diesem Rhythmus probiert werden. Wählen Sie mittlere oder langsame Tempi.

Es folgen die beiden Walzer-Arten, zu denen Sie das Tempo passend einstellen. Der langsame Walzer besitzt eine größere Lebendigkeit.

Der Bajon eignet sich bei schnellem Tempo auch gut als Tanz-Samba. Die Beckenlänge ist dann zu reduzieren. Er kann in dieser Einstellung auch gut mit der eigentlichen Samba kombiniert werden.

Der Böhm-Sound zeigt seine gute Wirkung und vielseitige Verwendbarkeit nur, wenn er sehr langsam gespielt wird. Er ist eine Kombination von modernen europäischen und südamerikanischen Komponenten. Versuchen Sie z.B. einmal das Stück "Don't cry for me Argentina" in sehr langsamem Tempo oder "El Condor pasa". Ebenso gut eignet er sich für viele andere Stilrichtungen.

Gut brauchbar ist auch der Beguine. Versuchen Sie z.B. "La Paloma", "Guanta Namera" oder "Amor, Amor". Das letzte Stück ist sehr einfach zu spielen, insbesondere später mit dem BÖHMAT, denn Sie brauchen dazu nur von der rechten Hand einen Finger und müssen auch den BÖHMAT nur selten bedienen.

Weitere südamerikanische Rhythmen können mit den nächsten fünf Tasten eingestellt werden. Davon wird die Rumba am langsamsten gespielt, die weiter nach rechts liegenden Rhythmen immer schneller bis zur sehr schnellen Samba. Sie eignet sich für sehr viele Stücke, z.B. "Tico-Tico".

Samba eignet sich sogar für Volkslieder, wenn Sie ein langsames Tempo wählen.

Kombinationsmöglichkeiten wurden oben schon erwähnt. Die folgende Tabelle zeigt Ihnen, wie Sie die einzelnen Rhythmen durch Drücken weiterer Tasten steigern können. Verwenden Sie diese Steigerungsmöglichkeiten nur an geeigneten Stellen über 8, 16 oder 32 Takte hin, um Teile des Musikstückes zu betonen.

Grund-Rhythmus	Steigerung 1	Steigerung 2
Marsch	Rock 'n Roll	Rag Beat
Beat-Marsch	Rock 'n Roll	Swing oder Marsch
Tango	Rock 'n Roll	Beguine
Swing	Bajon	Beguine
Rock 'n Roll	Swing	Soul Beat
Happy Beat	Soul Beat	Swing
Soul Beat	Bossa Nova	Swing
Rag Beat	Bajon	Beguine
Western	Rock'n Roll	Rag Beat
Bajon	Bossa Nova	Rag Beat
Böhm-Sound II	Swing	Western

Beguine	Swing	Western
Rumba	Bossa Nova	Swing
Bossa Nova	Soul Beat	Swing
Cha Cha	Rag Beat	Bossa Nova
Mambo	Bajon	Rag Beat
Samba	Soul Beat	Beguine
6/8 Marsch	Marsch	Böhm-Sound II
Slow Rock	Böhm-Sound II	Mambo

Während des laufenden Rhythmus können Sie mit den schon erwähnten Impuls-Tasten der zweiten Schaltergruppe interessante Solos zusätzlich einlegen.

Sehr interessant ist auch die Taste "Solo 1-4". Wenn Sie diese Taste gedrückt halten, erklingen vollautomatische, recht virtuose Solos. Besonders bei langsamem und mittlerem Tempo lassen sie sich gut verwenden. Diese Breaks sind innerhalb der vier Takte verschieden ausgebildet. Je nach dem, in welchem Takt Sie die Solo-Taste drücken, erhalten Sie ein anderes Solo. Natürlich können Sie auch die Taste vier oder mehr Takte lang gedrückt halten. Probieren Sie dies auch einmal am Anfang eines Musikstückes. Hierzu werden die Tasten "Start" und "Solo 1-4" gleichzeitig gedrückt. Nach vier Takten beginnt dann das eigentliche Musikstück.

Mit der Taste "Start-Automatik" stoppt das Schlagzeug automatisch, wenn Sie nicht weiter spielen. Es führt dann nur den betreffenden Takt zu Ende. Wenn Sie wenigstens beim ersten Taktviertel eine Pedal-Taste drücken, läuft das Schlagzeug ständig weiter. Eine versehentlich kurz vor dem ersten Taktviertel gedrückte Pedal-Taste "merkt" es sich jedoch, so daß unbeabsichtigte Schlagzeug-Stops vermieden werden.

Sollten Sie einmal aus dem Rhythmus herausgekommen sein, so spielen Sie einen Takt lang das Pedal nicht, so daß das Schlagzeug verstummt. Wenn die rechte Hand das nächste erste Taktviertel erreicht, drücken Sie gleichzeitig wieder die Pedal-Taste, und der Rhythmus stimmt wieder. Auch das gilt analog für den BÖHMAT.

Was bisher über abwechslungsreiche Registrierungen Ihrer Orgel gesagt wurde, gilt sinngemäß auch für das Schlagzeug. Wechseln Sie bitte den Rhythmus und das Tempo wenigstens von Stück zu Stück. Wählen Sie beides zu dem Charakter des Musikstückes passend aus! Nach schnellen, schwungvollen Musikstücken sollten langsame, getragene folgen.

Ein öfterer Rhythmus-Wechsel ist nicht nur zweckmäßig, wenn man allein oder im kleineren

Kreis musiziert, sondern auch bei öffentlichen Tanzveranstaltungen. Viele Besucher haben einen Tanzkursus absolviert und möchten ihre Kenntnisse in den verschiedensten Standard- und südamerikanischen Tänzen anwenden.

Stimmen Sie dabei bitte auch das Tempo passend ab. Rumba z.B. darf nicht schnell gespielt werden. Hier die Tempo-Angaben (Aufleuchten der Taktanzeige = Takt-Viertel pro 10 Sekunden) nach den Empfehlungen des Deutschen Tanzlehrerbundes für die wichtigsten Rhythmen als ungefährer Anhaltspunkt:

Rhythmus	Tempo	Rhythmus	Tempo
Marsch	18	Walzer	28
Beat Marsch	19	Western Shuffle	26
Tango	21	Bajon	36
Swing-Fox	33	Böhm-Sound II	20
Rock 'n Roll	30	Beguine	20
Happy Beat	22	Rumba	32
Soul Beat	17	Bossa Nova	30
Rag Beat	33	Cha-Cha	22
6/8 Marsch	17	Mambo	40
Slow Rock	23	Samba	38
Langs. Walzer	14		

Die Tempo-Automatik-Tasten

Wenn Sie die Taste "Tempo-Standard" drücken, wird der Tempo-Zugriegel außer Funktion gesetzt. Jeder der 21 Rhythmen erklingt dann in einem bestimmten Tempo, das mit Trimpotis im Inneren der Orgel laut Bauanleitung einzustellen ist. Das Tempo entspricht dann den genannten Normen.

Durch Lösen dieser Taste kann schnell auf ein anderes, vorher mit dem Zugriegel eingestelltes Tempo übergegangen werden.

Bei gedrückter Taste "Tempo-Standard" bestimmt stets der langsamste Rhythmus das Tempo, wenn Sie zwei oder mehr Rhythmen gleichzeitig einstellen. Wird innerhalb eines Stückes zusätzlich zu einem Rhythmus ein weiterer geschaltet, so würde die Schnelligkeitsänderung stören. Um dies zu vermeiden, drücken Sie bitte nach dem ersten Rhythmus die Taste "Tempo-Speicher". In diesem Fall bleibt das Tempo konstant, auch wenn beliebige weitere Rhythmen zugeschaltet werden.

Auch die Taste "Tempo-Magic" ist eine interessante Dr. Böhm-Entwicklung. Wenn Sie sie

drücken, wirken sich Tempo-Änderungen, die Sie mit dem Zugriegel einstellen, nicht sofort, sondern langsam und allmählich aus. Sie können somit automatische, allmähliche Tempo-Beschleunigungen und -Verzögerungen gewissermaßen vorprogrammieren. Bringen Sie dazu bitte den Zugriegel in die Stellung, die dem schließlich gewünschten Tempo entspricht. Natürlich können Sie während dieses Vorgangs auch korrigieren. Die beiden anderen Tempo-Tasten dürfen dazu nicht gedrückt sein.

Interessant sind solche Beschleunigungen z.B. beim "Sirtaki", während eine typische Verlangsamung (Ritardando) bei "Kalinka" erfolgt.

Um mit dem Tempo-Magic auf ein anderes Tempo, z.B. ein schnelleres, überzugehen, können Sie auch den Tempo-Zugriegel voll herausziehen. Sobald das gewünschte Tempo erreicht ist, drücken Sie die Taste "Tempo-Speicher". Dieses Tempo wird nun beibehalten. Erst wenn Sie den Tempo-Speicher wieder ausschalten, wird weiter beschleunigt.

Wird der Zugriegel voll herausgezogen, erfolgt die Beschleunigung in einem kürzeren Zeitraum als bei weniger starkem Herausziehen.

Während die Taste "Tempo-Speicher" gedrückt ist, können Sie auch ein langsames Tempo mit dem Zugriegel schon wieder vorprogrammieren. Soll dann die Verzögerung erfolgen, lösen Sie die Taste "Tempo-Speicher", bis das gewünschte Tempo erreicht ist usw.

Die Tempo-Magic bietet Vorteile, weil man das zu erreichende Tempo nicht ganz genau einstellen muß, sondern, sobald es erreicht ist, diesen Wert festhalten kann.

Die Lösch-Taste

Mit der Lösch-Taste können Sie die Instrumente "kurzes Becken" und "Maracas" ausschalten. Verschiedene Rhythmen können Sie dadurch einfacher gestalten, z.B. Swing-Fox, Happy-Beat, Soul-Beat, Slow-Rock, die verschiedenen südamerikanischen Rhythmen usw.

Der BÖHMAT

Diese Einfinger-Begleit-Automatik begeistert Anfänger und perfekte Orgelspieler gleichermaßen. Sie macht perfektes, virtuoses Orgelspiel wirklich "spielend leicht". Sie brauchen nichts weiter zu tun, als durch Druck einer einzigen Klaviatur-

taste auf der linken Oktave des Untermanuals die gewünschte Tonart auszuwählen. Sofort erklingen vollautomatisch und in höchster Perfektion Bässe, Akkorde und verschiedene andere Begleit-Klänge, die wir später noch erwähnen, wie z.B. Baßläufe, Terz-Bässe und Arpeggios. Alle diese Effekte sind verblüffend klangschön und untermalen Ihr Orgelspiel virtuos und klangvoll.

Wenn Sie schon jetzt einmal mit dem BÖHMAT probeweise spielen wollen, so stellen Sie bitte das Schlagzeug ein, wie im vorigen Kapitel besprochen. Drücken Sie zusätzlich von der linken Schaltergruppe die Tasten "Baß", "Akkord 8' + 4' ", "Akkord 2' + 1' " und "BÖHMAT". Dies ist die Standard-Einstellung.

Zum Ausprobieren drücken Sie bitte eine der 12 linken Tasten des Untermanuals. Die Begleitung erfolgt dann in der entsprechenden Dur-Tonart. Wählen Sie mit den Zugriegeln das richtige Lautstärken-Verhältnis von Schlagzeug und BÖHMAT zur rechten Hand.

Der Baß

Sie hören die Baß-Töne, bestehend aus Grundbaß und Quintbaß, bei den einzelnen Rhythmen in verschiedener, jeweils passender Reihenfolge. Bei vielen Kombinationen aus zwei oder mehr Rhythmen werden zusätzlich interessante Terz-Bässe gebildet. Versuchen Sie bitte gleichzeitig Happy-Beat mit Rock 'n Roll oder Slow-Rock mit Walzer.

Obwohl der Baß des BÖHMAT in seinem Rhythmus so professionell gehalten ist, daß er nur von sehr guten Organisten auf konventionelle Weise ebenso perfekt gespielt werden kann, läßt er sich in seiner Virtuosität noch steigern. Schalten Sie hierzu bitte die Taste "Baß" aus und drücken die Taste "Boogie I". Der Baß führt nun automatisch Walking-Bässe aus.

Auf Wunsch können Sie auch während des BÖHMAT-Spiels vom normalen Baß auf Walking-Baß umschalten. Hierzu wird lediglich die Taste "Baß" gelöst. Der Walking-Baß kann eingeschaltet bleiben.

Probieren Sie bitte die verschiedenen Walking-Bässe aus. Sie wurden sehr unterschiedlich gestaltet, so daß Sie für jedes Stück und für jeden Rhythmus etwas Geeignetes finden werden.

Die Akkorde

In der Grundeinstellung des BÖHMAT erklingen automatisch zwei verschieden hohe Akkorde mit unterschiedlichem Rhythmus. Um sie kennenzulernen, schalten Sie bitte den Happy-Beat ein und drücken Sie von den beiden Akkorden nur den 8' + 4'. Sie hören, daß dieser beim Happy-Beat die Achtel "durchschlägt". Bei anderen Rhythmen ist er automatisch angepaßt.

Schalten Sie nun den Akkord 2' + 1' hinzu, so hören Sie in der entsprechenden hohen Tonlage interessante Akzent-Akkorde, die ebenfalls bei den einzelnen Rhythmen unterschiedlich ausgebildet sind.

Wenn Sie statt der beiden Akkord-Tasten die Taste "Koppel 8' → 2'" drücken, so erklingt der hohe Akkord in dem Rhythmus, den sonst der tiefe ausführt. Umgekehrt ist es bei der Koppel 2' → 8'.

Weil eine Kombination beider Akkorde mit beiden Koppeln wenig Vorteile bringt, haben wir hier eine interessante zusätzliche Möglichkeit geschaffen. Drücken Sie nämlich alle vier Tasten, so erhalten Sie einen Dauerakkord, wie er für bestimmte Musikarten gewünscht wird.

Die Taste "Gitarre" schaltet den tiefen Akkord auf einen hellen Gitarrenklang um. Entsprechendes gilt für "Piano".

Die Taste "Wah-Wah" schaltet beide Akkorde auf eine automatische Klangfarbenänderung um. Die einzelnen Akkorde klingen nacheinander in drei verschiedenen Klangfarben. Gitarre und Piano können zusätzlich eingeschaltet werden. Mit dieser Klang-Automatik lassen sich ebenfalls gute Effekte erzielen.

Die Taste "Arpeggio" läßt automatische, mehrstimmige, sehr virtuose Arpeggio-Läufe erklingen. Auch diese Taste sollte nicht während des ganzen Musikstückes eingeschaltet bleiben, sondern nur während 4, 8 oder 16 Takten.

Die Taste "Rechteck" schaltet die Akkorde und das Arpeggio vom Sägezahn-Klang auf Rechteck um. Die Klangfarbe wird dadurch etwas dunkler, hohler. Probieren Sie bitte insbesondere das Arpeggio mit Rechteck.

Die Lautstärken

Daß die Begleitung sich in der Lautstärke gegenüber der Melodie etwas zurückhalten sollte, wurde schon gesagt. Passen Sie bitte alle drei Lautstärke-Zugriegel immer der jeweils gewähl-

ten Melodie-Klangfarbe an. Wenn Sie nicht mit der BÖHMAT-ORCHESTRA spielen, genügt es oft, den Balance-Schieberegler zu betätigen.

Auf ausgewogene Lautstärken-Verhältnisse wurde schon mehrfach hingewiesen. Wichtig ist, daß auch die einzelnen Schlaginstrumente zueinander im richtigen Verhältnis stehen. Im Inneren Ihrer Orgel finden Sie hierfür einzelne Trimpotis. Beim Bau der Orgel werden sie nicht immer sofort optimal eingestellt. Erst wenn man mit den Klangmöglichkeiten der Orgel vertraut ist, wird man die richtige Einstellung finden. Regeln Sie daher die Trimpotis eventuell nochmals nach.

Alle Schlagzeug-Instrumente müssen zu hören sein, und zwar nicht nur, wenn das Schlagzeug allein klingt, sondern beim Zusammenspiel mit den verschiedensten Manual-Klangfarben. Beurteilen Sie daher die Einstellung bitte kritisch, indem Sie mehrere Musikstücke spielen. Alle Schlagzeug-Instrumente erklingen übrigens im Rhythmus "Böhm-Sound", der im langsamen Tempo vielseitig verwendbar ist.

Weil das Schlagzeug keine "Rauschmaschine" darstellen soll, muß z.B. beim "Happy-Beat" die kleine Trommel mit Ton- und Rauschanteil deutlich lauter sein als das kurze und lange Becken. Achten Sie auch darauf, daß das Holz in den südamerikanischen Rhythmen beim Spiel mit der rechten Hand zwar gut zu hören, aber nicht zu aufdringlich ist. Entsprechendes gilt für die übrigen Instrumente.

Alles, was mit Händen, Füßen und Automaten erzeugt wird, muß – wenn auch in unterschiedlicher Lautstärke – wenigstens hörbar sein. Im Tonstudio sorgt ein perfekter Tonmeister für den ausgewogenen Klang. Auch Ihre Orgel stellt ein Orchester dar. Widmen Sie den Lautstärken der Einzelklänge immer wieder genug Aufmerksamkeit!

Machen Sie vielleicht auch ein Familienmitglied mit der Einstellung der Lautstärken und sonstigen Klang-Effekte vertraut. Das fördert die Geselligkeit, und bei schwierigen Musikstücken können Sie sich voll auf die Noten konzentrieren. Auch bei Pfeifenorgel-Konzerten werden häufig ein oder mehrere "Registranten" eingesetzt. Man bespricht vorher, was eingestellt wird, und kann auch in den Noten Notizen machen.

Allerdings werden auch komplizierte Klangwechsel sehr einfach, wenn der Dr. Böhm-Klangspeicher-Computer eingebaut ist.

Das Spiel mit dem BÖHMAT

Auf dem Untermanual wählen Sie durch Drücken einer Taste der linken Oktave die betreffende Dur-Tonart aus. Wenn Sie die darüber liegende c-Taste (das zweite c von unten) mitdrücken, schalten Sie automatisch auf moll um. Somit erhalten Sie alle 12 moll-Tonarten. Sofern die Start-Automatik nicht gedrückt ist, wird bei Dr. Böhm auch die moll-Umschaltung mitgespeichert, wenn Sie die Hand von der Tastatur nehmen. Das gleiche gilt für die daneben liegende d-Taste. Hier schalten Sie von normalen Dur-Akkorden auf Septimen-Akkorde um. Wenn Sie die moll- und Septimen-Taste gleichzeitig oder nacheinander drücken, erhalten Sie den Moll-Septimen-Akkord. Wollen Sie die nächste Tonart in Dur haben, so wechseln Sie nicht legato, sondern nehmen die Hand kurzzeitig von der Tastatur.

Bei gedrückter Start-Automatik führt das Schlagzeug den betreffenden Takt zu Ende durch; der BÖHMAT verstummt sofort, wenn Sie keine Taste drücken. Wollen Sie aber weiterspielen, drücken Sie beim nächsten ersten Taktviertel wieder eine BÖHMAT-Taste oder spielen Sie legato.

Wenn Sie die Start-Automatik nicht drücken, können Sie den BÖHMAT stoppen, während das Schlagzeug weiterläuft, indem Sie die Taste kurzzeitig drücken.

Bei eingeschaltetem BÖHMAT beginnt das eigentliche Untermanual bei der nächsten Taste e. Wenn der BÖHMAT ausgeschaltet ist, steht das gesamte Untermanual für Register und Zugriegel zur Verfügung.

Die Start-Automatik, die ja eigentlich eine Stop-Automatik ist, denn BÖHMAT und Schlagzeug starten automatisch beim Tastendruck, wird relativ selten gebraucht. Der in Ihrer Orgel integrierte Harmonie-Speicher ermöglicht, daß die Begleitung weiterläuft, auch wenn Sie die Hand von den BÖHMAT-Tasten wegnehmen, um z.B. rasch umzuregistrieren, die Lautstärke der Begleitung der rechten Hand anpassen usw. Hochinteressant ist jedoch die Möglichkeit, die nun frei gewordene linke Hand für kurze Einwürfe oder Nebenmelodien auf dem Untermanual zu verwenden. Sofern Sie in Harmonielehre schon etwas fortgeschritten sind, können Sie hier auch Akkorde greifen. Auch gebrochene Akkorde, die als Nebenmelodie die rechte Hand untermalen, sind sehr interessant.

Wählen Sie hierzu bitte auf dem Untermanual häufig einmal einen Sustain! Sehr gut klingt er mit den Sinus-Zugriegeln 8' und 4'! Auch der 1' kann nach Bedarf hinzugenommen werden. Entsprechendes gilt für Haupt- und Solo-Register.

BÖHMAT-ORCHESTRA

Die BÖHMAT-ORCHESTRA ist eine großartige Steigerung des BÖHMAT-Prinzips. Mit einem Finger der linken Hand dirigieren Sie ein ganzes Begleit-Orchester mit den unterschiedlichsten Instrumenten. Diese spielen nach ihren eigenen Noten, die zudem auf Knopfdruck gewechselt werden können. Alle Instrumente und sonstigen Effekte sind sehr perfekt, denn sie besitzen eine aufwendige Klangerzeugung. Die BÖHMAT-ORCHESTRA bietet bei einfacher Bedienung großartige Klang-Effekte sowie unendliche Möglichkeiten für Ihre eigene kreative Gestaltung. Spielend leicht erreichen Sie die Perfektion guter Plattenaufnahmen.

Mit dem linken Schieberegler wird die Lautstärke eingestellt. In der nächsten Gruppe wählen Sie die Instrumentierungen. In der einfachen Ausführung stehen sieben Instrumentengruppen zur Verfügung. In Stellung "Hand" erklingt nur der BÖHMAT.

Wenn Sie den Speicher einbauen, können Sie zusammen mit den Tasten A und B 28 verschiedene Instrumentengruppen abspeichern, wie im Kapitel "Klangspeicher-Computer" beschrieben. Der Schalter "Hand" gestattet dann die Auswahl der Einzelinstrumente mit einer weiter rechts liegenden Schaltergruppe.

Der Tipp-Schalter "Break" gestattet den Abruf automatischer Schlagzeug-Solos vor oder während des Musikstückes, die Sie mit der ziemlich rechts liegenden Schaltergruppe "Break-Selection" auswählen. Mit der Gruppe "Solo/BSA" können Sie entweder kurzzeitige Solos abrufen oder diese automatisch erklingen lassen, wenn weiter rechts die Taste "BSA Solo" gedrückt ist. Die Solos erklingen dann, sobald Sie auf Manual 2 nicht spielen.

In der nächsten Gruppe können Sie Fun und Cymbal einzeln auslösen und den normalen Schlagzeug-Rhythmen Cymbal und Hi-Hat ständig zufügen.

Mit den acht "Partituren" können Sie vorgeben, nach welchen Noten Ihre "Musiker" spielen sollen. Abgespeichert sind in Wirklichkeit 32 Parti-

turen, denn die Noten wechseln automatisch, sobald Sie eine Solo-Taste drücken, und auch, wenn Sie einen 3/4-Rhythmus einschalten. Hierzu zählen außer den beiden Walzern Slow-Rock und 6/8-Marsch. Zu letzterem passen die Partituren 7 und 8, insbesondere mit Klavier.

Mit "Ensemble" werden Trompete, Flöte und Gitarre auf das ORCHESTRA-Phasing geschaltet, das als Dritt-Phasing eingebaut werden kann und auf die Streicher Ihrer ORCHESTRA immer wirkt. Probieren Sie den Klangunterschied bei Trompete und Gitarre!

Mit der Taste "Alternation" wechseln von Takt zu Takt die ganz links mit A und B abgespeicherten Klangfarben. Bei eingeschalteter Speicher-Koppel wechseln die jeweils erklingenden Instrumente dann, wenn Sie eine der 32 Klangspeicher-Tipp-Tasten Ihrer Orgel drücken. Dies erübrigt eine gleichzeitige Betätigung des Klangspeicher-Computers und der Tasten "Instrumentierungen". Die beiden Programmier-Tasten werden gleichzeitig gedrückt (Sicherheit gegen Fehlbedienung).

Die folgende Gruppe dient zur Auswahl der Instrumentierungen (linke Gruppe auf "Hand"). Für freie Programmierung der Instrumentierungen und Hand-Einstellung sind unter anderem folgende Kombinationen interessant:

1. Klavier und Akzent-Gitarre, eventuell mit Celli und Violinen. Klavier und Rhythmus-Gitarre sind übrigens wie der 8'-Akkord des BÖHMAT vom eingestellten Rhythmus abhängig. Dasselbe gilt für die Akzent-Gitarre, die zeitlich dem hohen Akkord entspricht. Sind solche Instrumente eingeschaltet, kann man sie am BÖHMAT ausschalten oder die Akkord-Lautstärke auf 0 oder fast 0 reduzieren.
2. Flügel, Rhythmus-Gitarre, Celli, Violinen.
3. Flügel, Celli, Violinen, Flöte (Melodie-Gitarre). Versuchen Sie diese Kombination bitte einmal mit Partitur 5 und langsamen, getragenen Musikstücken. Die Lautstärken von Schlagzeug und BÖHMAT-Akkorden werden auf 0 gebracht. Der Baß wird mit Walking-Baß Beat gespielt. Die Melodie kann aus den Solo-Registern Klarinette, Engl. Horn und Oboe gebildet werden, die im zweiten Manual zusammen mit Strings 4' gespielt werden. Letztere liegen auf Phasing. Wollen Sie Teile solcher Stücke mit Schlagzeug spielen, so eignet sich für langsame Tempi neben Beat auch sehr gut der Böhm-Sound oder der Beguine.

Mit dem Balance-Schieber können einzelne Instrumente der BÖHMAT-ORCHESTRA hervorgehoben werden. — Auch bei anderen Einstellungen ist es häufig interessant, das Schlagzeug einmal wegzulassen.

4. Flügel, Melodie-Gitarre, evtl. mit Flöte. Weil kein dem Rhythmus angepaßtes ORCHESTRA-Instrument mitspielt, kann man die Lautstärke der Akkorde etwas erhöhen, jedoch nicht so stark wie beim Spiel ohne ORCHESTRA.
5. Klavier, Melodie-Gitarre, Celli, Violinen, Bläsersatz.
6. Flügel, Trompete, evtl. Bläsersatz (Akkorde wie 4.).
7. Klavier, Akzent-Gitarre, Trompete.
8. Flügel, Bläsersatz, Flöte.
9. Neben anderen Kombinationen, die zu den jeweiligen Registrierungen der Manuale passen, speichern Sie bitte auch einmal alle Instrumente gleichzeitig ab. Verwenden Sie diese Einstellung aber selten.

Variieren Sie den ORCHESTRA-Klang durch zeitweiliges Drücken der Solo-Tasten.

Weiter rechts können Sie 16 verschiedene Breaks (Schlagzeug-Solos) vorwählen und, wie erwähnt, durch eine griffgünstige Taste abrufen.

Mit den rechts liegenden Schaltern erhalten Sie 24 Baßläufe (Walking-Bässe), von denen acht auf die 3/4-Rhythmen wirken. Mit den gleichen Schaltern können 16 zusätzliche Rhythmen für Schlagzeug und BÖHMAT eingeschaltet werden. Sie lassen sich auch mit den 21 vorhandenen Rhythmen kombinieren.

Die Umschaltung der Breaks und Baßläufe auf die 3/4-Rhythmen erfolgt automatisch, sobald im Vollautomat 6/8-Masch, Slow-Rock, langsamer Walzer oder Walzer gedrückt ist.

Besonders klangschön sind die in den Zusatz-Rhythmen enthaltenen Instrumente "Cymbal" und "Hi-Hat". Sie werden nicht nur durch ein Rauschen, sondern zusätzlich durch eine Vielzahl bestimmter, einzelner Töne und spezielle Filterung erzeugt. Wie erwähnt, kann man sie mit dem weiter links liegenden Schalter "Rhythmus Cymbal" auch bei den 21 Rhythmen der Grundaufführung erklingen lassen.

Die BÖHMAT-ORCHESTRA wird Ihnen besonders viel Freude bereiten, wenn Sie ihre einzelnen Möglichkeiten genau kennen. Spielen Sie bitte anfangs nur mit einem oder wenigen

Instrumenten und merken Sie sich, welche Partituren zu den einzelnen Rhythmen und Musikstücken besonders gut passen. Kombinieren Sie erst dann mehrere Instrumente zu größeren Gruppen. Seien Sie damit vorsichtig und überladen Sie die Musikstücke nicht. Suchen Sie wohlklingende, aber doch transparente Klangbilder!

Auch die Solo-Instrumente eignen sich für längere Passagen gut. Man kann die entsprechenden Tasten länger drücken oder BSA einschalten und auf dem Untermanual spielen.

Vollgriffige BÖHMAT-Akkorde

Mit diesem Sonderzusatz können auf Wunsch Akkorde nicht nur mit einem Finger, sondern auch vollgriffig gespielt werden. Es ergeben sich mehrere Möglichkeiten:

1. Nur Schalter "BÖHMAT" gedrückt: Normales Spiel mit dem BÖHMAT.
2. Schalter "BÖHMAT" und "BÖHMAT auf Pedal" gedrückt: Der BÖHMAT wird mit dem Pedal gespielt. Diese Möglichkeit ist sehr empfehlenswert, weil man die linke Hand

völlig frei hat für Klangwechsel, Einwürfe und Nebenmelodien.

3. Schalter "BÖHMAT" und "Akkord auf Manual" gedrückt: Der Wechselbaß wird mit der abgetrennten BÖHMAT-Oktave gespielt. Die Akkorde können vollgriffig im übrigen Untermanual in verschiedenen Klangfarben gespielt werden.
4. Schalter "BÖHMAT", "BÖHMAT auf Pedal" und "Akkord auf Manual" gedrückt: Die Akkorde werden vollgriffig auf dem Untermanual, der Baß auf dem Pedal gespielt.
5. Nur Schalter "Akkord auf Manual" gedrückt: Die Akkorde können vollgriffig im gesamten Untermanual gespielt werden. Gleichzeitig muß durch einen Pedal-Start das Schlagzeug gestartet werden. Die Bässe werden mit dem Pedal gespielt.

Ist der Schalter "Akkord auf Manual" in einer der obigen Variationen gedrückt, werden die eigentlichen BÖHMAT-Akkorde abgeschaltet. Der tiefe Akkord wird vom Sinus des Untermanuals, der hohe von dessen Haupt-Registern gebildet. Lautstärke und Klangfarbe sind also beliebig wählbar. Mit Sustain werden die vollgriffigen Akkorde nur kurz angetippt. Sie erklingen dann im richtigen Rhythmus, bis ein neuer Akkord gedrückt wird.

Hall und Akustik

Hall

In der ORCHESTER DS ist ein hochwertiges Nachhallgerät eingebaut, das den Klang sehr verbessert, weil die meisten Räume zu wenig Nachhall besitzen. Seine Stärke und damit gleichzeitig die Dauer wird mit einem Zugriegel eingestellt, der häufig voll gezogen werden kann. Nur bei sehr schnellen Musikstücken, in Räumen mit viel eigenem Hall sowie Klavier oder Cembalo-Klangfarben kann der Hall mehr oder weniger reduziert werden.

Bei extrem (!) starken Erschütterungen der Orgel kann es durch Anschlagen der federnd aufgehängten Hall-Spiralen zu den üblichen Geräuschen kommen. Dies gilt besonders auf Bühnen mit sehr losem Bretterboden. In diesem Fall

kann man die Spiralen-Einheit aus der Orgel herausnehmen, über ein steckbares Kabel anschließen und an der Wand aufhängen oder weiter entfernt deponieren. Dies wird jedoch nur selten erforderlich sein. Man kann auch die Spiralen-Einheit innerhalb der Orgel nochmals federnd aufhängen.

Ernste Orgelmusik

Klassische Orgelmusik muß besonders in Räumen ohne viel Eigenhall in der Regel streng legato gespielt werden, damit sie stilecht klingt. Nicht nur die Melodie, sondern auch alle tieferen Stimmen, die Sie mit der gleichen oder mit der anderen Hand oder dem Fuß spielen, müssen gut gebunden werden.

Die richtige Schall-Abstrahlung

Im Gehäuse-Unterteil der Orgelausführungen ohne Säulen sind hochwertige Lautsprecher eingebaut. Sie lassen sich wahlweise zusammen an einen Verstärker anschließen oder auch stereo an zwei eingebaute Verstärker.

Bitte achten Sie darauf, daß diese Lautsprecher nicht direkt auf schallschluckende Gegenstände, wie Polstergarnituren, Bücherregale usw. strahlen. Dadurch werden die hohen Töne bei jeder Orgel verschluckt, und es entsteht ein dumpfes Klangbild. Am besten stellen Sie die Orgel so auf, daß sich gegenüber ein massiver Schrank oder eine glatte Wand befindet.

Weil die im Gehäuse-Oberteil eingebauten Verstärker ohne weiteres den Anschluß von Zusatz-Lautsprechern vertragen, ist es ohne Ausnahme empfehlenswert, zusätzliche Boxen anzuschließen. In Wohnräumen eignen sich neben anderen, größeren Boxen hervorragend die kleinen Boxen Z 60 oder Z 120. Sie lassen sich an beliebiger Stelle, etwas von der Orgel entfernt oder auf letzterer hinstellen. Sie sparen Platz und sind bei hoher Klangqualität sehr preiswert. Auch indirekte Schall-Abstrahlung ist möglich und bietet oft Vorteile. Die Lautsprecher werden dann zur Decke oder auf eine reflektierende Wand gerichtet. Bei entfernterer Aufstellung verbreitern Sie das Klangbild. Auf die Orgel gestellt, ermöglichen sie direktes Hören für den Spieler. In jedem Fall werden diese Lautsprecher oder die größeren, für die ORCHESTER DS entwickelten Boxen den Klang wesentlich verbessern, denn sie enthalten spezielle Lautsprecher-Systeme, die die eingebauten Lautsprecher ergänzen. Weil insbesondere auch die mittleren sowie hohen Fußlagen gut abgestrahlt werden und sich die "Wiedergabe-Kurven" der Lautsprecher gut ergänzen, klingen die Register und sonstigen Effekte, auch Multi-Contour und Strings, mit solchen Zusatz-Boxen besonders gut!

Gerade bei hochwertigen Orgeln sollte mit der Schall-Abstrahlung nicht gespart werden. Beachten Sie auch, daß die Klangfarbe mit Trimpotis in der Orgel persönlichen Wünschen angepaßt werden kann. Wählen Sie aber bitte auch bei angeschlossenen Zusatz-Boxen in der Regel die Mittelstellung und variieren Sie diese nur geringfügig. Probieren Sie anschließend verschiedene Registrierungen, damit die Änderungen nicht zu extrem sind. Ferner kann eine hellere Einstellung kein Ersatz für passende Zusatz-Boxen sein.

Stereophone – also zweikanalige – Wiedergabe ist bei einer Orgel dieser hohen Qualität ebenfalls empfehlenswert. Erforderlich sind zwei eingebaute Verstärker. Bei Abstrahlung aus dem Gehäuse-Unterteil allein ist die Stereo-Basis relativ klein und wenig wirksam. Erst zusätzlich angeschlossene Boxen (Z 60, Z 120 oder größere), die etwas weiter entfernt aufgestellt werden, ergeben ein gutes Stereo-Klangbild. Übrigens ist auch bei der Pfeifenorgel und bei Orchestern die Wiedergabe nicht punktförmig, sondern über eine große Fläche verteilt.

Einige Kunden wählen den Weg, die eingebauten Lautsprecher zusammen auf einen Kanal zu schalten (am besten mit einer kleinen Zusatz-Box kombiniert) und den zweiten Kanal über eine große Zusatz-Box wiederzugeben. Auch das ist empfehlenswert. Bei Orgel-Ausführungen mit Säulen werden selbstverständlich zwei größere Boxen gebraucht.

An Stelle von Zusatz-Boxen kann man auch eine Stereo-Anlage leise mitlaufen lassen. Allerdings ist der Klang dann sehr von den verwendeten Lautsprechern und der Einstellung der Anlage abhängig.

Auf den Zusatz "Stereo-Panorama" wurde schon hingewiesen. Selbstverständlich lassen sich auch Kopfhörer an die Orgel anschließen.

Dr. Böhm-Klangspeicher-Computer

Ihre ORCHESTER DS bietet Ihnen die großen Vorzüge eines frei programmierbaren Klangspeicher-Computers mit über 32 oder 64 Speichern und mit LED-Anzeigen aller gespeicherten Funktionsschalter. Damit läßt sich eine Vielzahl von Klangkombinationen durch einfachen Knopfdruck abspeichern und ebenso blitzschnell durch Knopfdruck wieder abrufen. Der Speicherinhalt bleibt auch bei Stromausfall oder ausgeschalteter Orgel erhalten, ohne daß eine Pufferbatterie erforderlich ist. Er kann beliebig oft neu programmiert werden. Die Tipp-Tasten zur Bedienung des Speichers liegen bequem erreichbar vor dem Untermanual, haben eine gegenseitige Auslösung und ebenfalls LED-Anzeigen.

Beim Einschalten der Orgel ist automatisch zuerst die Hand-Registrierung in Betrieb.

Ein Schlüssel-Schalter bietet Sicherheit gegen versehentliches oder unbefugtes Umprogrammieren.

Die LED-Anzeigen aller Register- und Funktionsschalter bieten mehrere Vorzüge:

1.) Sie können genau erkennen, was in dem jeweiligen Speicher enthalten ist, welche Schalter also durch Anwählen eines Speichers in Betrieb gesetzt werden.

2.) Auch bei Hand-Registrierungen bieten die LED-Anzeigen eine hervorragende Übersicht über die jeweils eingeschalteten Funktionen.

3.) Wenn Sie den Speicherinhalt rasch ändern wollen, sind die LED-Anzeigen eine besonders gute Hilfe: Durch sie kann man den Speicher sehr einfach in die Hand-Registrierung übernehmen, diese ändern und neu abspeichern.

Das Abspeichern verschiedenster Register-Kombinationen und der blitzschnelle Klangwechsel durch einfachen Knopfdruck werden Ihnen das Spiel Ihrer Orgel erleichtern. 33 bzw. 65 verschiedene Klangmöglichkeiten (einschließlich Hand-Registrierung) bieten ganz hervorragende Sound-Wechsel für eine große Zahl von Musikstücken.

Andererseits soll der Klangspeicher-Computer nicht eine Registrieranleitung ersetzen. Das, was Sie bisher kennengelernt und durch Wiederholung vertieft haben, ist trotz dieses Speichers außerordentlich wichtig. Wir haben absichtlich eine freie Programmierbarkeit gewählt und

können für die Speicher-Belegung hier auch keine Vorschläge geben, die für jeden Spieler, für jede Geschmacksrichtung, für jede Musikart und für alle Zeiten allgemeingültig sind. Deshalb ist es gut, daß man den gesamten Speicherinhalt von Zeit zu Zeit ändern kann. Einige Speicher werden über längere Zeit hin bestehen bleiben können, während andere für kurzfristige Änderungen vorgesehen oder freigehalten werden sollten.

Die Bedienung des Dr. Böhm-Klangspeicher-Computers ist einfach:

1.) Stellen Sie in der Speicher-Einstellung "Hand-Register" (linke Taste des Klangspeicher-Computers muß leuchten) die gewünschte Registrierung mit den Register- und Tipp-Schaltern ein. Prüfen Sie, ob sie Ihnen gefällt oder noch verbessert werden kann.

2.) Stecken Sie den Schlüssel rechts neben den Speicher-Tasten ein und stellen Sie ihn auf "Ein".

3.) Wählen Sie einen der 32 Speicher, indem Sie z.B. die Taste Nr. 1 drücken. Die LED dieser Taste leuchtet auf.

4.) Drücken Sie die rechte Taste "Programmieren". Die Leuchtanzeigen der Register- und Funktions-Schalter zeigen Ihnen, daß der Speicher die Hand-Registrierung genau übernommen hat. Sie können dies überprüfen, indem Sie abwechselnd die Speichertasten "Register" und "1" drücken. Es werden die gleichen LED's aufleuchten. Bei gedrückter Taste "1" können Sie die Register- und Funktions-Schalter beliebig betätigen, ohne daß der Klang sich ändert.

5.) Sie können nun in der Stellung "Register" eine neue Registrierung wählen, um entweder mit ihr zu spielen oder sie – wie beschrieben – auf Nr. 2 oder einem anderen Speicher festzuhalten.

6.) Wenn Sie keine weiteren Registrierungen abspeichern wollen, drehen Sie bitte den Schlüsselschalter in die Stellung "Aus". Sie schützen sich so gegen unbeabsichtigtes Umprogrammieren.

Der Tipp-Schalter "33 ... 64" schaltet die nachrüstbare Speicher-Erweiterung ein. Jeder der 32 Speicherplätze läßt sich nun mit einer zweiten Klangfarbe belegen. Sie erkennen diesen

Zustand daran, daß die jeweilige LED der Tasten 1 bis 32 nicht dauernd leuchtet, sondern blinkt.

Mit den beiden rechts daneben liegenden Tipp-Schaltern können Sie Pedal mit Manual 1 oder Manual 2 aus der Speicher-Funktion herausnehmen und ganz normal mit der Hand registrieren.

Die Auswahl der Klangfarben

Für die Belegung der Speicher-Plätze können, wie gesagt, keine festen Anweisungen gegeben werden. Der Vorteil der freien Programmierung ist ja gerade, daß man seine Lieblingsklangfarben eingeben und sie bei Bedarf wechseln kann. Nach Studium dieser Registrieranleitung werden Sie schon viele Klangfarben kennen, die sich lohnen, abgespeichert zu werden. Weitere Vorschläge zeigt die alphabetische Aufstellung am Schluß dieser Anleitung.

Meist wird es richtig sein, einen Teil der Schalter für häufiges Neuprogrammieren freizulassen, z.B. jeweils den rechten Schalter jeder Vierer-Gruppe. Die einzelnen Gruppen können dann z.B. mit Kirchenorgel-Klangfarben, modernen Klangbildern, Synthesizer-Effekten usw. belegt werden, so daß etwas Übersicht entsteht. Wie bei den Registern kann man dunklere Klangbilder links, hellere rechts eingeben.

Weitere Gruppen können den Multi-Contour- und Strings-Effekten vorbehalten bleiben. Insbesondere sollte Klavier in Kombination mit Strings-Orchester abgespeichert werden. Das Phasing sollte bei den Sinus-Presets wenigstens einmal mit langsamem und einmal mit schnellem Rotor abgespeichert werden, so daß man bei Speicher-Betätigung den interessanten Anlauf-Effekt erhält.

Gleiches gilt für die Selectionen "Sinus", die sich ebenfalls abspeichern lassen, in Kombination mit einer Sinus-Percussion. Sie können dann mit den Zugriegeln den Sinus-Klang frei wählen und zwischendurch andere Speicher abrufen.

Ferner kann es sinnvoll sein, z.B. auf dem Untermanual jeweils zwei Klanggruppen gleichzeitig abzuspeichern, die man durch Ziehen nur eines der beiden zugehörigen Lautstärken-Zugriegel später auswählt. Man hat dann wahlweise zwei verschiedene Begleitungen für eine Obermanual-Klangfarbe verfügbar (z.B. Sinus und Haupt-Register, wahlweise mit Sustain). Auch den Strings-Computer kann man, wenn

man ihn häufig auf einem Manual braucht, mit abspeichern und per Lautstärken-Zugriegel abrufen.

Einige Speicher-Gruppen könnten Familienangehörigen oder bestimmten Musikrichtungen vorbehalten bleiben. Manche Einstellungen sind nämlich nur von einem bestimmten Spieler bzw. bei besonderer Spielweise interessant oder für Musikstücke, die man mit einer bestimmten Klangfarbe geprobt hat.

Wenn Sie leichte Musik ohne BÖHMAT spielen, werden Sie das Untermanual anders programmieren müssen, als wenn Sie mit der rechten Hand häufig wechseln oder Einwürfe mit der linken Hand spielen. Will man beides, so programmiert man auf dem Untermanual immer eine Sinus-Begleit-Klangfarbe mit, die sich für das Spiel ohne BÖHMAT eignet. Wie erwähnt, kann man sie bei Bedarf mit dem Lautstärken-Zugriegel einblenden und bei Spiel mit BÖHMAT eine Kontrastklangfarbe zum Obermanual wählen. Eine dritte Möglichkeit wäre, das Untermanual aus dem Speicher herauszunehmen. Somit gibt es für jede Spielweise genug Möglichkeiten. Entsprechendes gilt auch für die klassische Musik, bei der z.B. Solo-Register und Haupt-Register auf den gleichen Speicherplatz gelegt werden und mit dem Lautstärken-Zugriegel einzeln verfügbar sind. Die Koppeln sind nicht speicherbar. So ergeben sich zusätzliche Kombinationsmöglichkeiten.

Sie haben also bei allen Spielarten hervorragende Abwechslungsmöglichkeiten in der Begleitklangfarbe für jeden Speicher. Die Lautstärken sind ohnehin je nach Musikstück und Spielart anzupassen. Spielt man auf dem Untermanual Akkorde, ist die Lautstärke kleiner zu wählen als bei einstimmigem Spiel. Das gilt natürlich auch für das Obermanual.

Schlagzeug und BÖHMAT sind nicht in den Speicher einbezogen. Ihre Einstellung ändert sich bei jedem Musikstück und jedem Tempo und sogar innerhalb der einzelnen Musikstücke.

Änderung der Speicherinhalte

Wie Sie einen Speicherinhalt ganz neu programmieren bzw. grundlegend ändern, haben Sie schon gelesen. Wenn Sie nur kleine Änderungen wünschen, sei hier auf einen großen Vorteil der LED-Anzeigen hingewiesen:

Die LED's zeigen Ihnen, was im Speicher enthalten ist. Gehen Sie von der Grundeinstellung Ihrer Orgel aus und drücken Sie alle Register- und Funktions-Schalter, die bei dem Speicher aufleuchten, den Sie ändern möchten. Kontrollieren Sie durch abwechselndes Drücken dieses Speichers und der Taste "Hand-Register", daß Sie den Speicherinhalt genau auf Hand-Register übernommen haben. In beiden Fällen müssen die gleichen LED's leuchten. Ändern Sie in Stellung "Hand-Register" die Registrierung nach Ihren Wünschen. Speichern Sie dies auf dem gleichen Speicher wieder ab. Somit ist der Speicherinhalt blitzschnell geändert.

Sonstiges

Sie haben nun viele brillante Klangmöglichkeiten Ihrer Dr. Böhm-Orgel ORCHESTER DS kennengelernt. Die Anleitung ist ausführlich, damit Sie sich nicht sklavisch an bestimmte Vorschläge halten müssen, sondern durch Verständnis der Zusammenhänge eigene Vorstellungen rasch realisieren können.

Weitere Möglichkeiten finden Sie in der alphabetischen Aufstellung am Schluß dieser Anleitung. Bitte probieren Sie diese der Reihe nach durch.

Dr. Böhm-Schallplatten und MusiCassetten bringen Ihnen doppelten Nutzen

Künstlerische Qualität, virtuoseres Spiel, meisterhafte Arrangements und die zauberhaften Klangmöglichkeiten der Dr. Böhm-Orgeln haben unsere Platten und Cassetten zu wahren Publikums-Lieblingen gemacht. Das hat mehrere Gründe:

Das fantastische Spiel großer Orgelvirtuosen, verbunden mit dem Klangreichtum der Dr. Böhm-Orgeln, wird immer wieder von Freunden anspruchsvoller Musik gern gehört!

Ein weiterer wichtiger Grund ist aber: Viele Besitzer unserer Orgeln hören sich diese Platten gern an, um Anregungen für Spieltechnik und

Kleine Korrekturen oder Verbesserungen, wie z.B. der Phasing-Einstellung, des Vibratos oder Hinzunahme anderer Effekte, lassen sich auf diese Weise einfach ausführen. Vor dem Abspeichern können Sie vergleichen, was Ihnen besser gefällt, indem Sie abwechselnd Speicher und "Hand-Register" einschalten.

Betrachten Sie bitte Ihren Speicher nicht als etwas Konstantes. Änderung, Verbesserung sowie Anpassung an Musikrichtung und Zuhörergeschmack sind Vorteile, die man nutzen sollte.

Vervollkommenheit ihrer klanglichen Ausdrucksmöglichkeiten zu erhalten.

Hören Sie deshalb diese Aufnahmen ab und zu einmal an, wenn Sie an Ihrer Orgel neue Klangfarben oder Musikstücke probieren. Befindet sich im Musikzimmer keine Stereo-Anlage, leistet ein Radio-Recorder mit einem guten Kopfhörer gute Dienste.

Tonband-Aufnahme und Kopfhörer

Wenn Sie Ihre Orgel kennen, werden Sie vermutlich das eine oder andere Stück auf Tonband aufnehmen wollen. Wir wissen auch, daß unter unseren Kunden viele sind, die gern improvisieren oder Musikstücke selbst komponieren. Natürlich möchte man diese gern festhalten. Einfacher als Notenschrift ist eine Tonband-Aufnahme.

Diese können Sie mit jedem Tonband- und Cassettengerät machen, das über ein Kabel direkt an die Orgel angeschlossen wird. Mikrofon-Aufnahmen bringen kein gutes Ergebnis.

Vorteilhaft kann auch ein Stereo-Radio-Recorder sein. Will man nämlich mit Kopfhörer spielen, so verbessert die meist eingebaute Stereo-Basis-Verbreiterung den Kopfhörer-Klang, weil beide Orgelkanäle nicht mehr extrem aus je einer Richtung kommen, sondern für das Ohr gut im Raum verteilt sind.

Das Dr. Böhm-Mischpult HiFi-Stereo 3001 für hoch- wertige Tonband-Aufnahmen

Wenn Sie mehr Wert auf Ihre Tonband- oder Cassetten-Aufnahmen legen, werden Sie mit dem Mischpult HiFi-Stereo 3001 hervorragende Ergebnisse erzielen. Über die Vorzüge dieses extrem leicht zu bauenden, hochwertigen Mischpultes informieren Sie unsere Prospekte.

Dieses Mischpult erweitert Ihre Orgel bzw. Ihr Stereo-Gerät zur Studio-Anlage! Auch kann damit die Wiedergabe von Schallplatten, Radio und Tonband über die Orgel-Lautsprecher erfolgen.

Mit Hilfe von zwei Stereo-Tonband- oder Cassetten-Geräten ist es leicht möglich, hochwertige Stereo-Playbacks bzw. Mehrfach-Playback-Aufnahmen zu machen. Während die erste Aufnahme abläuft, zeichnet das zweite Gerät gleichzeitig diese Aufnahme und ihr erneutes Spiel auf. Das Mischpult macht es möglich, daß dabei mehrere Kanäle auf Mitte oder in jede beliebige andere Richtung gelegt werden. Somit kann man die ganze Basis-Breite der Stereo-Wiedergabe ausnutzen.

Darüber hinaus können Sie zwei Mikrofone, zwei Plattenspieler, Radio und zwei Tonband-Eingänge beliebig miteinander mischen und mit der Orgel kombinieren. Sie können also zu einer vorhandenen Schallplatten-Aufnahme oder zur Radiomusik mitspielen, auf Wunsch das ganze auf Band aufnehmen, jemand dazu singen lassen, selbst mehrstimmig im Chor mitsingen und vieles andere. Die Aufnahme wird sicher viel Begeisterung auslösen.

Mischpult und Orgel eignen sich auch gut zur Filmvertonung. Wie wäre es, wenn Sie Ihren nächsten Film mit der Orgel untermalen? Es macht sich gut, wenn Sie an der Orgel dabei auch einmal mit auf's Bild kommen.

Probieren geht über Studieren

Wenn Sie bis hierhin gelesen haben, konnten Sie sicher bemerken, daß es mit Lesen allein nicht geht. Man muß sich Zeit lassen und die einzelnen Registrierungen selbst in Ruhe ausprobieren.

Allerdings sagt das zitierte Sprichwort nicht, daß Probieren ohne Studieren geht. Manchmal geht sogar Studieren über Probieren! Bitte lesen

Sie daher ruhig einmal das eine oder andere Kapitel oder die ganze Anleitung nochmals durch! Sie finden dann manche Anregung, die Sie möglicherweise übersehen oder vergessen haben.

Das Dr. Böhm-Baustein-Prinzip

Es ist ein Vorteil der Dr. Böhm-Orgeln, daß man sie auch später erweitern kann. Schon das Grundmodell ist sehr reichhaltig ausgestattet: Eine Voraussetzung für Freude am Musizieren. Mit der eigenen Fertigkeit steigen aber bald die Ansprüche. Es ist daher wertvoll, die Orgel auch später noch erweitern zu können.

Dies erlaubt nicht nur die Anpassung an Ihren Hobby-Etat, sondern später auch an den technischen Fortschritt. Nach Möglichkeit entwickeln wir neue Effekte stets so, daß sie auch an früher gebaute Orgeln leicht angeschlossen werden können.

Je nachdem, welche Musikrichtung Sie bevorzugen, werden Sie leicht Zusatz-Effekte finden, die die Freude am Musizieren weiter steigern. Die meisten Erweiterungs-Bausätze eignen sich für jede Musikart, während Schlagzeug, BÖHMAT und BÖHMAT-ORCHESTRA naturgemäß vorwiegend der leichten Musik vorbehalten sind.

Ich freue mich, wenn Sie von dem nahezu unausschöpflichen Klangreichtum Ihrer Orgel restlos begeistert sind und viele schöne Stunden klangvollen Musizierens mit ihr erleben. Dazu noch eine Bitte: Empfehlen Sie uns weiter! Viele Musikfreunde werden Ihnen für diesen Tip dankbar sein. Sie haben ja selbst gesehen, wie perfekt man eine so hochwertige Orgel zusammenbauen und durch Bau und Spiel zwei der schönsten Hobbys kombinieren kann.

Vor allem wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen für das Spiel auf Ihrer Orgel noch viel Freude!

Herzlichst

Ihr

Dr. Rainer Böhm

Registrierungen von A—Z

Wie gesagt, soll diese Registrier-Anleitung nicht zu sklavischer Nachahmung führen, sondern durch Verständnis der musikalischen Zusammenhänge die Realisierung eigener Klangvorstellungen ermöglichen. Trotzdem finden Sie nachstehend eine Anzahl weiterer Klangfarben unter Einbeziehung einiger Registrierungen, die Sie bereits kennengelernt haben.

Abkürzungen

Weil Sie das Prinzip der Registrierung nun kennen, entfallen im folgenden einige Angaben, die selbstverständlich sind. Werden z.B. Sinus-Zugriegel genannt, ist die entsprechende Selection zu drücken, ohne daß dies näher angeführt ist. Beim Phasing gebe ich nur die Phasing-Art an, wenn nur eine Klanggruppe Ihrer Orgel dafür in Frage kommt. Ich lasse dann die Phasing-Selection weg, die aber zu drücken ist.

Meist fehlen auch Angaben wie Obermanual, Untermanual, Haupt-Register usw., denn Sie wissen, wo diese Register usw. liegen.

In Klammern finden Sie solche Einstellungen, die Sie zusätzlich nach eigenem Geschmack probieren können. Abkürzungen siehe zweite Umschlagseite.

Auch die allerbeste Elektronik kann nicht den Klang aller Musikinstrumente ganz genau treffen. Wesentlich sind kontrastreiche Registrierungen (Trompete nach Klavier klingt typischer als Trompete und Oboe), richtige Auswahl passender Klangfarben für jedes Musikstück (Platten-Aufnahmen hören und selbst experimentieren) und richtige Spielweise. Viele Instrumente erfordern eine andere Spielweise, unterschiedliche Schweller-Betätigung, teils Oktavschieber und sonstige Hilfsmittel. Stellen Sie sich den Originalklang der Instrumente vor und versuchen Sie, ihn durch Registrierung und (!) Spielweise zu treffen. Sicher wird Ihnen das auf Ihrer Orgel leichter gelingen, als wenn Sie Trompete, Geige, Xylophon usw. nacheinander tatsächlich spielen lernen, und mit keinem dieser Instrumente kann die Klangvielfalt Ihrer Orgel erreicht werden!

A

Akkordeon: Akkordeon 16', weich. (PH 2: Ensemble.) Siehe auch REG. 49, 50, 116, 117, 142 und Musette-Akkordeon.

Alphorn: Sy.-S: Legato, Contour-R, Schieberegler nach Bedarf einstellen. MCC: Klavier, weich. V: Schnell, schwach, mittel, Delay je nach Geschmack.

B

Balalaika: MCC: Banjo 8', Cembalo 8', Repeat. V: Schnell, schwach. PH 2: Ensemble. REG. 30 und 143.

Banjo: MCC: Banjo 8', Repeat oder Percussion je nach gewünschter Spielweise. REG. 130.

Barock-Orchester: REG. 147 und 148.

Baß (Manual): REG. 57, 58: Aus Flöten, Prinzipalen, Sinus oder Solo-Registern mit Percussion passender Länge oder weichem Toneinsatz (Tuba, Posaune usw.).

Baß (Pedal): REG. 59. Sonst wie vorstehend. Plektrum-Anschlag: REG. 60. Baß in dunkler Klangfarbe mit Sinus 16' + 8' allein oder zusätzlich.

Baß-Gitarre: HR Ped.: Baß-Flöte 8' oder Oktavbaß 8'. HK Ped.: Perc., Sustain (Zugriegel mittel oder lang). Solo-C Ped.: E-Baß 8', Perc.

Baß-Posaune: REG. 58, 61.

Baß-Tuba: Oktavbaß 8' mit Sustain, Tuba 16' weich. REG. 58, 61.

Benzinfässer (Steelband) 1: MCC; Sinus 8', Perc., Sustain, mittel. Si.-Perc.: 2', kurz oder mittel.

Benzinfässer 2: MCC: Sinus 8', Klavier 8', Vibraphon 8', Gitarre 8', Perc., Sustain, Attack (nicht mittel). Sy.-S: Treble, Contour-R. Schieberegler ganz wenig nach rechts, Zugriegel Sound-Glide 3—4; Quinten und Terzen als Triller spielen.

Blockflöte: HR OM: Flachflöte 4'. Solo-C: HR, weich, extr. weich, A. V: Schnell, mittel, Delay. Begleitung auf M 1: Str.: Cello 8', extr. weich, Sustain lang. PH 2-Sel.: Str.-Reg. PH 2: Ensemble. Siehe auch Flöte.

Buzuki: MCC: Gitarre 8', Cembalo 8', Perc., Sustain, mittel, Lautstärke reduzieren. Solo-C M 2: Cello 8', Perc., Sustain, mittel. PH 2-Sel.: Solo-Man 2. PH 2: Stark oder Ensemble oder keine Taste.

C

Cello: Solo-C M 2: Cello 8', weich. V: Schnell, mittel, Delay. Begleitung auf M 1 mit Str.-C. Viola 8' auf PH 2 (Cello ohne Phasing). Oder M 1 Klavier, Flügel usw. REG. 51, 56.

Cembalo: MCC: Cembalo, Percussion, mittel. Attack. Sustain bei Bedarf. Strings mit Phasing bei Bedarf auf M 2 oder M 1. REG. 126–128.

Cembalo mit Blasorchester: MCC: Gitarre 8', Cembalo 8', Percussion, Sustain, mittel, Attack. Str.-C: Orchester 1, Orchester 2. PH 2-Sel.: Strings. PH 2: Ensemble, stark.

Cembalo, Strings und Kirchenorgel: REG. 147, 148.

Clavicord: MCC: Cembalo, Percussion, Sustain, Attack. Solo-C: Cello 8', Percussion, Sustain, mittel. Lautstärken anpassen. Zweiter TOS leicht verstimmt.

Contrabaß: REG. 58.

D

Drehorgel: HR M 2: Gedackt 8', Prinzipal 8', Flachflöte 4', Prinzipal 4', Nasat 2 2/3', Quintflöte 1 3/5'. Solo-C M 2: HR, weich, A. M 1: Prinzipal 8', Flöte 4'. Solo-C M 1: HR, weich. HR HK: M 1 und M 2 weich. V: Schnell, schwach. Mit beiden Händen im mittleren Klaviaturbereich eng zusammenspielen, wahlweise auf demselben Manual oder getrennt.

Dudelsack: REG. 144, 119.

E

Eisenbahn-Geäusch: M 2: Hohlflöte 16', Weit-Prinzipal 16', Subquinte 10 2/3', Gedackt 8'. In tiefer Lage viele Töne gleichzeitig rhythmisch anschlagen und dabei das erste Viertel betonen. Allmählich schneller werden. Eisenbahn-Pfeifen dazu auf M 1: MCC: Klavier 8', weich, Lautstärke reduzieren, Töne Fis 1 und C 2 drücken. Hawaii-Effekt dabei betätigen.

E-Piano 1: MCC: Sinus 8', Klavier 8', Percussion, mittel, Attack (Sustain nach Bedarf).

E-Piano 2: MCC: Klavier 8', Percussion, Sustain, mittel, Attack. PH 2-Sel.: Contour-R. PH 2: Schwach oder stark.

E-Piano 3: MCC: Klavier 8', Gitarre 8', Percussion, mittel, Attack (Sustain und lang nach Bedarf). Sy.-S: Contour-R, Klangfarbe mit Schieberegler wählen. PH 2 wie bei E-Piano 2. Alle drei E-Pianos können auch als Begleitung

im Untermanual gespielt werden. Siehe auch Klavier und Flügel.

Engl. Horn: Solo-C: Engl. Horn 8', weich, V: Schnell, mittel, Delay.

F

Fagott: Solo-C: Fagott 16', weich (extr. weich). Evtl. V: Schnell, schwach.

Flöte: HR M 2: Flachflöte 4'. V: Schnell, mittel. Delay. REG. 4, 115. Rausch-Effekt nach Belieben. Siehe auch Blockflöte und Panflöte.

Flügel: MCC: Flügel 16' (bei Bedarf mit Klavier 8' und Sinus 4'), Percussion, lang, Attack. Sustain nach Bedarf oder mit Fußschweller. Siehe auch Klavier. Gut in Kombination mit Strings. REG. 123, 124, 146. Siehe auch Klavier.

Flügelhorn: MCC: Sinus 8', Klavier 8' oder Sinus 16', Flügel 16', weich. Sy.-S: Contour-R. Schieberegler nach persönlichem Geschmack. V: Schnell, mittel, Delay, Sound-Glide: 0–4.

G

Geige: Solo-C: Violine 4', weich, evtl. extr. weich. MCC: Spinett 4', weich. Lautstärke anpassen. V: Schnell, stark, Delay (evtl. mittel zuschalten). REG. 52, 103, 155.

Gitarre: (Akustisch): MCC: Gitarre 8', Percussion, mittel, Attack. Sustain oder größere Länge nach Bedarf. REG. 131. E-Gitarre: Seite 51.

Glenn-Miller-Sound 1: Solo-C M 2: Saxophon 16', Oboe 8', Trompete 8', weich. Sy.-S: Solo-R. Treble. Schieberegler nach Bedarf im ersten Drittel betätigen. V: Schnell, schwach, mittel. REG. 92, 96.

Glen-Miller-Sound 2: Si.-Zug M 2: 16', 8' auf Phasing 2 Ensemble. Solo-C M 2: Oboe 8', Trompete 8', weich (extr. weich), ebenfalls auf PH 2 Ensemble. V: Schnell, schwach, mittel.

Glenn-Miller-Sound 3: Solo-C M 2: Engl. Horn 8', Klarinette 8', Oboe 8', Solo-Trompete 8', weich (extr. weich). Sy.-S: Contour-R. Schieberegler fest einstellen oder betätigen. MCC: Klavier 8'. Lautstärke anpassen.

Glöckchen 1: MCC: Sinus 8', Sinus 1 1/3', Percussion, Sustain, mittel, lang, Attack.

Glöckchen 2: MCC: Sinus 4', Percussion, Sustain, lang ohne Attack. Im rechten Klaviaturbereich spielen.

Glöckchen 3: MCC: Sinus 16', Sinus 5 1/3', Sinus 1', Percussion, Sustain, mittel, lang, mit oder ohne Attack. 5 1/3' evtl. weglassen. Siehe auch REG. 135, 136.

H

Handbaß: Siehe Baß.

Harfe: MCC: Gitarre 8' (oder Klavier 8'), Percussion, Sustain, mittel, Attack. Harfenartig spielen.

Harpsichord: MCC: Gitarre 8', Cembalo 8', Percussion, (Sustain), mittel, Attack. Solo-C M 2: Cello 8', Percussion, Sustain, lang. PH 2-Sel. Solo M 2. PH 2: Ensemble, (stark).

Hawaii-Effekt 1: MCC: Sinus 8', Sinus 2 2/3', Sustain, mittel. PH 2-Sel.: Contour-R. PH 2: Ensemble. Oktavschieber oder Hawaii-Effekt im Fußschweller gezielt anwenden.

Hawaii-Effekt 2: Zusätzlich Banjo 8', Sinus 1 3/5'. Im rechten Klaviaturbereich spielen.

Honky-Tonky: Kapitel "Zweiter TOS" (Seite 52) und "Schräger-Otto-Klavier".

I

Inka-Flöte: MCC: Sinus 8', Pop-Corn 8', weich. Sy.-S: Contour-R. Schieberegler nach Geschmack einstellen. V: Schnell, mittel, Delay. (PH 2: Ensemble im Laufe des Stückes zur Steigerung einsetzen.)

J

Jimmy-Smith-Sound 1: Si.-Zug M 2: 16', 8', 5 1/3' voll ziehen. Si.-Zug M 1: 8', 4' 2 2/3' voll ziehen. Si.-Perc. 2 2/3'. Sinus-Patsch für M 1 und M 2. PH 1 Rotor, stark (schnell) auf M 2, evtl. auch auf M 1. Für M 1 ist Sinus-Percussion mit MCC möglich.

Jimmy-Smith-Sound 2: Si.-Zug M 2: Zusätzlich 4'. Si.-Zug M 1: Zusätzlich 2', 1 3/5'. Sonst wie Nr. 1.

Jimmy-Smith-Sound 3: Si.-Zug M 2: 8', 4', 2 2/3', 2', 1 3/5', 1 1/3' voll ziehen. Si.-Zug M 1: 8', 4', 2 2/3'. Rotor stark (schnell) auf beide Manuale. REG. 89, 90, 91, 93, 94.

K

Kathedral-Effekt: PH schwach. Siehe auch Pfeifenorgel.

Kirchenorgel: Siehe Pfeifenorgel.

Kirmes-Orgel: REG. 144.

Klarinette 1: Solo-C M 2: Klarinette 8', weich. V: Schnell, mittel, Delay.

Klarinette 2: Zusätzlich (mit angepaßter Lautstärke) oder für sich allein: MCC: Banjo 8', weich, evtl. auf Sy.-S. REG. 140.

Klavier: MCC: Klavier 8', evtl. Sinus 4', Percussion, lang, Attack. Sustain bei Bedarf (fest einschalten oder mit Fußschweller). Siehe auch "Flügel". Gut geeignet in Kombination mit Strings-Effekten auf dem gleichen oder einem anderen Manual. Kein Vibrato! Verfremdung durch Pop-Corn oder Vibraphon 8'. REG. 121, 122, 146. Verstimmtes Klavier: Siehe "Schräger-Otto-Klavier". E-Piano: siehe E.

L

Lachen: Seite 41.

M

Mandoline: REG. 110, 137.

Marimbaphon: MCC: Sinus 8', Sinus 4', Sinus 2', Percussion, (Sustain), mittel, Attack.

Motorrad-Geräusch: MCC: Alle Register, Repeat zwischen mittel und schnell variieren. Möglichst viele tiefe Baß-Tasten drücken, Lautstärke mit Fußschweller der Geschwindigkeit anpassen. Kleinere Maschinen weniger tiefe, größere weniger hohe Register. Bei schneller Geschwindigkeit Fußschweller langsam ganz zurücknehmen.

Mundharmonika: Solo-C: Klarinette 8', Engl. Horn 8', Solo-Trompete 8', weich, A. Sy.-S: Legato, (Vibrato zeitweise), Treble, Bandpaß, Solo-R. Klangfarbe mit Schieberegler einstellen und variieren. V: Schnell, mittel.

Musette: REG. 55.

Musette-Akkordeon: MCC: Pop-Corn 8', Banjo 8', Sinus 4', Sinus 2 2/3', Sinus 1 3/5', weich. PH 2: Rotor (Ensemble). REG. 105, 113, 141.

Meeresrauschen: Rausch-Effekt volle Stärke. Solo-C M 2 Sustain lang. Sy.-S. Auf, ab, Treble, Solo-R. Beide Timer nach Geschmack oder volle Länge. PH 2 auf Solo M 2.

O

Oboe: Text nach REG. 55.

P

Panflöte: MCC: Pop-Corn, weich. V: Schnell, mittel, Delay. Evtl. dazu Sy.-S: Legato, (ab), Treble, Contour-R. Schieberegler nach Geschmack einstellen. Rausch-Effekt zufügen.

Pfeifenorgel: In der Regel: Solo-C: HR, weich (extr. weich), mittel. HK M 1 und M 2 weich. Phasing schwach. Möglichst beide Manuale auf je 1 Phasing. Beachten Sie bitte die Hinweise in den ersten Kapiteln dieser Anleitung. Wählen Sie kontrastreiche Registrierungen in den Manualen und im Pedal. Wechseln Sie zwischen Oktav-Chören, Aliquot-Registrierungen, Solo-(Zungen-) Registrierungen, Flötenchor, Prinzipal-Chor usw. Wählen Sie oft Einstellungen mit wenig Registern (zu denen sich einzelne hohe Fußlagen als Klangkrone eignen). Sinus-Percussion und Rausch-Effekt nach Bedarf. Si.-Zug als extrem weiche Flöten. REG. 114, 144, 145, 147, 148, 151. Seite 52.

Pfeifen mit dem Mund: MCC: Sinus 4', weich. V: Schnell, mittel, Delay. REG. 81.

Piano: Siehe Klavier, Flügel und E-Piano.

Piccolo: HR M 2: Flachflöte 4'. Solo-C HR, weich. MCC: Sinus 4', weich. V: Schnell, mittel, Delay. Rausch-Effekt nach Geschmack.

Pop-Corn: MCC: Pop-Corn 8', Percussion, Attack, nur wenig Hall. REG. 129.

Posaune: REG 58, 61.

S

Saxophon: Solo-C M 2: Saxophon 16', weich. V: Schnell, mittel, Delay. Bei Bedarf zusätzlich: Sy.-S: Treble, (Bandpaß), Solo-R, Schieberegler auf passende Klangfarbe stellen. REG. 48.

Sinus: Kapitel: Sinus-Zugriegel. REG. 61 bis 101.

Schräger-Otto-Klavier: REG. 107, 108, 109, 125. Seite 52.

Solo-Trompete: REG. 53. Siehe auch Trompete.

Spinett: MCC: Spinett 4', Percussion, mittel.

Steelband: Siehe Benzinfässer.

Streich-Orchester (Strings) 1: Str.-C: Cello 8', Violine 4', lang. PH 2: Ensemble. Nach Bedarf auch Cello und/oder Viola 4'. Günstig ist, wenn sich die Strings in der Fußlage vom mitgespielten MCC oder sonstigen Klängen abheben. Strings sind gut kombinierbar mit Klavier, Flügel, Solo-Registern, Sinus-Sound usw. Ohne Phasing auch solistisch im Pedal einsetzbar. REG. 103, 104, 146. Seite 38.

Streich-Orchester 2: Solo-C M 2: Cello 8', Violine 4', weich, Sustain, mittel. Solo-C M 1: Cello 16', Gamba 16', weich, Sustain, mittel. PH 2-Sel.: Solo M 1, Solo M 2, Strings-Reg. PH 2: Ensemble, evtl. stark. Koppel: m 2/M 1. Str.-C: Alle Register. Lautstärke Strings-Reg. nur sehr gering. Strings auf M 1 schalten. Auf M 2 erklingt ein helleres, auf M 1 ein großes Streich-Orchester. Variieren Sie es mit der Strings-Lautstärke oder durch Weglassen der Koppel. Ein auf M 2 zugeschalteter Flügel erklingt nur auf M 2, wird dort mit kleinem Streich-Orchester automatisch untermalt und auf M 1 mit der linken Hand begleitet.

Synthesizer 1: Saxophon 16'. Sy.-S mit verschiedenen Effekten und Timer-Einstellungen. PH 2 und Sustain nach Bedarf. Siehe auch REG. 119, 129, 138, 139, 149, 150. – Seite 41.

Synthesizer 2: Zusätzlich Solo-Trompete 8'.

Synthesizer 3: Solo-C: Cello 8', Violine 4', Sustain, mittel, lang. Sy.-S legato, auf, ab, Treble, Solo-R. Beide Timer lang. PH 2: Ensemble oder Fading stark. Weitere Einstellungen siehe Kapitel "Synthe-Glide" und "Synthe-Sound". Sonder-Effekte mit Repeat und starkem Fading. Schnelle Stücke mit kurzer Timer-Einstellung.

Synthesizer als Sequenzer: MCC: Synth.-Baß 16', Repeat. Sy.-S: Legato, auf, ab, Treble, (Bandpaß bei Bedarf), Contour-R. Timer-Zugriegel mittel oder lang. PH 2: Ensemble (ohne Bandpaß auch Fading, stark). Klangfarbe mit Synthe-Sound variieren.

T

Trompete: Solo-C: Oboe 8', Solo-Trompete 8'. V: Schnell, mittel, Delay. REG. 53, 118. Siehe auch Solo-Trompete.

Trompete, gestopft: Wie vorstehend, jedoch mit Sy.-S und Schieberegler. Bei Bedarf mit Treble. Statt Oboe und Solo-Trompete auch Cello 8'.

Tuba (Manual): REG. 58.

Tuba (Pedal): REG. 61.

V

Vibraphon: MCC: Vibraphon 8', Percussion, Sustain, lang. Bei Bedarf zusätzlich Sinus 2 2/3' oder 2' (oder statt Vibraphon je 1 tiefe und hohe Sinus-Lage, dann zusätzlich Attack erforderlich). Mit oder ohne Tremolo. REG. 132.

Violine: Siehe Geige und Streich-Orchester.
Vogelstimmen: Seite 41.

NOTIZEN:

W

Waldhorn: Solo-C: Klarinette 8', Oboe 8',
weich, lang.

Wind: Rausch-Effekt volle Stärke, Sy.-S: Auf,
ab, Treble, Solo-R. PH 2 nach Bedarf. Timer
extr. lang. Betätigung des Schiebereglers.

X

Xylophon: MCC: Banjo 8', Sinus 2 2/3', Sinus
1 3/5', Percussion, Sustain, mittel, Attack.

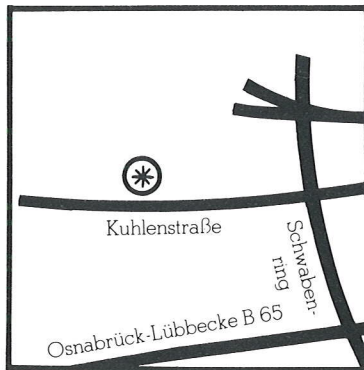
Z

Zither: MCC: Gitarre 8' und/oder Cembalo 8',
Percussion, mittel, Attack, Sustain nach Bedarf.
(V: Schnell, mittel (Delay)).

Zungen-Register: Siehe Kapitel Solo-Register.

Zupf-Baß: Siehe Baß.

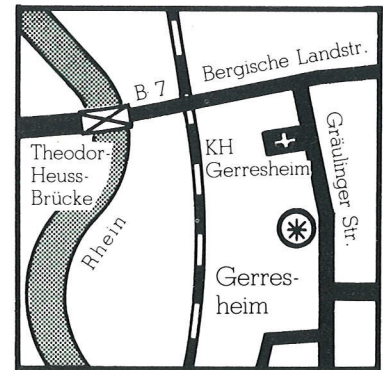
Böhm-Niederlassungen im Inland



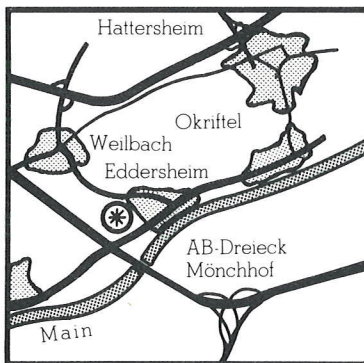
Minden (Stammhaus)



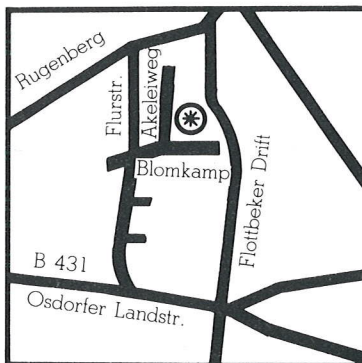
Dortmund-Bochum



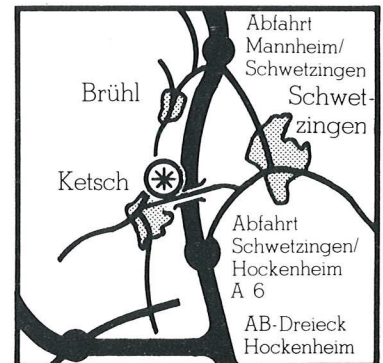
Düsseldorf



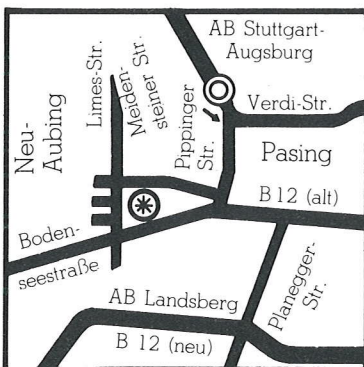
Frankfurt/Wiesbaden



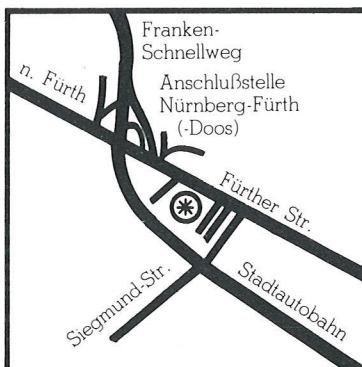
Hamburg



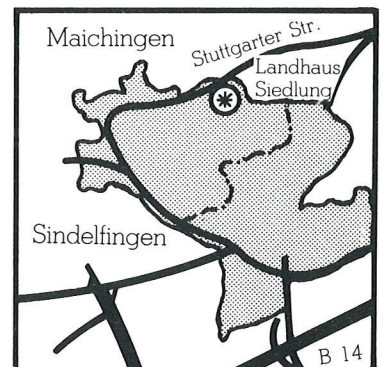
Mannheim



München



Nürnberg



Stuttgart

Minden (Stammhaus)

Kühlenstr. 130-132, Tel. (05 71) 5 20 31
4950 Minden

Frankfurt/Wiesbaden

Flörsheimer Str. 45, Tel. (061 45) 336 77
6234 Hattersheim 2 (Eddersheim)

München

Limesstr. 101, Tel. (0 89) 8 71 47 80
8000 München 60 (Neu-Aubing)

Dortmund-Bochum

Werner Hellweg 461, Tel. (02 34) 23 39 49
4630 Bochum 7 (Werne)

Hamburg

Akeleiweg 16, Tel. (0 40) 8 32 29 87
2000 Hamburg-Groß-Flottbek

Nürnberg

Fürther Str. 343, Tel. (09 11) 31 48 00
8500 Nürnberg 113

Düsseldorf

Gräulinger Str. 18, Tel. (02 11) 28 83 63
4000 Düsseldorf-Gerresheim

Mannheim

Neurottstr. 10, Tel. (0 62 02) 6 47 40
6834 Ketsch bei Mannheim

Stuttgart

Josef-Lanner-Str. 8 (Eing. Silberstr.)
Tel. (0 70 31) 3 22 31
7032 Sindelfingen 6
(Maichingen)

Vertretungen im Inland

Berlin : Video Electronic Vertrieb GmbH, Grunewaldstr. 71, Tel. (0 30) 7 81 53 04, 1000 Berlin 62

Bremen: Radio Schütte, Bürgermeister-Smidt-Str. 38, Tel. (04 21) 31 33 28, 2800 Bremen 1

P.S.: Wir haben versucht, den Klangreichtum und die hohe Anzahl der Registriermöglichkeiten von der ORCHESTER DS 2002 und der ORCHESTER 3003 zu beschreiben. Lassen Sie Ihr Modell nun selbst "sprechen". Wenn Sie zusätzlich die Demonstrations-Schallplatte, gespielt und erklärt von Max Greger jr., gehört haben, wissen Sie, was Ihr Instrument bietet.

Bestell-Nr. 65 137

Dr. Böhm
Elektronische Orgeln im Selbstbau-System

Dr. Rainer Böhm GmbH & Co. KG
Kuhlenstraße 130 · 312
Postfach 21 09
D-4950 MINDEN
Telefon (05 71) 5 20 31